Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 28. Oktober 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 255

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Trostlose Berichte.

In St. Petersburg und Moskau herrscht Todesstille.

Streiker haben Mittel.

Graf Witte über die Judenfrage. — Die Verhandlungen über die Regierungsanleihe abgebrochen.—Furchbare Preise. — Neue Opfer. — Der Zar schwankt.

St. Petersburg, 28. Okt. Auch die Fernsprechverbindung mit Moskau wurde heute Nachmittag zerstört, und St. Petersburg ist jetzt ganz von Moskau abgeschlossen.

Graf Witte erklärte heute einem Londoner Korrespondenten, daß Rußland sehr krank, und er noch nicht der Arzt sei. Die Lage sei sehr ernst und sehr verwickelt.

Graf Witte hatte gestern eine fünfstündige Unterredung mit dem Zaren, der angeblich nicht auf Wittes Programm eingehen will.

Ueber die Judenfrage befragt, erklärte Graf Witte, eine solche gäbe es nicht. Allseitig werde zugegeben, daß die den Juden auferlegten gesetzlichen Beschränkungen aufhören müßten. Seit Jahren sei er, wie allbekannt, für die Juden und deren Rechte eingetreten, aber die sofortige Aufhebung aller Einschränkungen möchte schlimme Folgen haben. Er hielt dieselbe für möglich, sogar wahrscheinlich.

Graf Witte hält es für praktischer, erst die Hauptbeschwerden, Ausschließung von Lehranstalten, die Wohnungsbeschränkung, und über die Militärrechte, zu beseitigen. Andere wichtige Frage sollten gleich praktisch gelöst werden.

Die Unterhandlungen wegen der neuen Anleihe sind heute endgiltig erledigt worden.

Die Studentenversammlung gestern Abend wurde nicht gestört, da der Generalgouverneur vor den Folgen Angst bekam.

Die Straßen sind heute nahezu verödet, nur feiernde Arbeiter und bedeutend verstärkte Soldatenabtheilungen sind sichtbar. Alle Laden- und Bankgeschäfte, welche heute noch offen waren, wurden durch die Hetzer aufgefordert, sofort zu schließen. Die Streiker sind augenscheinlich mit Geldmitteln versehen. Aus welcher Quelle diese kommen, ist unbekannt, doch verlautet gerüchtweise, daß die Moskauer Millionäre unter den Kaufleuten, welche zu der Verfassungs-Partei gehören, große Summen beigesteuert haben, in der Erwartung, die Regierung so zur Nachgiebigkeit zu zwingen.

Eine nach dem Assisengericht auf heute Mittag anberaumte Versammlung der Ausständigen wurde durch die Polizei verhindert. Nur hundert Personen fanden Zulaß, und diese vertagten sich dann bis sieben Uhr Abends Die Streiter warfen eine Anzahl Fenster ein. Der Streikerausschuß ist beständig in Sitzung, und die Bewegung ist augenscheinlich gut organisirt, denn die Befehle des Ausschusses werden ohne Zögern ausgeführt.

Ein Vorschlag, das Arsenal anzugreifen, wurde vom Ausschuß niedergestimmt. Dieser besteht aus Anhängern der beiden wieder versöhnten Gruppen Sozialdemokraten. Die bislang im technischen Institut abgehaltenen Versammlungen sind streng geheim. General Trepoff hat den Rektor der Anstalt aufgefordert, die Versammlungen dort nicht mehr zu dulden.

An einen bewaffneten Aufstand in St. Petersburg ist nach der heute erfolgten Aeußerung eines Ausschußlers gegenüber dem Vertreter der Ass. Presse nicht zu denken. „Wir haben Waffen, aber nicht genug zu einem Erfolg, so lange das Heer treu bleibt. Hier sind etwa 6000 bis 8000 Gewehre und Revolver," sagte er.

Die Streiker haben den Stadtrath ersucht, die Bezahlung und Beköstigung der Gendarmen und Polizisten einzustellen und den Preis der Lebensmittel zu regeln, damit die Armen keine Noth zu leiden haben. Der Stadtrath versprach, die Vorschläge in Erwägung zu ziehen.

Der Stadtrath hat der Volksbewegung seine Sympathie ausgesprochen. Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen ziehen durch die Stadt. Das Schwarze Meer-Geschwader wird heute Abend im Hafen erwartet.

Heute Abend ist die Stadt wieder in Dunkel gehüllt. Nur Oellampen und Talglichter brennen.

Graf Witte konferirte heute wieder stundenlang in Peterhof mit dem Zaren. Witte's Ernennung zum Premier mit unumschränkter Macht ist nur eine Frage von Stunden.

In General Trepoffs Kanzlei wurde heute Abend um 6 Uhr gemeldet, daß es zu keinen Zusammenstößen während des Tages gekommen sei.

Die Nachrichten aus allen Theilen des Reiches sind gleich lautend. Allgemeine Arbeitseinstellung, Geschäftslähmung, keine Zeitungen, Schulen geschlossen, und allgemein der Ruf nach politischer Freiheit. In vielen Städten hat die Straßenbeleuchtung aufgehört. Am schlimmsten ging es in Reval zu. Größtes Aufsehen macht der Beschluß der Moskauer politischen Parteien, eine vorläufige Regierung einzusetzen. Weitere Nachrichten darüber fehlen noch.

Die Regierung sieht ein, daß sie mit Gewaltmaßregeln die Erbitterung nur noch erhöht, daher duldet sie die Versammlungen der aufständischen Elemente, weil diese sich dort austoben können. Hier sind drei Hallen dafür freigegeben worden, und General-Gouverneur Trepoff hat die Gouverneure angewiesen, diesem Beispiel in allen Städten zu folgen.

Die Postsachen der Botschaften werden mittels Dampfers befördert. Der Telegraphenverkehr ist sehr mager. Heute kamen nur das Amtsblatt und die Heeresblätter heraus.

Brelansk, 28. Okt. Volkshaufen haben heute alle Fenster im Bahnhofsgebäude eingeworfen und die Telegraphenbeamten verjagt.

Ostroff, 28. Okt. Der Bahnverkehr ist heute völlig zum Stillstand gekommen. Kein Getreide kann versandt werden; die Zeitungen mußten das Erscheinen einstellen.

Kharkoff, 28. Okt. Bei dem heute stattfindenden Begräbniß der fünfzehn Opfer der jüngsten Ruhestörungen kam es zu einer großen, aber ruhigen Kundgebung der Studenten und Arbeiter. Der Trauerzug sang die Marseillaise und Trauerlieder, und an den mit rothen Fahnen geschmückten Gräbern wurden aufrührerische Reden gehalten. Truppen und Polizei waren machtlos. Später wurde der Belagerungszustand proklamirt.

Rila, 28. Okt. Die Schnapsschenken sind heute geschlossen und unter Aufsicht des Militärs gestellt worden.

Rommy, 28. Okt. Der Generalstreik ist heute hier durchgeführt worden.

Dorpat, 28. Okt. Seit drei Tagen ist hier keine Post eingetroffen. Unter der Bevölkerung herrscht ein förmlicher Schreckenszustand.

Simbirsk, 28. Okt. Das Militär beherrscht die Stadt.

Skopin, 28. Okt. Die Behörden haben telegraphisch um Hilfe für die Hungerleidenden gebeten. Mehl kostet vier Cents das Pfund.

Irkutsk, 28. Okt. Auf der transsibirischen Bahn streiken alle Angestellten, auch auf der mittelasiatischen; in Tiflis ist der Generalstreik durchgeführt.

Kremmenchug, 28. Okt. Der Stadtrath hat die Regierung ersucht, die Kosaken aus der Stadt abzuberufen.

Libau, 28. Okt. Alle Schulen sind hier geschlossen.

Sebastopol, 28. Okt. Heute fand auf dem Marktplatz eine große politische Kundgebung statt, und dann bewegte sich ein großer Zug unter dem Absingen revolutionärer Lieder durch die Straßen. Schließlich drängten die Truppen die Theilnehmer in die Vorstädte.

Kieff, 28. Okt. Die Häuser- und Straßenbeleuchtung ist eingestellt, seit mehreren Tagen ist keine Post eingegangen, die Zeitungsherausgeber versenden an ihre Abonnenten nur noch Zettel, bis man ihnen gestattet, die Wahrheit zu veröffentlichen, und in der Bevölkerung herrscht furchtbare Aufregung.

Warschau, 28. Okt. Der Generalgouverneur läßt Abends die Stadtthore schließen; um 7 Uhr Abends müssen die Wirthschaften geschlossen werden. Durch die Straßen ziehen Militär-Streifwachen. Gerüchtweise verlautet, daß aus dem Inneren Streikerschaaren im Anmarsch sind. Hier stehen 30,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Reiterei. Ein Geniebataillon besorgt den Fernsprechdienst. Das Kriegsrecht ist proklamirt worden, trotzdem sind an die Streiker Tausende von Revolvern vertheilt worden. Nur auf den Weichseldampfern kann man die Stadt verlassen. Der Straßenbahnverkehr ruht ebenfalls. In Lodz lagert das Militär auf den Straßen.

Moskau, 28. Okt. Acht Banken haben heute die Thüren geschlossen, auch die Börse ist geschlossen und der Stadtrath hat seine Sitzung zu einer dauernden gemacht, bis wieder Ruhe herrscht.

Alle Schulen, Theater und Werkstätten sind heute geschlossen; während der letzten Nacht war die Stadt in Dunkel gehüllt; nur Streiker und Soldaten sieht man auf den Straßen. Mehrere Ansammlungen von Streikern wurden von Kosaken auseinander getrieben. Die Post, die Regierungskasse und das Amt des Generalgouverneurs sind unter starker Militärbedeckung. Die Preise sind furchtbar hoch. Wasser kostet 20 Cents der Eimer. Alle Regierungs-Schnapsverkaufsläden sind geschlossen. Die Elektrischlicht-Anlage stellte schon gestern Abend den Betrieb ein.

Vertreter der verschiedenen politischen Parteien haben beschlossen, eine Regierung zu gründen und unabhängig von den kaiserlichen Behörden vorzugehen.

Reval, 28. Okt. Während der verflossenen Nacht wurden von Aufrührern die Läden geplündert und die Schnapsschenken, Theater- und andere Gebäude in Brand gesteckt, und an verschiedenen Stellen in der Stadt wurden Barrikaden gebaut.

Es kam zu blutigen Kämpfen, in denen acht Theilnehmer erschossen und vierzig verwundet wurden. Bewaffnete Volkshaufen verhinderten die Feuerwehr am Löschen der Flammen in den Theatern. Heute trafen Truppenverstärkungen ein.

Odessa, 28. Okt. Zwischen Studenten beider Geschlechter und Kosaken, welche deren Versammlung zu sprengen versuchten, kam es heute im Gymnasium zu einem furchtbaren Kampfe. Nahezu hundert Studenten wurden verwundet, und einer getödtet. Siebzehn Mädchen sind unter den Verletzten. Heute Abend erwartet man einen Generalstreik.

Inland.

Grover Clevelands Mahnworte

Gelegentlich der Enthüllung des Denkmals seines Ackerbausekretärs Morton.

Nebraska City, Nebr., 28. Okt. Ex-Präsident Grover Cleveland hielt heute gelegentlich der Enthüllung des Denkmals von J. Stirling Morton, seinem Ackerbausekretär, die Hauptrede.

„Ich bin nicht hier ohne eine Aufgabe," sagte er. „Ich möchte die Inschrift auf diesem Denkmal gerne auslegen, wie sie mir die Erinnerung an die enge Kameradschaft und Mitwirkung in der Erfüllung der höchsten Pflicht an den Mann weckt, welchen wir ehren. Ich will hier Zeugniß ablegen über die Dinge welche er mir im Lichte jener Kameradschaft und Mitarbeiterschaft enthüllt hat. Ich will nur Zeugniß ablegen über seine hohe bürgerliche Rechtschaffenheit, seine einfachen und wahren Ansichten öffentlicher Sittlichkeit, seine strenge Auffassung amtlicher Ehrlichkeit, seine treue Anhänglichkeit an wohlerwogene und gewissenhafte Ansichten, seine edelmüthige Nachgiebigkeit gegen Andere, und an sein leidenschaftliches Bestreben, den besten Interessen seiner Landsleute zu dienen.

„Ich brauche nicht zur Erhöhung meiner Ehrung zu betonen, daß durch diese einfachen Tugenden unser Freund sich vor allen Anderen auszeichnete, aber er ragte aus der großen Menge Derjenigen hervor, welche glaubten, das Rechte zu kennen, weil er in Vertheidigung des Rechtes wie er es auffaßte, bereit war, zu kämpfen und zu leiden, nicht nur in dem kleinen Raume des privaten und geselligen Daseins, sondern auf dem furchtbareren und gefährlicheren Kampfplatz des öffentlichen Lebens. Er glaubte, daß dieselbe Sorgfalt und dieselbe Ehrlichkeit, welche bei persönlichen Unternehmen erforderlich sind, der Nation gebühren Seitens derjenigen, welche amtliche Verantwortlichkeit übernehmen, und er hielt Verschwendung öffentlichen Ausgaben für eine Sünde. Diese Anschauungen waren in seinem Geiste nicht einfache bequeme Gefühlssache, eine milde Anregung zum Rechtthun, sondern energische Antriebe zum Kampf. Die widerwärtige Luft der Verschwendung in der Regierungsverwaltung konnte seine Augen nicht blenden, noch das Hohngelächter Derjenigen, welche amtlicher Sparsamkeit zu spotten pflegen, noch vermochten ihn die Drohungen Derjenigen, welche treulos darauf ausgingen, öffentliche Gelder zu privater Bereicherung abzuleiten, zu Vergleichen mit dem Unrecht zu veranlassen, Kampfbereit und trotzig stand er in der Mitte aller dieser Elemente, er befragte ehrlich sein Gewissen, wie es der tapfere Vater der Reformation gethan hat, welcher seinen Peinigern zurief: Hier stehe ich, ich kann nicht anders, denn gegen das Gewissen handeln, ist unheilig."

Der Redner schilderte dann Mortons tapfere Stellungnahme noch weiter, seine Thätigkeit als Pionier, als Naturfreund und Gründer des Baumpflanzungstages, seine Treue, und schloß darauf mit folgender Ermahnung: „Es sind Zeiten angebrochen, wo unser Volk mehr als je seinem alten Glauben, seinem ehrlichen Charakter, abspenstig geworden ist und zum Altar der Götzen des Goldverdienens läuft. Täglich und stündlich sehen wir im Licht von Untersuchungen und Bloßstellungen charakterlose Menschen in entsetzenerregender Menge, ohne Karte und Kompaß auf die Klippen des Vertrauenbruchs und der Treulosigkeit geschleudert. Wie schlecht berathen haben diese vernichteten Existenzen den sicheren Kurs und den Hafen der Ehre und Nützlichkeit, welchen Charakter und Rechtlichkeitssinn andeuten, vertauscht gegen den wilden und kopflosen Ansturm über unbekannte Tiefen in der verzehrenden Sucht nach Gold.

„Wenn unsere Nation je wieder zu ihrem Vertrauen auf den Charakter als die Stützgewalt in unseren ruhelosen Unternehmen und unserem ungeheuren materiellen Wachsthum zurückkehrt, so wird es geschehen, wenn sie die Bedeutsamkeit einer Erinnerungsfeier wie der heutigen erfaßt. Wir feiern einen Mann, der nicht nur sich die bleibende Achtung seiner Landsleute erworben hat, sondern dessen Leben und in jeder Weise würdiges Bestreben außerordentlich erfolgreich war.

„Mögen diejenigen unter uns, welche seine Mitbürger waren und sein Leben kannten, sein Beispiel bis an's Lebensende nachahmen, damit unsere Thätigkeit selbstloser und gottgefälliger werde und der Besserung unserer Mitmenschen diene."

Das von dem New Yorker Bildhauer Rudolph Evans ausgeführte Denkmal ist einfach gehalten, wie der Mann selbst war, den es ehren soll. Es ist ein Standbild von Herrn Morton. Am Fuß des Denkmals ist die Figur einer Frau, welche schützend die Hand über einen wachsenden Baum erhebt, Mortons diesbezügliche Bestrebungen versinnbildlichend. Am Denkmal sind die Inschriften: „Pionier, Staatsmann, Gelehrter, Baumpflanzer", und „J. Stirling Morton, Vater des Baumpflanzungstages"; „Pflanzt Bäume".

Eine große Menge wohnte der Feier bei.

Schauerliche Mißwirthschaft.

In der verkrachten Enterprise National Bank in Alleghany.

Pittsburg, 28. Okt. Masseverwalter Cunningham von der Enterprise National Bank hat heute Nachmittag W. H. Andrews von Neu-Mexiko auf $55,000 verklagt und ihn des Betrugs beschuldigt.

Täglich werden mehr Fälle entdeckt, daß Sicherheiten für Darlehen verschwunden sind, und man vermuthet, daß auf diese Sicherheiten neue Hypotheken aufgenommen wurden. Heute versuchten mehrere Personen derartige Sicherheiten gegen Zahlung ihrer Schulden einzulösen, die Papiere waren aber nirgends zu finden. Die Eigenthümer derselben drohen mit Klagen; bei dem verworrenen Zustand der Bankverwaltung wird die Abwicklung ihrer Geschäfte mehrere Jahre Zeit in Anspruch nehmen.

Kohlenschacht in Flammen.

Wrahoming City, Pa., 23. Okt. Im Turkey Run - Kohlenbergwerk der Philadelphia & Reading Coal und Iron Co. brach heute Feuer aus. Dasselbe brennt sehr heftig.

Scharfe Erklärung.

Die „Kölnische Zeitung" betont Deutschlands Standpunkt. — Wir fürchten Niemand!

Berlin, 28. Okt. Die Reichsregierung gibt augenscheinlich anderen Regierungen zu verstehen, daß Deutschland stark genug ist, um seine Stellung unabhängig von anderen Mächten aufrecht zu erhalten und daß daher die deutsche Politik nicht hauptsächlich darauf gerichtet ist, Bündnisse zu Stande zu bringen, auch solche gegen das Reich wenig zu bedeuten haben.

So werden hier von den Diplomaten die letzten Reden des Kaiers aufgefaßt, und heute äußerte sich die der Regierung nahe stehende „Kölnische Zeitung" wie folgt: „Unsere ernsten Bemühungen, die Welt von unserer Friedensliebe zu überzeugen, sind fruchtlos geblieben. Wir werden uns künftig um Verleumdungen weniger kümmern, weder nach rechts noch nach links schauen, sondern geradeaus gehen, denn unser Bestreben ist, unsere wirthschaftlichen und politischen Einrichtungen zu stärken, und damit das Selbstvertrauen, daß wir mit oder ohne Freunde, die wirkliche Freunde sind, nicht die ganze Welt in Waffen zu fürchten haben."

Diese scharfen Aeußerungen sind nach allen Theilen des Reiches zum Abdruck in der ganzen Presse telegraphirt worden.

Die Leipziger „Grenzboten" enthalten in ihrer heutigen Wochenausgabe einen Artikel, den ein Beamter des Auswärtigen Amtes geschrieben haben soll, wonach der Kanzler von Bülow, ehe er Deutschlands Einfluß gegen Delcassé, den früheren französischen Minister des Auswärtigen Amtes, ausspielte, bereit war, irgendwelche Folgen zu übernehmen, selbst den Krieg, falls Delcassé's Verbleiben im Amt bedeutete, daß die Chauvinisten in der französischen Politik die Oberhand gewonnen hätten.

Was den Kaiser zu seinen beiden auffehenerregenden Reden und diese Preßäußerungen veranlaßt hat, ist nicht bekannt, man vermuthet aber, daß sie in Rußlands ablehnender Haltung gegenüber verschiedenen deutschen Vorschlägen zu suchen sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Blücher von Hamburg; New York von Southampton; Lucania von Liverpool.
Plymouth: Philadelphia von New York.
Hamburg: Deutschland und Pennsylvania von New York

Lokalbericht.

Der Gilhooley-Prozeß.

Heute kein neuer Geschworener angenommen.

Heute, am letzten Tage der siebenten Woche des Gilhooley-Prozesses, wurde kein neuer Geschworener angenommen. Die sieben, bisher von beiden Parteien angenommenen Geschworenen werden über Sonntag in einem Hotel, und zwar unter Bewachung bleiben müssen. Ihnen wird nicht gestattet, sich mit Freunden oder Angehörigen zu unterhalten.

Insgesammt wurden heute 25 Kandidaten geprüft, aber abgelehnt, da sie entweder sich eine unerschütterliche Meinung über den Fall gebildet hatten oder sonst den von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft oder den Vertheidigern gestellten Anforderungen nicht genügten.

Belastende Aussagen.

Der frühere Feuerinspektor war Zeuge vor den Großgeschworenen.

Thomas Johnson, der frühere Feuerinspektor, trat heute vor den Großgeschworenen als Zeuge auf gegen Frau Minnie Sax und ihre Schwester Minnie Bernstein, Nr. 1503 W. 16. Str.; auch die Vertreter mehrerer Feuerversicherungsgesellschaften wurden vernommen.

Der Frau Sax wird zur Last gelegt, Wäsche und Haushaltungsgegenstände, die sie angeblich zu bedeutend höherem Preise, als dem wirklichen Werthe versichert hatte, angezündet und die Versicherung eingezogen zu haben. Innerhalb weniger Jahre soll sie mit 16 Versicherungsgesellschaften in Verbindung getreten sein; sieben derselben sollen ihr Versicherungsgelder im Betrage von $40—$200 ausgezahlt haben.

Frau Bernstein wird der Beihilfe zur Brandstiftung bezichtigt. Frau Sax ist flüchtig geworden. Die Polizei fahndet auf sie. Sie räumte das Feld, als nach dem letzten Brande in ihrer Wohnung, ehe sie noch mit der Versicherungsgesellschaft „abrechnen" konnte, Detektive Kinder eine Untersuchung einleitete.

Schuldig gesprochen.

Thomas Reilly wird ins Zuchthaus wandern müssen.

Die Geschworenen von Richter Barnes erkannten heute gegen den des auf seine geschiedene Frau begangenen Mordversuches angeklagten Krüppel Thomas Reilly auf schuldig, und Reilly wird nun auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus wandern. Er schoß im letzten Juli an Erie und Robey Str. auf seine Frau, die er schwer verwundete, die aber inzwischen wieder genesen ist. Er vertheidigte sich damit, daß er in sinnlose Wuth gerieth, als seine Frau ihn einen „unnützen Krüppel" nannte.

Der Fall Rosenfeld.

Antrag auf Einstellung des Bankerottverfahrens abgelehnt.

Bundesrichter Bethea wies heute den Antrag auf Einstellung des Bankerottverfahrens gegen E. J. Rosenfeld, den Generalbetriebsleiter der „Western Life Indemnity Co.", ab. Zugleich kündigte der Richter an, daß er am Montag den ganzen Fall zwecks Beweisaufnahme einem Gerichtsreferenten überweisen werde. Das Bankerottverfahren hat mit den gegen die „Western Life Indemnity Co." angestrengten Prozessen nichts zu thun.

Wird nicht gerichtlich verfolgt.

Der Schankwirth Victor Abrams, der in Verbindung mit der Ermordung der Frau Clara McCluskey verhaftet worden war, wurde heute im Desplaines Straße - Polizeigericht vorgeführt, aber straffrei entlassen, da der Polizeianwalt auf seine gerichtliche Verfolgung verzichtete. Die Mörderin, Frau May Buckley, hatte nach ihrer Verhaftung angegeben, daß sie ihm wenige Minuten nach der That den Mord geschildert und sich als Thäterin bezeichnet habe. Er stellt das aber in Abrede. Da die Angeklagte nicht als Zeugin gegen ihn auftreten kann, so mußte von seiner gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen werden.

$500 Belohnung.

A. E. Bargren, Polizeichef von Rockford, Jll., hat die hiesige Polizei ersucht, auf einen gewissen John Hoover zu fahnden. Auf die Verhaftung des Burschen, welcher der Urkundenfälschung und der Erlangung von Geldern unter Erregung falscher Vorstellungen bezichtigt wird, sind von der Polizei zu Rockford $500 Belohnung ausgesetzt. Der Justizflüchtling soll auf Grund gefälschter Besitztitel und Grundbuchauszüge eine Menge Farmer um größere oder geringere Beträge geprellt haben.

Starb an Blutvergiftung.

Der neun Monate alte Joseph Friedman, Nr. 227 W. 14. Str., der vor zwei Wochen, als seine Mutter heißes Wasser verschüttete, arg verbrüht wurde, ist heute im County-Hospital an Blutvergiftung gestorben. Die Brühwunden waren vernachläßigt worden und die Folge war, daß Blutvergiftung eintrat. Als gestern der Knabe nach dem Hospital geschafft wurde, war es zu spät. Die Aerzte konnten ihn nicht mehr retten.

Tückisches Vieh.

Ein tückischer, störrischer Maulesel versetzte heute seinem Kutscher, Henry Heßner, Nr. 1046 W. Superior Str., einen Huftritt in die Magengegend. Heßner fand Aufnahme im County-Hospital, wo die Aerzte feststellten, daß er innerlich schwer verletzt wurde. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

— Befähigungsnachweis.— Gnädige: „Ich betone, daß ich nur eine sehr feine Dienerin brauchen kann." — Stellesuchende Dienerin: „Gnä' Frau, ich war schon zweimal an Austernvergiftung erkrankt!"

Auf dem Kriegspfad.

Korporationsanwalt Lewis hat's auf die Tunnel-Gesellschaft abgesehen.

Unliebsame Konkurrenz.

Die Chicago Title and Trust Co. möchte sie sich vom Leibe halten. — Gewogen und zu leicht befunden. — Richtermangel im Kriminalgericht.

Korporationsanwalt Lewis kämpft gegenwärtig vor Superior - Richter Gibbons um einen Befehl an die Steuer - Revisions - Behörde, daß diese die Tunnelanlagen der Illinois Tunnel Co., einschließlich der Befugnisse, zu deren Ausübung die Gesellschaft vom Stadtrath ermächtigt worden ist, zur Besteuerung heranziehen möge. Die Revisions-Behörde hat einem entsprechenden Antrag des Herrn Lewis nicht Folge gegeben, sondern den Antragsteller an die staatliche Steuerausgleichungs - Behörde verwiesen, deren Sache es sei, Gerechtsame zu besteuern. Herr Lewis hält dem entgegen, daß die Gerechtsame der Tunnelgesellschaft dieser vom Stadtrath ertheilt worden, also nur lokaler Natur seien und deshalb auch nur der Steuereinschätzung seitens der lokalen Behörde unterliegen. Seitens der Gesellschaft wird geltend gemacht, daß ihr Freibrief ihr gar keine Gerechtsame verleihe, sondern nur als eine Art Gewerbeschein zu betrachten sei. Darauf erwidert Herr Lewis, der Unterschied würde nur der sein, daß der Gewerbeschein jederzeit widerrufen werden könnte, der Besteuerung aber unterliege auch er, und zwar aus demselben Grunde, aus welchem die Straßenbahngesellschaften die ihnen ertheilten Wegerechtsprivilegien zu versteuern hätten.— Anwalt Sears, als Vertreter der Tunnel-Gesellschaft, erklärt Herrn Lewis' Bestreben für unerhört und dringt in den Richter, das Gesuch abzuweisen. — Herr Lewis sagt, nicht nur die Tunnel-Gesellschaft sollte zur Versteuerung ihrer Rechte angehalten werden, sondern auch noch zehn bis zwölf andere privilegirte Korporationen; das Steuereinkommen der öffentlichen Behörden, meint er, würde sich dann jährlich um etwa eine Million Dollars höher stellen, als jetzt.

Fürchtet Mitbewerb.

Herr Abraham R. Marriot von der „Chicago Title and Trust Co." sucht beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nach, welcher es Herrn Jerome J. Danforth von der „Abstract Construction Co." und der „Real Estate Title and Trust Co.", bezw. deren Angestellten, untersagen soll, Abschriften der Grundbücher von Cook County anzufertigen, und dem Vorsteher des Grundbuchamtes, Herrn Abel Davis, den genannten Parteien die Anfertigung solcher Abschriften zu gestatten, oder zu ermöglichen. Zur Begründung seines Gesuches gibt der Antragsteller an, daß er es gegen Zahlung von $124,400 übernommen habe, neue Grundbücher für die Countyverwaltung ausschreiben zu lassen; daß es ihm nicht gestattet sei, bei dieser Gelegenheit auch für seinen Privatgebrauch derartige Abschriften anfertigen zu lassen, und daß es ein großer Nachtheil für die Verwaltung des Co. Cook sein würde, falls die gen. Gesellschaften ebenfalls in den Besitz vollständiger neuer Grundbücher gelangen sollten, da ja Cook County künftig aus der Ausfertigung garantirter Besitztitel ein Geschäft machen wolle. — Gegenwärtig ist bekanntlich fast nur die „Chicago Title and Trust Co.", Herrn Marriots Firma, ein solches Geschäft zu machen imstande. Diese scheint den Mitbewerb der County-Verwaltung weit weniger zu fürchten, als den von anderen Privatgesellschaften.

Erhält seine Bestallung.

Countyclerk Olson hat sich bisher Gründe halber geweigert, den im Calumet Township zum Konstabler gewählten Arthur C. Burgin dessen Bestallung auszuschreiben. Superior-Richter Gibbons hat ihn nun angewiesen, dies zu thun.

Wiedergewählt.

Die „Teachers' Relief Society", ein aus Schulvorstehern und Lehrern bestehender Unterstützungs - Verein, hat heute seine bisherigen Beamten wiedergewählt, wie folgt: Präsident, Direktor E. G. Cooley; Vize-Präsident, Cecilia Hester von der Forestville-Schule; Sekretär, Marie E. Dunbar von der Audubon-Schule; Schatzmeister, Hilfs-Superintendent Wm. C. Dodge.

Fremdes Gebiet.

Die städtische Zivildienst-Kommission hatte heute siebenzehn Frauen, die sich um die Stelle der Kleidermacherin und Näherin im Arbeitshause bemühen, auf ihre Fertigkeit im Nähen und Stopfen zu prüfen. Es stellte sich dabei heraus, daß ungefähr die Hälfte der Kandidatinnen zur Noth mit Nadel und Faden umzugehen wußte, daß aber die übrigen von Stopfen, Nähen und Flicken keine Ahnung hatten. Wie sie dazu gekommen sind, sich zu dieser Prüfung zu melden, war nicht recht erfindlich.

Mehr Richter nöthig.

Staatsanwalt Healy wird den Countyrath um die Ermächtigung angehen, einige Richter vom Lande zum Dienst im Kriminalgericht heranzuholen. In der Theorie amtiren im Kriminalgericht sechs Richter. In der Praxis stellt die Sache sich aber anders. Richter Kersten, der den ganzen Sommer hindurch Dienst gethan hat, gönnt sich seine Ferien jetzt; der alte Richter Tuley hat zwar seine Ferien im Sommer gehabt, sich aber wegen Kränklichkeit neuerdings noch vier Wochen Nachurlaub bewilligt.

Richter Chetlain wird ausschließlich durch den, sich endlos in die Länge ziehenden Gilhooley-Prozeß in Anspruch genommen. Die übrigen drei Richter haben ebenfalls in letzter Zeit fast immer Prozesse zu erledigen gehabt, die längere Zeit in Anspruch nahmen, und so häufen sich die Rückstände immer höher an und es ist Gefahr vorhanden, daß die Anwälte vieler Angeklagten deren Freigebung beantragen werden, weil die Anklagen nicht innerhalb der zulässigen Frist zur Verhandlung gebracht werden.

Ließ sich umstimmen.

Der Mayor hatte auch heute wieder angeordnet, daß die Stadthalle am Nachmittag nicht geschlossen werden sollte. Ober-Baukommissär Patterson setzte ihn dann von dem an anderer Stelle erwähnten Beschluß des stadträthlichen Finanz-Ausschusses in Kenntniß und stimmte ihn um. Der halbfreie Samstag ist sonach für die städtischen Angestellten erreicht.

$2 der Quadratfuß.

Der Stadtraths - Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite und der für Vergütungen hat beschlossen, zu empfehlen, daß das an den Fluß stoßende Ende der Carroll Str. für $2 den Quadratfuß an die Peabody Coal Co. verkauft werden möge. Kommissär Patterson wollte anfänglich hierzu seine Zustimmung nicht geben, da er den Platz für die Einsammlung, bezw. Einschiffung von Müll und Abfällen behalten wollte, er hat sich aber überzeugen lassen, daß er für diesen Zweck andere, noch besser gelegene Plätze wird finden können.

Wünscht Auskunft.

Der New Yorker Finanz-Großmogul Morgan, welcher sich zur Zeit in Chicago aufhält, um sich die Pferdeausstellung anzusehen und nebenbei auch wohl dieses oder jenes Geschäft zu erledigen, hat auf Befragen durch einen Berichterstatter scherzhaft erwidert, die hiesige Straßenbahn-Angelegenheit sei bereits erledigt. Mayor Dunne hat diese Antwort ernst genommen und ist darüber sehr in Harnisch gerathen. Er hat einen sarkastischen Brief an Herrn Morgan gerichtet und von diesem verlangt, er möge doch auch ihn wissen lassen, wann und von wem und unter welchen Bedingungen die Streitsache erledigt worden sei. Auf dieses Schreiben erwartet er nun eine ausführliche Antwort.

Anerkennende Zuschrift.

Der Mayor erhielt heute von Herrn J. H. McDonald, Pastor der Methodistischen Episkopal - Kirche, einen Schreibebrief, worin über das fanatische Geschimpfe des Pastor Bartlett, der den Mayor wegen Nichtdurchführung der Sonntagsgesetze in Anklagezustand versetzt sehen will, recht abfällig geurtheilt und dem Mayor Anerkennung dafür gezollt wird, daß er wenigstens die schlimmsten Spelunken und Dirnenkneipen polizeilich schließen läßt. Herr McDonald würde es aber doch gern sehen, wenn der Mayor über die Sonntagsfrage eine Volks-Abstimmung veranlassen möchte. Der Mayor meint, eine derartige Abstimmung müßten schon Diejenigen zu veranlassen suchen, welche sie wünschen. Er sehe keinen Grund dafür.

Er sowohl wie sein hauptsächlichster Gegenkandidat hätten sich vor der Wahl gegen den Sonntagszwang erklärt; sie hätten zusammen 325,000 Stimmen erhalten; auf den Kandidaten der Sabbatharier, Herrn Stewart von der Prohibitionspartei, seien ganze 2,000 Stimmen gefallen. Das wäre bezeichnend genug gewesen.

Das Gezänk muß aufhören.

Der Mayor hat den Mitgliedern der beiden Feuerwehr-Kompagnien, in welchen die Zweischichten-Probe gemacht wird, die gebundene Weisung zugehen lassen, sich während der Dienstzeit aller Zänkereien über die Vorzüge oder Nachtheile des Zweischichten-Systems zu enthalten und weiter nichts als ihren Dienst zu thun.

* Feuer, welches gestern in der dreistöckigen Spielsachenfabrik von George A. Cooke, Nr. 914 W. Lake Str., wüthete, zerstörte unter Anderem 1500 Kraftwagen, die für den Weihnachtsmarkt bestimmt waren. Der Schaden beträgt etwa $1200.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend etwas kälter, Minimumtemperatur etwa 25 bis 30 Grad über Null. Frischer Nordwind.

Illinois: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend kälter im südlichen Theil. Frischer Nordwind.

Indiana: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend kälter. Frischer Nordwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend kälter. Frischer Nordwind.

Wisconsin: Schön und anhaltend kühl heute Abend und Sonntag.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(32. Fortsetzung.)

So lachend und sonnig lag dagegen das Herrenhaus in Blumenau da. Ein kleines Paradies, in dem bisher nur Friede und Freude, Glück und Zufriedenheit gewohnt, und in das — er athmete schwer auf — er Funken der Zwietracht zu werfen im Begriff stand.

Nein, nein! Mochten auch seine Eltern seine Wahl nicht ganz billigen — ähnliche Zustände, wie sie dort oben geherrscht, konnten zwischen den Gliedern seines Hauses niemals eintreten, denn das Glück des einzigen Sohnes galt den Eltern höher, als alles Andere.

Soeben ritt der Vater mit Lilli in's Thor hinein. Der alte Herr sah etwas müde aus, als er der Baronesse aus dem Sattel half und, das schlanke Figürchen umfangend, in das Haus schritt. Und Lilli! Wie bleich sie war, das Lächeln um die Lippen so ganz anders, als sonst.

Der junge Mann, der fest entschlossen gewesen, sofort mit dem Vater zu reden, fühlte, daß der Augenblick schlecht gewählt sei, daß er warten mußte, ehe er den Eltern sein Herz öffnen konnte.

In acht Tagen wurde der Geburtstag der Mutter gefeiert — ein Freudentag für ihre Angehörigen, ein Freudentag für das ganze Dorf. Ob er so lange noch zögerte? An diesem Tage konnte die Mama ihrem Einzigen die Bitte, von der sein ganzes irdisches Glück abhing, nicht abschlagen! An diesem Tage wollte er an die Güte des Papas appelliren, der noch nie Jemand, der bittend zu ihm kam, an diesem Tage abgewiesen hatte.

Wo nur Valerie blieb? Er hatte so heiße Sehnsucht danach, ihr in die blauen Augen zu blicken, von Neuem ein Wort der Liebe und Treue mit ihr zu tauschen.

Aus einem Laubengang trat sie ihm entgegen. Ein wenig kühl legte sie ihre Finger in seine Hand, indem sie rasch sagte: „Gut, daß ich Sie treffe! Ich muß Sie sprechen, Wolf, machen Sie es möglich, daß wir uns allein sprechen. Die Zeit überlasse ich Ihnen," setzte sie rasch hinzu, da Lilli in diesem Moment aus dem Hause trat und das junge Paar bald erreicht hatte.

„Sie sind mir doch nicht böse, Vally," sagte sie mit ihrer weichen Stimme, „daß ich der Versuchung, mit Papa auszureiten, nicht widerstanden habe? Mir war nicht wohl, die frische Morgenluft sollte den häßlichen Kopfschmerz, den ich seit gestern nicht loswerde, vertreiben. Jetzt aber gehöre ich Ihnen. Ich wußte nicht, daß auch Wolf fortgegangen war; ich glaubte Sie in seiner Gesellschaft gut aufgehoben."

„Ein so dauerhafter Gast, wie ich es bin," meinte Valerie scharf, „kann gar keine Rücksicht mehr verlangen. Man fühlt sich dadurch ja nur noch mehr zu Hause. Nicht wahr, Baron? Es ist manchmal recht gut, wenn man ein wenig auf sich selbst angewiesen ist, da tauchen so mancherlei Gedanken in uns auf, denen man sonst kein Gehör schenkt. Sie waren im Pfarrhaus unten? Wo haben Sie denn Ihren Freund Herrn Wiesener gelassen?"

„Ja, meine Gnädigste, die Frage kann ich Ihnen leider nicht beantworten," entgegnete Wolf ein wenig gereizt. „Richard Wiesener ist heute Morgen abgereist. Wohin, weshalb — das ist ein Räthsel, welches uns erst seine Eltern lösen sollen."

Lilli blickte den Bruder wie entgeistert an; sie fühlte den Boden unter sich schwanken. Eine Todesbläße lag auf ihren Wangen, und nur mit Aufbietung ihrer ganzen Kraft vermochte sie sich aufrecht zu erhalten.

„Die Baronesse scheint unwohl zu sein — schnell Baron, holen Sie ein Glas Wasser! Armes Kind, so sehr hat Sie die Botschaft erschreckt," flüsterte sie der jungen Dame zu, die sie an eine Bank geleitet hatte, während Wolf schleunigst davoneilte, um Valeries Rath zu befolgen.

„Richard Wiesener ist Ihnen theuer? O, wie mir das leid thut, denn" —

Der flehende Blick, der sie aus den todtraurigen, braunen Augen traf, schloß ihr die Lippen. Lilli lehnte den Kopf an die Wand der Laube, in die sie Vally geführt. Stumm, thränenlos starrte das junge Mädchen vor sich hin, mechanisch nippte es an dem Glase Wasser, das ihr der Bruder mit einem fragenden, tiefernsten Blicke reichte; langsam erhob sie sich endlich, indem sie klanglos sagte: „Es geht vorüber; bitte, Wolf, führe mich in's Haus. Dank, Vally, für Ihre Güte."

Die Baronin eilte in stürmischer Eile den Geschwistern entgegen, die langsam die vom Garten nach dem Herrenhaus führende Allee hinaufschritten. Die Botschaft von dem plötzlichen Unwohlsein ihres Lieblings hatte sie aus ihrer Arbeit aufgeschreckt. „Meine Lilli, mein liebes Kind, was fehlt Dir? Komm, ruh Dich bei mir aus," rief sie Lilli entgegen, und ihre Arme fest um die bebende Gestalt legend, flüsterte sie ihr die zärtlichsten Kosenamen zu.

Aber über die todtblassen Lippen des jungen Mädchens drang kein Laut. Fester und fester drückte sie sich an die Mutter an, das von heißen Thränen bethaute Antlitz an ihre Brust lehnend. Die Nachricht hatte sie wie ein vernichtender Blitzstrahl getroffen und ihren jungfräulichen Stolz so tief verletzt wie ihr von heißer Liebe erfülltes Herz. Richard fort — ohne einen letzten Blick, ohne ein Abschiedswort mit ihr getauscht zu haben! Fort! Er hatte das vermocht — nach dem gestrigen Geständniß!

Lüge, was er gesagt! Täuschung, was sie in ihrer reinen, selbstlosen Hingebung erträumt!

Ein kalter, herzloser Egoist, der nur an sich und seine leicht verletzbaren Empfindungen dachte, hatte er sich in Sicherheit gebracht vor ihr und ihrer zärtlichen Neigung, die die Kraft fühlte, jede Schranke zu durchbrechen, für ihr Glück zu kämpfen!

Nein, er liebte sie nicht. Nur das eigene Herz hatte sie getroffen.

Wie sie sich schämte, daß sie ihre Neigung so deutlich gezeigt, daß sie seine Liebkosungen geduldet und — eine glühende Röthe stieg bei diesem Gedanken in ihre Wangen — erwidert hatte.

Nitchs konnte diese Schmach je verwischen!

Und dennoch in all ihrer Verzweiflung, inmitten der herben Anklagen, welche die tödtlich verletzte Seele gegen den Treulosen schleuderte, raunte eine leise, vertheidigende Stimme, nicht den zu verurtheilen, ganz aufzugeben, den man so unendlich, so ausschließlich geliebt!

Die Baronin hatte Lilli sanft auf das Sopha gezogen und hielt sie wortlos umfangen. Nur ganz leise und sanft strich sie ihr von Zeit zu Zeit über den blonden Kopf, drückte sie einen Kuß auf das gesenkte Haupt, preßte sie die zarte Gestalt, die das Weinen erbeben machte, zärtlich an sich.

Der Eintritt des Barons unterbrach das schmerzliche Schweigen. Lilli wischte sich hastig die Thränen ab und, sich den Armen der Mutter entziehend, bat sie: „Ihr seid so gut, so gut! Scheltet mich lieber, daß ich mich so wenig beherrschen kann und Euch betrübe. Es geht vorüber," setzte sie mit einem Lächeln hinzu, das den Eltern in's Herz schnitt.

„Ja, zum Donnerwetter," stieß der Baron heraus, indem er Lilli umfaßte und an sich drückte, „es ist wahrhaft Zeit, daß es vorübergeht. Macht Euch zur Reise bereit. Ich habe den Entschluß gefaßt, auf ein paar Wochen an die See zu gehen — das beste Mittel, um, na — Ihr wißt, was ich meine. Wenn wir verreisen, kann Fräulein Wiggers doch nicht gut hierbleiben — das ist ja nicht gerade sehr gastfreundschaftlich gedacht — aber Selbsthilfe in dringender Gefahr ist erlaubt. Das ist ja nicht mehr auszuhalten hier. Wo ist die Lust, der Frohsinn, die Gemüthlichkeit geblieben, die uns alle anderen Erdengenüsse ersetzten? Dich, Liesel, kriege ich kaum mehr zu sehen, unser Küken geht wie eine Thränenweide umher! Na, und der Wolf? Hätte ihn hinschicken sollen, wo der Pfeffer wächst, da wäre er noch besser aufgehoben gewesen, hätte sich nützlicher machen können, als hier. Was haben wir denn von dem Jungen, auf den wir uns so gefreut haben? Süßholz raspeln den ganzen Tag und die junge Schönheit anschmachten — mache mir den Teufel aus einem hübschen Gesicht, wenn keine Seele dahintersteckt! Dummheiten denken und machen: das ist seine ganze Arbeit. Vor der größten wollen wir ihn schon bewahren — gelt, Liesel?" setzte er hinzu. „Damit lassen wir nicht spaßen! Deinen Geburtstag, mein Liesel, feiern wir diesmal in Helgoland! Ja, ja, macht nur große Augen. Heute beim Diner theile ich Fräulein Wiggers und unserem Jungen die große Neuigkeit mit. Sie, wie er — werden wohl merken, was das zu bedeuten hat. Uebrigens kommt heute unser Doktor zu uns. Lillichen will mir gar nicht gefallen. Ich will wieder unsere Lachtaube, unsere frische Maienrose haben, nicht eine nervöse, leicht zu Thränen gerührte junge Dame. Einverstanden? Ich sage Euch, eine Luftveränderung thut uns Allen noth — auch Fräulein Wiggers. Eigentlich muß doch Alles einmal ein Ende nehmen!"

„Ach ja, Papa! Fort von hier," rief Lilli, dem Vater um den Hals fallend.

„Guck mir einen meinen lieben Alten an," lachte die Baronin, „so hinterrücks entwirft er einen Kriegsplan. Einverstanden — wenn mir auch der Gedanke, zum ersten Male seit 25 Jahren meinen Geburtstag nicht im Kreise lieber Freunde zu feiern, recht peinlich ist."

„Also, macht Euch reisefertig, Kinder. Binnen heute und drei Tagen geht es fort."

Er küßte seine Gattin und blickte seiner Tochter freundlich fragend in das verweinte Gesicht, über das er liebkosend strich.

Als der Baron das Zimmer verlassen, um mit dem Inspektor etwas Wichtiges zu besprechen, meinte die Baronin zärtlich: „Hat der Papa das Richtige getroffen? Willst Du oder kannst Du mir, Deiner Mutter, nicht anvertrauen, was Dich drückt?"

Lilli schüttelte das Haupt.

„Laß mich mit mir allein fertig werden."

Mit zurückgehaltenem Athem und zusammengepreßten Lippen, die Augen zu Boden gesenkt, hatte Valerie die Kunde vernommen, daß der Arzt eine schnelle Luftveränderung für Baronesse Lilli so dringend befohlen, daß man sofort an die Ausführung gehen müsse. Wolf hatte sich nervös am Schnurrbart gezupft und vergebens versucht, seinen Schreck vor dem forschenden Blick des Vaters unter einem Lächeln zu verstecken. „Du, mein Sohn," hatte der Baron spöttisch gesagt, „bedarfst infolge Deiner anstrengenden und aufreibenden Thätigkeit, die Du hier gefunden, auch der Erholung und Stärkung. Du weißt, ich hatte Dir schon vor Wochen eine Reise zugedacht. Du sollst sie jetzt in unserer Begleitung machen — eine doppelte Freude für Dich, nicht wahr, Wolf?" setzte er mit gutmüthigem Lachen hinzu.

Lilli hatte sich gleich nach dem Diner zurückgezogen. Sie war nicht fähig, sich so weit zu beherrschen, um mit Vally, wie sonst, eine kleine Siesta zu halten oder sich gegenseitig vorzulesen. Die Baronin hatte Wolf aufgefordert, ihr in ihr Zimmer zu folgen, da es vor der schnellen Abreise noch viel zu ordnen und zu sichten gab, wobei ihr der Sohn helfen sollte. So sah sich Valerie gezwungen, mit ihren nichts weniger als angenehmen Gedanken allein zu bleiben.

Auf die artige Entschuldigung der Baronin: „Sie, liebe Valerie, werden es uns hoffentlich nicht übelnehmen, daß wir trotz Ihres lieben Besuches verreisen. Ihre Mama verlangt ja aber so sehr nach Ihnen" — hatte sie nur kühl entgegnet: „Gewiß, Frau Baronin, ich habe ja auch schon allzu lange von Ihrer Gastfreundschaft Gebrauch gemacht. Ich werde sofort an Mama schreiben und ihr meine Ankunft melden."

„O, nicht eher, als bis wir reisen," hatte die Baronin lebhaft erwidert. „An ein und demselben Tage — also am Sonnabend, machen wir uns auf den Weg."

Ihr zunickend, verließ sie das Speisezimmer. Gleich darauf schritt Valerie ihrem Zimmer zu. Ein böser, gehässiger Ausdruck lag in ihren schönen Zügen, als sie leise vor sich hinmurmelte: „Wenn mir nicht etwas Besseres winkte, müßte ich Dir und Allen zum Trotz Wolf mir zu eigen machen. Gerade jetzt muß ich fort von hier — und das Spiel lag so günstig für mich!"

(Fortsetzung folgt.)

Von den lieben Kleinen.

Skizzen von Norbert Jacques-Ueberlingen.

Die Fliege und das Baby.

Das Baby Peterchen lag in der hellen Stube tüchtig in die Kissen seiner Wiege verpackt. Durch das aufgespannte Wachstuchdach drückte die Sonne Hitze und gelbes Licht, und Peterchen führte seine jungen unerfahrenen Augen blöde in dem engen Raum umher. Eigentlich schlummerte er; denn in solchen schlafenden Augenblicken ging nichts in seinem Dasein vor. Er bearbeitete mit seinen zahnlosen Kieferchen den weichen Sauger der Milchflasche, und selbst das war eine Zerstreuung, die durch die Gewohnheit schon ein Bestandtheil seines Schlummers geworden war.

Da plötzlich kam ein summendes Geräusch in den engen Raum. Einen Augenblick lang suchten Peterchens Augen es auf, wobei dem Munde der Sauger entschlüpfte, aber nur einen Augenblick lang; denn im nächsten war es schon wieder stumm, und an seiner Stelle saß ein dicker, schwarzer Punkt. Dicht vor Peterchens Augen auf dem kleinen Berg seines Stulpnäschens. Das Baby schaute ziellos in's gelbe Licht. Aber es kam weiter nichts, und der schwarze Punkt blieb sitzen.

Da sperrte Peterchen seine langen, blassen Lippen auseinander und öffnete eine ganze Weile lang seine dünnen, rothen Kieferchen, indem er die kleine, fleischige Zunge zwischen ihnen hervorgleiten ließ. Als er die Zunge wieder zurückzog und den Mund schloß, war der Mund leer, wie vorher. Es kam nichts, und der schwarze Punkt blieb sitzen.

Peterchen verzog gar gewaltsam seinen kleinen Mund, preßte die Augen fest zu, besann sich jedoch im rechten Augenblick eines Besseren. Er fing an, mächtig und keuchend die Seiten des Bettchens auseinander zu stemmen, wedelte mit den Aermchen und Beinchen; sein kleines Gesicht wurde puterroth und dick. Die stahlgrauen Aeuglein mit dem vielen Weiß traten ängstlich heraus. Aber trotzdem kam nichts. Peterchen blieb trocken liegen, und der Punkt saß vor ihm, wie immer.

Da war dem Dasein des Babys das erste Räthsel gestellt. Verzweifelt es zu lösen—was für ein Ding konnte sich seinem drei Monate alten Willen widersetzen? — verzog es gewaltig den Mund, preßte die Augen zusammen und begann mörderlich zu brüllen: he . . . ööööh . . . ööööh!

Der Sieger.

Der kleine Viktor spazirte im Stolz seiner ersten Hose mit großen Schritten vor der Veranda auf und ab, warf die Beine heftig in die Höh' und schmetterte unermüdlich in seine Trompete: tu! tä! Die Frau Oberamtmann, die Mutter des Trompeters, zeigte mit glücklichen Blicken zur Glasthür hinaus und sagte ihren Gästen, der Frau Bürgermeister und deren Tochter Ida: Nein, meine Damen, ich sage Ihnen so was, wie dieses Kind, haben Sie noch nicht gesehen Aus allem kann er sich sein Spiel machen und macht immer alles mit dem Ernst eines Alten. Es ist ein zu herziges Kerlchen!

Die Frau Bürgermeister beeilte sich, in eifriger Bewunderung beizupflichten, wobei sie jedoch hinter dem Rücken der Frau Oberamtmann ihrer Tochter Ida einen vielsagenden Blick zuschnellte, denn dieser Viktor war doch nichts anderes als ein frecher, ungezogener Bursche. Na, und für die Musik, wenn das eines seiner ernsten Spiele ist, danken wir auch ergebenst. Die armen Nerven!

Derweil zog Viktor trompetend ums Haus herum. Als er an die Ecke kam, sah er eines der beiden weißen Kätzlein sich im Rasen tummeln. Das wenige Wochen alte Thierchen war nett und drollig und hatte zwei Aeuglein, die klein und rund im Spiel wie schwarze Teufelsaugen glühten. Viktor setzte die Trompete vom Mund ab und schaute zu. Aber er lachte nicht, das zierliche Gebahren der Katze unterhielt den jungen ernsten Menschen nicht im Geringsten. Er dachte nur daran, wie er oft mit einem einzigen Tritt seines Fußes die Katze in die Flucht gejagt hatte Im Bewußtsein seiner Macht schwelgend, patschte er vor Vergnügen in die Hände, daß die Trompete in's Gras hüpfte.

Das Kätzlein sah das blinkige Ding und begann, sich mit possirlichem Eifer herbeizukugeln: sprang wieder weg, aber die Trompete kam nicht nach; sprang wieder hinzu; steckte das Köpfchen in den Schalltrichter, strich verliebt mit dem Pfötchen über das weiße, glänzende Mundstück aus Porzellan.

Viktor schwelgte noch, gebannt vom Zauber seiner Macht. Diese Macht kam ihm vor, wie ein Spielzeug aus seiner Stube. Und wie er das Thier seinem ahnungslosen Gebahren so hingegeben sah, hatte er den heftigen Wunsch, gerade das Spielzeug her vorzuziehen. Als er aber auf das Kätzlein zuspringen wollte, stolperte er über eine Hacke, die im Gras lag. Einen Augenblick abgelenkt, beschäftigte er sich mit diesem Gegenstand. Er nahm den glatten Holzstiel in die Hand und versuchte zu heben. Die Hacke leistete seinen jungen Muskeln Widerstand. Der Trotz packte ihn; er riß und mit einem Ruck stand die Hacke plötzlich mit ihrem schweren Ende oben, senkrecht und im Gleichgewicht gehalten von seinen Händen.

Als er sich als Meister dieser neuen Macht bewunderte und das Messer der Hacke hoch über dem winzigen Kätzlein in der Luft stehen sah, kam ihm mit aller Gewalt und verführerischer Lust ein großer Gedanke. Wenn auch dieses Mal seine Macht sich bewährte!

Er vermochte den Gedanken nicht ganz zu fassen, so schillernd war er ihm genaht Ganz dunkel begriff Viktor das Schöne, Große, das, was hinter ihm lag. Er bedachte sich nicht weiter. In einem plumpen Fall sank das Messer der Hacke auf das Kätzlein nieder.

Das Thierchen, plötzlich seiner harmlosen Lebenslust entrissen, miaute, purzelte auf den Rücken und streckte unbeweglich alle Viere weg. Ein ganz dünnes Aederchen Blut sickerte durch sein weißes, zartes Fell.

Viktor schaute erstaunt zu. Es kam ihm zunächst doch etwas unglaublich vor, daß die Sache so leicht gewesen sei; aber schon jubelte er auf: Dod, dod! und umtanzte den Leichnam.

Alsdann, freudig erregt, hob er seine Trompete auf, setzte sich über den Rasen in Marsch, warf die Beine heftig in die Höh' und schmetterte eine Siegesfanfare in das Mundstück aus Porzellan .. tu! tä! ... tu! tä! Mehr als diese zwei Töne besaß das Instrument nicht.

Der Held.

Auf seinem Siegesmarsche war Viktor bald an's Gartenthor gekommen. Zwar war es ihm ganz streng verboten, auf die Straße zu laufen; aber heute war ein Extratag! Was sollte er sich um Verbote kümmern! Die Eisenthür lag nicht im Schloß. Er hatte sie mit Hilfe seines ganzen Körpers schnell geöffnet und stand nun in dem schmalen Promenirweg, der erhöht über den Fahrdamm der Straße ging. Hinter Viktor schlug die Thür zu. Aber der Sieger, voll des Gefühles neuer und kühner Abenteuer, gab darauf nicht Obacht.

Bis ein kleiner Hund ihn sah und in dem zärtlichen Bedürfniß, das junge Hunde haben, in allem einen Spielgenossen zu begrüßen, froh herbeigelaufen kam und ihn belecken und anspringen wollte.

Aber Viktor hatte keine Erfahrung mit Hunden. Nie war ein solcher einem Tritt seiner Füße gewichen. Er wußte nicht, was für Gefährliches ihn mit diesem Wesen ansprang. Da ließ er in der Angst die Trompete fallen und drückte sich fest an das Gitter, die Hände krampfhaft über den Kopf gereckt. Ohne Muth, die geringste Bewegung zu machen, oder gar zu fliehen, hub der Held mörderisch zu brüllen an. Das Hündchen ließ von ihm ab, setzte sich auf seine zwei Hinterbeine und schaute dem Gebahren des Kameraden erstaunt zu. Es verstand ihn nicht.

Gerade als Viktors Mutter, von dem Gebrüll gerufen, ängstlich in den Garten stürzte und ihren Sohn von dem drohenden Thier befreien wollte, sah das Hündchen einen kleinen dicken Mops dahergerollt kommen und lief auf die andere Seite der Straße, um bei ihm zu finden, was es bei dem Knaben vergeblich gesucht hatte.

Das Familienschweinchen.

Der kleine Franz war das „Familienschweinchen". Diesen schönen Namen hatte er der Sauberkeit zu verdanken, womit er sich zu umgeben pflegte. Ganz besonders beim Essen! Wenn man ihn bei dieser Beschäftigung, die übrigens seine Hauptstärke war, antraf und ihm zusah, so hatte man auf der Stelle den Gedanken: Franz wird in unserem Jahrhundert der Bars sein Glück machen als Drink-Mischer. In der That wachte er eifersüchtig darüber, daß nicht das geringste unebene Stückchen die Harmonie der Mixtur störte, die in seinem Teller schwamm und die er mit viel eifriger Kunst, liebevoller Mühe und wenig Aufmerksamkeit für das weiße Tischtuch und die Sommerkleider seiner Mama und seiner Schwester aus Fleischfasern, zerdrückten Kartoffeln, zermalmten Gemüsen und Sauce, Sauce, Sauce herstellte, wobei ihm ohne Unterschied Gabel, Löffel, Messer und seine kleinen zehn Finger als Handwerkszeug dienten.

Eines Mittags kamen auch einige Bratkartoffeln auf den Tisch. Das Familienschweinchen mochte die Bratkartoffeln nicht. Ihre Backen waren stets so hart gebrannt, daß keine Gabel und kein Finger sie zerdrücken konnten; sie hatten also weiter nichts an sich, als daß sie die Harmonie in seinem Teller störten. Deshalb suchte er sich gewöhnlich auch immer die wenig gebratenen heraus.

Aber heute standen sie so schön auf dem Tisch. In dem schneeigen Teller hielten sie die glänzend geschmorten, braunen Backen recht wollüstig in die Sonnenwand, die durch die halbgeschlossenen Fensterläden sich ins Zimmer und gerade über den Tisch baute. Und dazu hatte Bruder Reinhard die unglückliche Idee zu bitten: Ach, Mama, gelt, die schönen Kartoffeln bekomme ich heut?

Kaum hatte Reinhard seine Bitte ausgesprochen, so war das Familienschweinchen schon gerüstet; es galt einen Kampf. Er hatte bereits die Erfahrung, daß es immer so war, wenn der Bruder oder die Schwester etwas haben wollten. Erbost ließ er seinen Kriegsruf in die Friedfertigkeit des Tisches gellen: Nei ... nei ... Fänzie bedomt Dadöffini!

Die Mama meinte aber, daß Fränzi ja sonst nie die gebratenen Kartöffeli mag. Aber Fränzis Lippen bogen sich langsam nach unten, immer weiter; zugleich wedelte sein dickes Semmelköpfchen hin und her, die Augen verdrehten sich, und als die Unterlippe auf der Höhe des Kinnes war, brach es los: böböbäh! ... bööböböbäh!

Still, Söhnchen, was hast du denn?

Dadöffini! Dadöffini! böböbäh! bööböböbäh!

Ach, Fränzi, du ißt sie ja nie!

Aber Fränzi fuhr fort: Dadöffini! Dadöffini!

Schließlich um des lieben Friedens willen legte die Mutter ihm eine der Kartoffeln auf den Teller. Das Familienschweinchen aber ruhte nicht, bis er alle hatte. Reinhard schaute den in Franzens Mixtur untertauchenden, knusperig leuchtenden Kartoffelbacken sehnsüchtig und wüthend nach. Franz aber zerstampfte sie mit Juchzen wollüstig in seine Sauce, fischte dann sorgfältig die braunen Backen heraus, strich mit den Fingern die Sauce von ihnen ab und warf sie unter seinen Stuhl in die Stube.

Auf Umwegen.

Baumeister Ruprecht saß rechnend, mit heißer Stirn, in seinem Zimmer, als Bohrs, der Verwalter eines der Ruprecht'schen Häuser, eintrat. „So, da bin ich, Herr Baumeister. Sie haben mir 'ne Karte geschrieben —"

„Ja, Bohrs, hören Sie mal: Das ist 'ne nette Geschichte!"

„Was denn?" Bohrs fiel aus den Wolken.

„Sie werden es schon wissen! Mir sind da Gerüchte über Sie zu Ohren gekommen, Gerüchte! — Ja, aber Bohrs, man muß doch auf seine Reputation halten. Man muß den Anstand wahren und auch etwas Rücksicht auf sein Amt nehmen — Donnerwetter nicht noch mal!"

„Wenn ich bloß erst wüßte —"

„Sie sind in ewiger Geldverlegenheit. Wollen Sie das bestreiten?"

„Nee." Bohrs sah ihn lächelnd an. „Das kann ich nicht bestreiten, will ich nicht und brauch ich auch nicht. Denn mit Verlaub, Herr Baumeister, das ist meine Sache."

„Nicht ganz. Sie pumpen Gott und die Welt an. In Ihrer ganzen Nachbarschaft spricht man von weiter nichts als von Ihren Schulden —"

„Na — nu!" Bohrs hob beschwichtigend die Hand.

„Bitte — ich hab da einen Brief — wo ist er nur gleich — wohl verlegt, — ja, ich hab da irgendwo einen Brief, worin sich einer Ihrer Gläubiger bitter beklagt und von mir erwartet, daß ich Ihnen in's Gewissen rede. Sie sollen beim Bäcker, beim Schlächter, beim Kaufmann und wer weiß wo noch, bis über den Hals in der Kreide stecken."

„In der Kreide steck ich — aber höchstens bis an's Knie, Herr Ruprecht. Seit letztes Vierteljahr nämlich, seit ich Hausverwalter bei Ihnen bin. Mit dem sogenannten Gehalt —,"

„Sogenannt? Wieso sogenannt?"

„Na, es ist einfach nicht menschenmöglich, das alles zu machen, was Sie dafür verlangen. Das geht ja auf keine Kuhhaut. Vier Treppenaufgänge! Den Hof, den Vorgarten sauber halten. Die Miethe einkassiren. Mahnen. Bald hierhin rennen, bald dahin rennen — nee, Herr Baumeister, es ist wirklich 'n Wunder, daß ich nicht noch mehr Schulden habe."

„So! Sie machen doch noch Privatarbeiten als Tapezierer."

„Wieviel denn? Muß ich nicht fortwährend in Ihrem Hause kleistern?"

„Das bezahle ich auch extra."

„Ach Gott, was Sie schon bezahlen, Herr Baumeister! Das trägt 'ne Katze auf'n Schwanz weg, da braucht sie noch nicht zweimal zu gehen."

„Ja, erlauben Sie mal, Bohrs. Wenn ich die Arbeiten so bezahlen soll, wie bei irgend einem Meister, dann brauch ich keinen Tapezierer als Hausverwalter. Dann setz ich mir'n Schuster oder Schneider hin, geb ihm Stube und Küche im Keller und die Hälfte von dem, was Sie kriegen, und hab' noch 'n schönen Dank davon!"

Ruprecht kehrte Bohrs mit einer entschiedenen Handbewegung den Rücken und schnaubte heftig. Dann stopfte er das Taschentuch in die Brusttasche: „So geht das nicht weiter. Schuldenmachen, in aller Leute Mäuler sein und —"

„Nee," fiel Bohrs ein, „so geht's nicht weiter. Und ich hab mir gleich vorgenommen, als Ihre Karte kam: diesmal sagst du's ihm. Das sogenannte Gehalt muß größer werden, Herr Ruprecht, und für meine Tapezierarbeiten im Hause verlange ich den regulären Lohn."

„Was?" Ruprecht hielt die hohle Hand an's Ohr. Dann tippte er sich mit dem Zeigefinger an die Stirn: „Ha?"

„Gott," sagte Bohrs, „das kann ich auch machen."

„Sie alter Schuldenmajor, arbeiten Sie doch mehr," rieth Ruprecht.

„Gewiß," entgegnete Bohrs höhnisch, „vierundzwanzig Stunden und noch zwei Ueberstunden auf'n Tag, was? Nee, Herr Baumeister! Aber wissen Sie was?" Er fuhr mit dem Finger unter der Nase hin und ließ einen Pfiff ertönen. „Zum nächsten Ersten, verstanden?"

„Sie haben ein Jahr Kontrakt." Es sollte drohend klingen. Dann trat der Baumeister auf den Verwalter zu und sagte freundlich: „Machen Sie keine Geschichten, Bohrs. Wir verstehen uns doch ganz gut. Bis auf die verdammten Schulden. Schulden darf ein anständiger Mensch nicht machen. Mehr geben kann ich auch nicht. Ich kann es nicht, Bohrs. Mir bleibt so schon nichts übrig. Also schränken Sie sich ein und retten Sie auf irgend eine Weise Ihr moralisches Ansehen. Denken Sie doch mal: es sind schon Miether hier gewesen, die sich danach erkundigten, ob Sie auch pünktlich die Miethen ablieferten."

„Das ist nicht wahr," schrie Bohrs. „So wahr ich hier sitze!" Ruprecht lächelte verlegen. „Gewiß, bis jetzt ist noch nichts passirt."

„Was soll denn passiren?!"

„Sie nehmen an jedem Ersten über tausend Mark ein. Wenn ein Mensch in Verlegenheit ist —"; er schwieg, als er dem Blicke Bohrs' begegnete. Und setzte schnell hinzu: „Gut, gut; ich will nichts gesagt haben. Nicht etwa, daß ich Sie beleidigen wollte, daß ich Ihnen so etwas zutraute, — — wir bleiben die Alten, was, Bohrs?" Er streckte ihm die Hand hin.

„Wenn Sie zulegen."

„Ich sage Ihnen doch: Ich kann's nicht! Wahrhaftig nicht! Die Häuser sind überlastet! Die Handwerker schreien noch! Die Hypotheken wollen verzinst sein! Es ist zum Rasendwerden, so sitze ich drin! Bis an den Hals sitze ich drin!" Er erschrak plötzlich vor seinen eigenen Worten, nahm ein verlegenes Lächeln an und sagte: „Na ja, was nützt es, Bohrs, zu schwindeln. Unter uns gesagt: ich habe mehr Verpflichtungen, als Haare auf dem Kopfe!"

„Was?" Der Verwalter that sehr entrüstet: „Sie haben Schulden, Herr Baumeister?"

„Ach was, Schulden! Schulden ist was anderes." Und als Bohrs lachte, fügte er hinzu: „Aber das müssen Sie doch einsehen. Ihre Schulden und meine Schulden lassen sich nicht vergleichen."

„Nee," lachte Bohrs, „das glaub ich selber. Aber wo bleibt da das moralische Ansehen?"

„Ach, quackeln Sie doch! — Noch eins, Bohrs, ehe Sie gehen: vom nächsten Ersten werde ich die Miethen selbst einkassiren —"

„Ei, sieh da!" Bohrs setzte sich den Hut auf.

„Es ist bloß, damit die Miether sich nicht beunruhigen. Nicht etwa, daß ich gegen Sie —"

„Also selber!" Bohrs steckte die Hände in die Hosentaschen. „Jetzt versteh ich! Angst haben Sie! Angst, daß ich durchgehe und Sie mit Ihren Schulden sitzen lasse. Na, also, Herr Baumeister, dann scheuern Sie man auch vom nächsten Ersten die Treppen! Adjös!"

„Aber, Bohrs, hören Sie doch. Ich meine —"

Eine Thür fiel krachend vor der Nase des Baumeisters in's Schloß.

Verhängnißvolle Kolonialtreiberei.

Unter dieser Spitzmarke schreibt der sozialistische Berliner „Vorwärts" sehr richtig: Unsere Kolonialfexe setzen ihr gefährliches Handwerk, in dem Kreise der Kolonialmächte Besorgnisse über die Absichten der deutschen Kolonialpolitik zu verbreiten, thörichterweise fort. So heißt es in einem Leitartikel des „Hamburgischen Korrespondent", daß es klar sei, daß unser koloniales Interesse sich nicht auf unsere Schutzgebiete beschränkt. Der Gedanke, irgendwo noch ein förmliches Kolonialreich zu gründen, sei allerdings phantastisch und gefährlich, aber noch gäbe es Gebiete, wo dem Kraftüberschuß des deutschen Volkes lohnende Arbeit bereitet werden könne, ohne daß man diese Kräfte in einem fremden Volksthum aufgehen zu lassen brauche. Diese Gebiete seien vor allem in Südamerika und Vorderasien zu suchen.

Der Verfasser dieses Artikels scheint sich gar nicht bewußt zu sein, wie gefährlich seine eigenen Auslassungen sind. Gerade das Deutsche Reich bietet ja den Beweis dafür, wie wenig Staaten geneigt sind, Enklaven fremder Nationalität in ihrem Gebiet zu dulden — man denke nur an die berüchtigte „Germanisirungspolitik" gegen Dänen, Polen und Elsäßer. Und diese brutale Entnationalisirungspolitik betreibt das Deutsche Reich, obwohl diese nichtdeutschen Reichsangehörigen nicht eingewandert, sondern einfach unter dem Rechtstitel der gepanzerten Faust annektirt worden sind! Und da glaubt man, südamerikanische Staaten würden es sich gefallen lassen, daß eingewanderte Deutsche sich in ihrem Lande als Staat im Staate etablirten? Ja, bildet man sich auch nur ein, die Vereinigten Staaten würden es dulden, daß sich große deutsche Siedelungen auf amerikanischem Boden bildeten, die später eine Möglichkeit böten, in Brasilien oder Argentinien ein „förmliches Kolonialreich" zu gründen? Derartige Kolonialtreibereien können nur das eine Ergebniß haben, Amerika gegen die deutsche Einwanderung und die deutsche Politik mit wachsendem Mißtrauen, wachsender Erbitterung zu erfüllen. Das offizielle Deutschland hätte doch wahrhaftig alle Ursache, die Zahl seiner Feinde nicht noch zu vergrößern! —

Schoyu.

Das Hauptgetränk der Japaner ist der unschädliche Reisschnaps, Saki. Die Japaner brauen aber auch seit Jahrhunderten eine Art Bier, Schoyu genannt, zu dessen Herstellung Bohnen, Weizen, Reis und Tafelsalz nur in erster Qualität verwendet werden. Die vor 289 Jahren —1616— begründete älteste japanische Brauerei, die Nigeta-Schoyu-Brauerei, befindet sich in Choshi in der Provinz Chiba. Dieses Bier wird ständig am Hofe des Kaisers von Japan getrunken, es mundet aber auch dem europäischen Gaumen, wie die vielen ersten Preise und die goldenen Medaillen auf den Weltausstellungen in Paris, Chicago, St. Louis usw. zu beweisen scheinen. Jedenfalls hatte das japanische Schoyu-Bier auf den weiten Reisen in entfernte Länder an Geschmack nicht verloren. Es gibt von diesem Schoyu natürlich ebensoviel Tausende von Sorten, wie ein gutgeschulter deutscher Biertrinker im Laufe seiner irdischen Existenz deren an Biersorten kennen zu lernen pflegt.

— Unter Freunden. — A. (Junggeselle): Gestern war ich bei Müllers zu Tisch geladen. Die Tochter hatte selbst gekocht und wirklich ausgezeichnet.—B.: Na ja—Lockspeise.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Großer Herbst-Eröffnungs-Verkauf

Samstag, den 28. Oktober.

Hübsche Geschenke für Jedermann!

Eine Einladung an unsere werthen Kunden.

Von Klein auf sind wir gewachsen zu dem größten

Department-Geschäft

der Nordseite und ist unser Laden gefüllt mit Herbst- und Winterwaaren.

Jedes Department bietet reichhaltigere Auswahl denn je zuvor und sind wir im Stande, durch unsere Groß-Einkäufe auch billigere Preise zu erzielen.

Speziell in unserem Damen- und Kinder-Mäntel- sowie in unserem Männer-Ausstattungs (Anzüge und Ueberzieher-) Department haben wir uns die größte Mühe gegeben, unsere Kunden zu befriedigen.

Der Laden ist auf das Schönste geschmückt und wird sich ein Besuch desselben für Sie glänzend bezahlen.

Acorn Stoves und Ranges.

Beseitigt das Jucken sofort.

Eczemaline

Heilt Eczema

Gesichts-Ausschlag, Rose, Nesselröthe, Ringwürmer, Krätze, Poison Oak, Geschwüre, juckende Hämorrhoiden und alle Krankheiten der Haut.

Eczemaline ist eine lindernde Salbe, angenehm zu gebrauchen, kräftig in ihrer Wirkung. Juckende, brennende, schwitzende, schmerzende Füße werden gelindert mit einer einzigen Jar Eczemaline.

Alle Apotheker, 50c per Jar.

Nehmt nichts anderes. Es gibt nichts „gerade so gut" als Eczemaline.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2145 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Aus der Bundeshauptstadt.

Kühne Pläne: Roosevelt demokratischer Präsidentschaft-Kandidat. — Reibungen über die Leitung des Kanalbaus — Großartige Ehrung John Hays durch die Juden. — Mißachtung von „Blaujacken".

Washington, 28. Okt. „Hofkorrespondenten" verkünden auf Grund des herzlichen Empfanges, welchen Präsident Roosevelt im Süden fand, daß die Demokraten ihn 1908 zu ihrem Präsidentschafts-Kandidaten erklären, und die Republikaner ihn einfach indossiren würden!

Unter den Nationalabgeordneten im Süden, voran Williams von Missisippi, der demokratische Führer, findet die Frachtraten-Bestrebung des Präsidenten einstimmig Unterstützung. Auf die Uebel des Systems schiebt Williams die Schuld an der verzögerten Entwicklung der Industrien in den Südstaaten.

Zwischen Sekretär Taft und Vorsitzer Shonts von der Panamakanal-Kommission sind ernste Reibungen entstanden, da ersterer Präsident Roosevelt nahegelegt hat, daß er die Oberaufsicht über den Kanalbau haben sollte. Diese hat er auch schon durch den Widerruf der Speisewirthschafts-Gerechtsame im angeblichen Werthe von Millionen von Dollars betont, welche Shonts einem Omahaer Speisewirth, wie behauptet wird, unter Ausschluß jeden Mitbewerbes, zusprach. Shonts erklärt, er werde seinen Posten niederlegen, wenn er nicht unumschränkter Leiter sein solle; er werde nur den Präsidenten als Vorgesetzten anerkennen. Daß Sekretär Taft in Begleitung von Generalmajor Storey, Major Goethals und anderen Offizieren heute von Hampton Roads eine Inspizirungsfahrt nach der Kanalzone angetreten hat, ohne den Bericht der soeben von dort zurückgekehrten Kommission abzuwarten, hat Herrn Shonts sehr verschnupft. Der Techniker-Beirath der Kommission wird berichten, daß sowohl der Plan eines Kanalbaues auf Meereshöhe, wie der eines Schleusenbaues ausführbar sei; dieser wird von der Mehrheit der Mitglieder des Beirathes empfohlen aus dem Grunde, weil er in kürzerer Zeit fertiggestellt werden kann, als ein Kanal auf Meereshöhe. Der Bericht wird Ende November der Kommission zugeschickt werden.

In Anerkennung der Bemühungen des verstorbenen Staatssekretärs Hay um die verfolgten Juden in Rußland und Rumänien ist unter den Israeliten im ganzen Lande eine Bewegung in Fluß gekommen, den verstorbenen Staatsmann durch Anbringung einer Gedächtnißtafel in jeder Synagoge im Lande zu ehren; auch plant der Ausschuß, welcher diese Bewegung leitet, eine Schule der Nationalökonomie und des internationalen Rechts zu gründen und nach Herrn Hay zu benennen. Diese Schule soll der hiesigen Geo. Washington-, der Johns Hopkins-, Columbia-, Western Reserve- oder einer anderen namhaften Universität des Landes beigegliedert werden. Der Ausschuß besteht aus: Jakob Schiff, vom New Yorker Bankhause Kuhn, Loeb & Co., Vorsitzer; Dr. Cyrus Adler vom Smithsonian Institut, Prof. Jakob H. Hollander von der JohnsHopkins-Universität; David Guggenheim, dem „Schmelzerkönig"; Oskar S. Strauß, früherem Geandten in Konstantinopel; Mayer Sulzberger, dem Chicagoer Großfleischer; Samuel Greenbaum, Max J. Kohler, Edward Lauterbach, Adolph Lewisohn, Louis Marshall, Rabbi Pereira Mendes, N. Taylor Philips, Simon W. Rosendale, Wm. Solomon, Bankier Isaac N. Seligman und dem Großkaufmann Louis Stern, also zumeist aus New Yorker Glaubensgenossen.

Flottensekretär Bonaparte hat einen Zivildienst-Angestellten der Flottenhöfe in Norfolk mit scharfem Tadel aus dem Dienst gejagt, der einem der unteren Offiziere der Flotte Nachtlogis verweigert hatte, weil der Mann gewöhnliche Matrosenkleider trug. Derartige Vorfälle sind so häufig Anlaß zu Beschwerden, daß der Präsident sich entschlossen hat, dagegen kräftig einzuschreiten, wie auch gegen die zunehmende Verweigerung der Aufnahme von Blaujacken in Hotels und Zulassung zu Theatervorstellungen.

Der Präsident hat den früheren Gouverneur Francis von Missouri zum Spezial-Kommissär ernannt, um den Regierungen von 43 Ländern den Dank der Ver. Staaten für ihre Betheiligung an der St. Louiser Weltausstellung zu überbringen. Dazu war er von der Ausstellungsgesellschaft, deren Präsident er ist, vorgeschlagen worden. Für diese angenehme Vergnügungsreise hatte der Kongreß $2,500 ausgeworfen, auf geheimnißvolle Weise war aber der Posten aus der Vorlage verschwunden, und Herr Francis, ein vielfacher Millionär, wird die Kosten dafür vorläufig auslegen müssen.

Wieder ein Schulmann.

Jugendbildner und Kirchenleuchte Prof. Gates bei Einbruchs-Versuch erwischt.

Sioux City, Ja., 28. Okt. Prof. Chas. A. Gates, Jugendbildner, Kirchenleuchte und Freimaurer im 32. Grade, welcher bei dem Versuch erwischt wurde, den Geldschrank im Amt des Schatzmeisters von Vinton County zu öffnen, scheint schon seit einem Jahrzehnt als Einbrecher thätig gewesen zu sein, wobei ihm die Maske der Frömmigkeit sehr zu statten kam. Bei polizeilicher Untersuchung seiner Wohnung in Waterloo wurden zwei Revolver, eine elektrische Blendlaterne und eine Menge Schmucksachen gefunden. Gates promovirte vor 21 Jahren auf dem „Iowa College"; er wurde infolge seiner glänzenden Begabung sofort Superintendent der Schulen in Marble Rock und erwarb sich einen bedeutenden Namen als Schulmann.

Drama in der Einöde.

Hinterlassene Briefe eines irrsinnigen Mörders und Selbstmörders.

Skagway, Alaska, 28. Okt. Wie hier verlautet, hat James Murray, alias Moreira, im letzten März in Halibut Bay bei Seldonia im Irrsinn seinen Genossen James Fisk ermordet. Eingeborene fanden unlängst Fisk's Skelett, mit einer Kugel im Rücken. Das Gerippe wurde durch Briefe und Kleider identifizirt. Zwanzig Fuß von der Hütte der beiden Goldgräber wurden ein blutbeflecktes, rostiges Rasirmesser und ein anderes Messer gefunden; an den Stühlen und anderen Möbeln in der Hütte waren Blutflecke. Murray hat vermuthlich Selbstmord begangen. Seit letztem Februar hat man ihn wenigstens nicht mehr gesehen.

In der Hütte lag ein offener Brief, in welchem Murray erklärt, daß er nur noch wenige Stunden zu leben habe. Dann folgen unzusammenhängende religiöse und sozialistische Aeußerungen. In einem anderen, an einen nicht genannten Bruder gerichteten Schreiben heißt es: „Ich habe abgemacht, daß Fisk mich um fünf Uhr heute tödten soll, und er wird nach mir durch meine Vermittlung getödtet werden. Das ist für Missethaten in unserem früheren Leben und geschieht nicht aus Gründen der Humanität. Wir sind übereingekommen, alle Spuren der Vergangenheit in vernünftiger und freundschaftlicher Weise zu tilgen, so daß wir damit uns einander vergeben, wie auch unseren Feinden."

Riesige Bauten.

Neue Wasserkunst für New York. — Bahn nach dem Beeringsmeer.

New York, 28. Okt. Die städtischen Behörden berathen über den Plan der Anlage neuer Wasserleitungen. Das Wasser soll jetzt aus den Catskills hergeleitet werden. Die Kosten der Anlage werden auf 140 Millionen Dollars geschätzt.

Seattle, Wash., 28. Okt. Die White Paß & Yukon-Bahn- und Dampfer-Gesellschaft plant den Bau einer Bahn von Juneau nach dem Beeringsmeer. Dieselbe würde zum Theil über Gletscherbildungen führen. Die Kosten werden auf $75,000 die Meile geschätzt.

Aufzug abgestürzt.

Cincinnati, O., 28. Okt. Der Fahrstuhl im Gebäude der Globe Tailoring Co., an der West 3. Straße, stürzte heute sieben Stockwerk tief, und vier Arbeiter erlitten tödtliche und drei schwere Verletzungen. Erstere sind: Johanna Calvalodge, 36 Jahr, Covington, Ky.; Frank Wulfhorst, 41 Jahr; Annie O'Hara, 30 Jahr; Anna Watts, 25 Jahr. Buchhalter Sachs ist schwer verletzt.

Ausland.

Des Kaisers Worte.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Okt. In der vielbesprochenen Dresdener Rede des Kaisers, in Beantwortung eines Trinkspruches des Königs August, waren folgende Aeußerungen enthalten: „Die Worte der Anerkennung für die Thätigkeit des obersten Reichsbeamten thun wohl nach der schweren Arbeit, wie sie der letzte Sommer brachte. Wenn das Reich sich so weiter entwickelt, können wir mit aufgeschlagenem Visir und freiem deutschem Mannesmuth, verliehen durch ein ruhiges, gutes Gewissen, jedem in das Auge blicken, dem es belieben sollte, uns auf unserer Bahn entgegen zu treten und uns bei der berechtigten Bethätigung unserer Interessen zu stören."

— In Hamburg ist gegen eine Bankfirma Strafverfahren wegen Wuchers eingeleitet worden. Unter den Belastungszeugen sind ein Berliner Major und der Bevollmächtigte eines kleinen deutschen Bundesstaates, die durch Wechselwucher übervortheilt wurden.

Das Geheimniß der Jugend.

De Soto suchte nach dem Geheimniß der Jugend in einer Quelle sprudelnden, Leben spendenden Wassers, die er sicher in der neuen Welt zu finden hoffte. Alchimisten und Weise (tausende) haben ihr Lebenlang danach gesucht, aber es wird nur gefunden von den glücklichen Leuten, die die rechten Speisen zu verdauen und assimiliren vermögen, wodurch die körperliche Kraft erhalten wird, und Frieden und Komfort sind die sicheren Resultate.

Ein bemerkenswerther Mann von 94 sagt: „Viele, viele lange Jahre litt ich mehr oder weniger an chronischer Verstopfung und schmerzhafter Verdauung. Dieser Zustand machte mir das Leben zu einer Last, wie Sie sich leicht denken können.

„Vor zwei Jahren begann ich Grape-Nuts zu essen, und ich bin dankbar, daß ich es that. Es hat sich für mich in jeder Weise als Segen erwiesen. Zuerst bemerkte ich, daß es meine Verdauung wiederherstellte. Dies war ein großer Gewinn, aber doch nicht im Vergleich so wichtig wie die Thatsache, daß in kurzer Zeit meine Eingeweide frei und normal waren.

„Die Heilung schien vollständig zu sein, denn seit zwei Jahren hatte ich keine der alten Beschwerden mehr. Ich esse Grape Nuts-Nahrung jeden Morgen zum Frühstück und häufig esse ich nichts anderes. Ich befinde mich wohl und glücklich dabei, und obgleich ich nächsten Herbst 94 Jahre alt werde, bin ich doch wieder stark und gelenkig, stehe aufrecht und kann mit irgend Jemandem laufen und es macht mir Vergnügen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. „Es hat seinen Grund."

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt", in jedem Packet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 178 Zahlungseinstellungen diese Woche, 180 in der gleichen Woche des Vorjahrs.

— 106 Millionen Fahrgäste hatte die New Yorker Untergrundbahn im ersten Jahre ihres Bestehens.

— In der Universität Cornell wird jetzt die Schwimm-Fähigkeit zu einer Prüfungsbedingung gemacht.

— In der Michiganer Universität Ann Arbor wird auf Kosten von Kirchengemeinden eine theologische Abtheilung eingerichtet.

— Präsident Roosevelt wird auf seiner Heimfahrt nach Washington auf der „West Virginia" von den Kriegsschiffen „Pennsylvania" und „Colorado" begleitet.

— $20,000 kostet der Umbau der mangelhaften Anlage des Fundamentes der Drehthürme des Monitors „Wyoming", welcher jetzt in Vallejo, Kal., vorgenommen wird.

— Die „American Steel Foundries Co." will ihre Hauptgeschäftsstelle von New York nach Chicago verlegen. Nur ein kleiner Theil der hundert Angestellten geht mit.

— Ein Personenzug der L. & N. Bahn stürzte bei Lexington, Ky., durch eine Brücke 40 Fuß tief in einen Bach. Zwölf Personen, zumeist Bahnbeamte, wurden verletzt.

— Farmer Ephraim Ramsey bei Mt. Vernon, Ind., wurde, als er seine Nichte Mary Ridley prügeln wollte, von deren Bruder erschossen. Ramsey hat bereits wegen Mordes gesessen.

— In Henderson, Tex., brannte heute früh ein Geschäftsblock nieder. Der Schaden, $150,000, vertheilt sich auf ein Dutzend Firmen. Sie sind theilweise versichert.

— Der frühere Präsident der Shelboner Staatsbank, E. C. Brown, ist heute in Drimghar, Ja., von Geschworenen von der Anklage des Betrugs freigesprochen worden.

— Aus Los Angeles, Kal., wandern viele Japaner nach der Mandschurei und Korea aus, und es heißt, daß diese Bewegung an der ganzen Pazifikküste um sich greifen wird.

— Die Santa Fe-Bahn will im nächsten Jahre an den Haltestellen längs ihrer Strecke im einsamen Südwesten weitere Lesehallen für ihre Angestellten zum Kostenpreise von $100,000 bauen.

— Bei einem Brande in der Eisenwaarenhandlung von Gould Sons & Co. in Newark, N. J., erlitten gestern Abend fünf Arbeiterinnen schwere Brandwunden; zwei liegen im Sterben. Feuerschaden $60,000.

— Der unabhängige Distriktsanwalts-Kandidat Jerome, N. Y., ist gestern Abend von den Republikanern offiziell indossirt worden; ihr eigener Kandidat Flammer war zurückgetreten, weil er seine Bewerbung für aussichtslos hielt.

— Auf Governor's Island, dem Militärposten im New Yorker Hafen, wurde gestern der Grundstein zu einer Episkopalkapelle gelegt, deren Bau $200,000 kosten wird. Die protestantisch-episkopalen Synoden schenken den Bau.

— Durch Bronze-Merkmale auf hohen Gebirgsgipfeln und einen Saumpfad durch die Wildniß sind von Bundesingenieuren die ersten vierzig Meilen der Tausende von Meilen langen Grenze von Alaska bezeichnet worden. Im Frühjahr wird die Arbeit fortgesetzt.

— Richard Mansfield brachte in Toledo, O., gestern Abend Schillers „Don Carlos" zum ersten Male auf die englische Bühne. Der künstlerische Erfolg war großartig. Die katholische Geistlichkeit der Stadt hatte gegen die Aufführung als katholikenfeindlich protestirt und dem Werke den Namen Meisterstück abgesprochen.

— In New Haven, Konn., wurde Mrs. Warren's „Profession" gestern Abend vor 2000 Zuschauern, zum Theil Studenten, aufgeführt. Gegen das, das Leben einer Gefallenen beschreibende Stück eifern die Sittlichkeitsvereine dort und in New York, wo es nächste Woche zur Aufführung gelangt. Es soll sehr anstößig sein.

— Eine Bande Schleichdiebe hat aus dem Hause der Millionärin Mary Byrne in New York Schmucksachen im Werthe von $5000 gestohlen, und die Polizei hat nach den Gaunern die Paläste von John D. Rockefeller jr., Isidor Wormser jr., Chauncey M. Depew und anderen Millionären abgesucht, aber vergeblich.

— Im St. Josephs-Waisenhause zu Burlington. Vt., erkrankten gestern Abend siebzehn Kinder, die einzigen, die nicht zu einer Festlichkeit mitgenommen wurden, unter Anzeichen von Vergiftung, und drei sind gestorben. Die Behörden untersuchen den Vorfall. Es ist ausgeschlossen, daß die Kinder in den Besitz von gifthaltiger Medizin gelangen konnten.

— Präsident Stickney von der Great Western-Bahn legte vor dem Roosevelt-Klub in St. Paul, Minn., gestern Abend eine neue Form des Eisenbahn-Frachtrabatt-Systems bloß. Danach bringen reisende Vertrauensleute aus den Bahnhauptstellen den begünstigten Kaufleuten das Baargeld ins Geschäft, nehmen weder Quittung an, noch geben sie eine Erklärung ab.

— Gegen das Gothenburger Wirthschaftssystem, welches „Mäßigkeitsfreunde" in Los Angeles, Kal., einführen wollen, eiferte auf dem zur Zeit dort tagenden Nationalkonvent der Christlichen Temperenzlerinnen deren Präsidentin, weil das System nur zur Schaffung einer politischen Maschine diene, sich überall als Fehlschlag erwiesen habe und in Gothenburg selbst mehr Betrunkene seien, als in London.

— Der Arbeiter Ole Estenson erwarb vor 17 Jahren in der Mesabe-Gebirgsgegend eine Heimstätte, kehrte aber bald nach St. Paul, Minn., zurück. Jetzt hat man dort werthvolle Erze gefunden, und heute hat eine Gesellschaft dem armen Teufel $20,000 für das Land geboten.

— Jas. McManus hat sich der Polizei in Philadelphia gestellt und erklärt, er habe vor siebzehn Jahren seinen Kameraden „Scotty" Wilson vom Schulschiff „Alliance" von der Brooklyner Brücke in den Fluß geworfen, sei aber damals freigelassen worden, weil er behauptet habe, jener habe Selbstmord begangen.

— Drei Weiße und sieben Neger sind auf Plantagen bei Tallulah, La., am gelben Fieber erkrankt. Sonst wurden heute Vormittag keine Fälle berichtet. Dr. White, Leiter des Gelbfieber-Hospitaldienstes in New Orleans, erklärte gestern Abend auf einem ihm gegebenen Festmahl, er werde sich ganz dem Studium des gelben Fiebers und verwandter Krankheiten widmen.

— Die Alliance Française in New York feierte gestern Abend im Carnegie-Lyceum den bisherigen Botschafter in Paris, Horace Porter, und den neuen französischen Generalkonsul in New York, Ebray. Porter und der famose französische Minister Delcassé wurden gelobt, weil sie die Ver. Staaten und Frankreich einander wieder näher gebracht hatten.

— Louise Johnson in New York hat Nicholas T. Brady, welcher sie vor drei Jahren mit seinem Kraftwagen überfuhr, auf $20,000 Schadenersatz verklagt, weil sie seit dem Unfall bei geschlossenen Augen das Unterscheidungsvermögen, ob sie steht oder liegt, auch jedes Gefühl verloren haben will, z. B. keinen Schmerz spürte, als sie in einen Nagel trat und als sie sich verbrannte.

— Die Missionarin Moß erklärte in einer Heidenmissions-Versammlung in New York, daß es zur Christenbekehrung nicht an offenen Thüren fehle, aber an Mitarbeitern und an Geld. Eine andere Missionarin, Jean Adams, schilderte, daß in Foochow sechzehn Frauen ihrer Mission nicht zur letzten Weihnachtsfeier gekommen seien. Die Unglücklichen waren verhungert, und in diesem Winter sei die Lage noch trüber.

— Unweit der Bostoner Vorstadt Winthrop wurde bekanntlich am 21. l. Mts. der Rumpf einer jungen Frau in einer Reisetasche gefunden; gestern Abend fand man bei Baggerungsarbeiten an der Mündung des St. Charles-Flusses eine zweite Tasche mit den Armen und Beinen. Die Todte ist noch nicht identifizirt, und von den Verübern der grausigen That fehlen alle Spuren. Vermuthlich war die Frau das Opfer einer Abortion.

— Die Fernsprechdame Hattie Cheesman in Hagerstown, Ind., wurde heute früh im Amt durch eine Explosion in der der darunter befindlichen Bank geweckt und sah auf der Straße mehrere bewaffnete Kerle auf und abgehen. Sie benachrichtigte sofrt telephonisch die Bankbeamten und verschiedene Bürger, die aber erst, als die Kerle eine Stunde später davon fuhren, wagten, auf sie zu schießen, weil ihrer zu viele waren, etwa ein Dutzend. Die Verbrecher erbeuteten mehrere hundert Dollars.

Ausland.

— Das spanische Kabinet will zurücktreten.

— Die Kogyo-Bank in Tokio ist die Vermittlerin zur Unterbringung britischen Kapitals in Japan geworden.

— Vor dem Landgericht in Wien hat der Prozeß gegen Professor Beer wegen homosexueller Verfehlungen begonnen.

— Das schwedische Kabinet ist heute zurückgetreten, da seine Aufgabe, die Lösung der Vereinigung Schwedens mit Norwegen, gelöst ist.

— General Dragomiroff, ein Held des russisch-türkischen Krieges und früher Generalgouverneur von Kieff, ist auf seinem Landsitz bei Kanotop gestorben.

— Die Ausfuhr aus den Ver. Staaten nach Südamerika und namentlich nach Argentinien ist so groß geworden, daß eine siebente Dampferlinie eingerichtet wird, mit monatlichem Dienst.

— Die sechs ehemaligen Redakteure des sozialdemokratischen „Vorwärts" in Berlin, welche infolge der vom Parteitig in Jena ausgeübten Zensur ihren Abschied nahmen, veröffentlichten eine lange Erklärung gegen den Parteivorstand, in welcher sie diesen der Willkür zeihen.

Lokalbericht.

Mansfield miethet ein Haus.

Richard Mansfield, der am Montag im Grand Opera House ein Gastspiel beginnen wird, traf heute Nachmittag hier ein und machte sich's, anstatt in ein Hotel zu gehen, in dem Hause Nr. 415 Elm Str. wohnlich. Um das Hotelleben zu vermeiden, hat Mansfield das Haus von dem Maler und Landschaftsgärtner George Wienhoeber auf fünf Jahre gemiethet und wird es jedesmal, wenn er nach Chicago kommt, bewohnen. Gewöhnlich ist Mansfield jährlich fünf Wochen hier, diesmal bleibt er jedoch nur eine Woche.

Anwalt unter Anklage.

Der Rechtsanwalt Grant Newell, einer der besten Kenner der Grundeigenthumswerthe in Chicago, wird von dem Handschrift-Sachverständigen Marshal D. Ewell der Unterschlagung bezichtigt. Richter Sheldon, vor dem die Klage verhandelt wurde, deutete an, daß er sie abweisen werde, worauf Ewell bei der Grand-Jury eine Anklage erwirkte, so daß Newell sich genöthigt sah, $9500 Bürgschaft zu stellen, um freigelassen zu werden. Newell erklärt, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Wehrte sich.

Charles Hanson im Kampfe mit zwei Räubern unterlegen.

Blutdürstiger Mohr.

Daniel Francis erschoß seine Frau und Frau Dora Scroggs und verwundete sein Kind. — Von der Volkswuth bedroht. — Machte angeblich lange Finger.

Nach kurzem, aber erbittertem Kampfe wurde heute der Kohlenhändler Charles Hanson von zwei Banditen überwältigt und um $11 beraubt. Die Räuber bewerkstelligten ihre Flucht. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Kurz nach sieben Uhr betraten sie das Geschäftszimmer, Nr. 103 Sangamon Str. Einer der Kerle trug einen Bushelkorb, den er Hanson reichte mit dem Auftrage, ihn mit Kohlen zu füllen. Als Hanson im Begriffe war, nach dem hinteren Theil des Zimmers zu schreiten, schlang einer der Kerle, der sich hinterrücks an ihn herangeschlichen hatte, seine Arme um seinen Hals, während der zweite Bandit ein Schießeisen auf ihn in Anschlag brachte und ihm befahl, sich mäuschenstill zu verhalten. Anstatt dem Befehle Folge zu leisten, schleuderte Hanson, ein kräftiger Mann, den Kerl, der ihm im Nacken saß, in eine Ecke und schlug dem anderen Strolch den Revolver aus der Hand.

Um den Besitz der Waffe entspann sich nun ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf ein kleiner Ofen, ein Tisch und Stühle umgeworfen wurden. Mit einem der Burschen wäre Hanson schon fertig geworden, beiden war er aber nicht gewachsen. Er hatte schon den Revolver gepackt, doch wurde ihm die Waffe wieder abgenommen, ehe er Gebrauch von ihr machen konnte. Als seine Kräfte erlahmt waren, ließ er sich durchsuchen. Die Räuber nahmen ihm $11 ab und suchten das Weite. Da weit und breit kein Polizist zu sehen war, gelang es ihnen, unbehelligt zu entkommen.

Hände hoch!

An Western und Austin Ave. wurde heute früh ein gewisser Harry Burns von drei Schnapphähnen überfallen. Die Burschen setzten ihm Revolver auf die Brust, zwangen ihn, die Arme gen Himmel zu strecken, nahmen ihm $11 und seine goldene Uhr ab und verkrümelten sich. Burns eilte schnurstracks nach der Bezirkswache an W. Chicago Ave. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten als der That verdächtig fünf Männer, die angeblich ausnahmslos schon mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen sind.

Doppelmord.

In einem Wuthanfalle erschoß gestern der Farbige Daniel Francis Frau Dora Scroggs, brachte seiner Frau tödtliche Wunden bei, denen sie heute früh im Provident-Hospital erlag, und schoß seinem kleinen Kinde, das die Mutter zur Zeit auf dem Arme trug, einen Finger ab. Der Mörder entging nur mit knapper Noth einem Lynchgericht.

Frau Scroggs und Frau Francis, die ihren angeblich dem Trunke ergebenen Manne im Juli verlassen hatte, betrieben im Hause Nr. 1440 Cottage Grove Ave. eine Spitzenreinigungsanstalt. Sie waren allein im Laden, als um Nachmittag Francis, in jeder Hand einen Revolver, eintrat, und seiner Frau befahl, ihn auf einem Spaziergang zu begleiten. Als sie sich weigerte, eröffnete er Feuer. Von drei Kugeln in die linke Seite und den Unterleib getroffen, brach die Frau zusammen. Eine vierte Kugel hatte ihrem Kinde, das sie an ihre Brust gepreßt hatte, einen Finger abgerissen.

Sein zweites Opfer.

Frau Scroggs flüchtete, laut kreischend, auf die Straße. Francis, der sie wohl im Verdachte hatte, seiner Frau zugeredet zu haben, nicht zu ihm zurückzukehren, folgte ihr auf dem Fuße und knallte sie noch vor der Thür nieder. Eine Kugel durchbohrte ihr Herz und führte ihren augenblicklichen Tod herbei.

Von etwa 100 Männern und Frauen verfolgt, stürmte der Mörder die 47. Straße hinunter. Nur dem Umstande, daß zwei Polizisten rechtzeitig zur Stelle waren, ihn unter ihre Fittiche nahmen und in einer Fruchthandlung an 47. Straße und Cottage Grove Ave. einschlossen, bis der Patrouillewagen und Verstärkung zur Stelle waren, ist es zu danken, daß der Mohr nicht auf der Stelle von der entrüsteten Menge aufgeknüpft wurde.

Frau Francis und ihr Kind wurden in einer Ambulanz nach dem Provident-Hospital geschafft. Dort starb die Frau heute früh um halb ein Uhr.

Straffrei entlassen.

Enrico Sansone, Nr. 140 Winnebago Ave., und Mabel Reno, die vor mehreren Tagen in einem Hotel an der 63. Straße verhaftet worden waren, mußten von Richter Callahan straffrei entlassen werden, da die Klägerin, Frau Sansone, sich nicht zur Verhandlung eingefunden hatte.

Die von Elsie Tooty, die bekanntlich der Checkfälschung bezichtigt wird, gegen Benj. Hoffburg, Nr. 92 State Straße, erhobene Anklage, wurde gestern von Richter Prindiville niedergeschlagen. Die Angaben des Mädchens werden für unglaubwürdig gehalten. Hoffburg war Elsie's früherer Arbeitgeber.

Fleisch beschlagnahmt.

August Selbach, Nr. 202 Lathrop Ave., wurde gestern vom Inspektor Tyrrell vom städtischen Gesundheitsamt abgefaßt, als er im Begriffe war, eine Wagenladung als Nahrungsmittel für Menschen ungeeigneten Fleisches zu verschleudern. Das Fleisch, bestehend aus sechs jungen Kälbern, mehreren Rinderköpfen, Herzen und Lebern, wurde beschlagnahmt und um es ungenießbar zu machen, mit Petroleum begossen. Selbach wurde verhaftet.

In New York verhaftet.

H. J. Bangs, der Präsident der Merchants Bank, La Salle und Lake Straße, der im vorigen November angeblich unter Mitnahme von $18,000 der Bank von Freunden anvertrauten Geldern flüchtig wurde, ist in New York, wo er im Richelieu-Hotel wohnte, verhaftet worden. Detektivsergeant John Kane reiste gestern Abend nach New York, um den Häftling abzuholen.

Starb in der Ambulanz.

Ein gewisser Edward R. Schultz, 60 Jahre alt, wurde gestern an Halsted Str. und W. Jackson Boulevard aufgelesen und in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingesperrt. In der Zelle fiel er in Ohnmacht. Bald darauf starb er, während der Fahrt nach dem County-Hospital, in der Ambulanz.

Angeblich im Irrthum.

Unter der Anklage, während einer von Frl. Susan Young, Nr. 329 Ost 35. Str., veranstalteten musikalischen Unterhaltung der Frau C. L. Boardman, Nr. 6900 Throop Str., einen Diamanten im Werthe von $150 aus der Tasche stibitzt zu haben, wurde gestern die Sängerin Frl. Libbie J. Hovey dem Richter Richardson vorgeführt. Sie betheuerte, daß ein bedauerlicher Irrthum vorliege. Die Verhandlung wurde auf Dienstag verschoben.

Unter Rädern zermalmt.

Der 25jährige Bernard Sylvester das Opfer.

In der Absicht, als blinder Passagier eine Fahrt zu machen, versuchte gestern am Spätnachmittage der 25-jährige Bernard Sylvester, Nr. 3601 Honore Str., das nach den hochgelegten Geleisen der Lake Shore & Michigan-Bahn führende Gerüst an Clark Str. und Archer Ave. zu erklimmen, verlor aber seinen Halt, stürzte ab, fiel vor einen Wagen der Firma Swift & Co. und wurde überfahren. Der Aermste hatte Verletzungen erlitten, denen er während der Fahrt nach dem Hospital in einer Polizeiambulanz erlag.

Gerieth zwischen die Puffer.

Auf den Rangirbahnhöfen der Illinois-Zentralbahn an der 104. Str. gerieth gestern Nachmittag der 30-jährige Weichensteller Fred M. Hall, Nr. 57 28. Str., beim Zusammenkoppeln von Güterwagen zwischen die Puffer und wurde auf der Stelle getödtet. Ihm war das Genick gebrochen.

Kam glimpflich davon.

Vom Dache des McReynolds-Speichers, 99. Str. und Calumet Fluß, stürzte gestern John Penderton, Nr. 707 W. Superior Str., aus einer Höhe von 107 Fuß ab und in den Fluß, kam aber mit einem Bruch des rechten Knöchels davon.

Schlimm zugerichtet.

In der Schmiede von Michael Burns, Nr. 401 Blue Island Ave., riß sich gestern Nachmittag ein junges Pferd, das zum ersten Mal beschlagen werden sollte, los und rannte den 75-jährigen Wm. Powers, 14. Place und Blue Island Ave., der in der Schmiede auf einem Stuhl saß, über den Haufen. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen am Kopf und Rücken erlitten hat, liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Die Freude war groß.

Freigesprochener Angeklagter will einen Anwalt küssen.

Der Neger John W. Williams wurde gestern von Geschworenen in Richter Barnes Gerichtshof von der Anklage des Todtschlags freigesprochen, sprang in der übermäßigen Freude seines Herzens auf und umarmte Benedict J. Short, den Anwalt des Arbeitgeberbundes, der für ihn eingetreten war. Herr Short flüchtete eiligst hinter einen Tisch, um weiteren ihm zugedachten Liebkosungen zu entgehen.

Williams war der Todtung von Bernhard Engstrand angeklagt. Er war während des Fuhrleutestreiks in Diensten der Peabody Coal Company und wurde am 20. Mai angeblich von Freunden der Streiker angefallen, so daß er sich veranlaßt fühlte, zu seiner Vertheidigung auf die Menge zu schießen. Eine Kugel traf Engstrand, der an der Ecke von Shields Ave. und 35. Straße stand.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

State Str.-Laden an einen Mantelhändler vermiethet.

Jacob L. Kesner hat an den Mantelhändler Henry Friend den Lloyd'schen Laden, 136 State Str., auf fünf Jahre für $18,000 das Jahr vermiethet. Das Gebäude ist vier Stock hoch, steht auf einem Grundstück von 24 bei 120 Fuß und war viele Jahre an die Firma Lloyd vermiethet.

Das zweistöckige Backsteinwohnhaus Nr. 1832 Indiana Ave. mit Grundstück von 57 bei 160 Fuß ist von Milton Churchill für $13,000 an einen ungenannten Käufer verkauft worden.

— Berechtigte Forderung. — Die behördliche Kommission erscheint bei einem Theaterdirektor und stellt die Vorkehrungen fest, die getroffen werden sollen, damit nöthigenfalls das Publikum schnell hinauskommen könne. — „Jetzt," sagt der Direktor, „da Sie dafür gesorgt haben, daß das Publikum herauskommt, könnten Sie nicht auch dafür sorgen, daß es hereinkommt?"

Herzleiden.

Das Herz selbst hat keine Kraft — keine Selbstkontrolle. Es wird zum Schlagen gebracht durch einen zarten Nerv, so klein, daß er mit bloßem Auge kaum sichtbar ist. Dennoch muß dieser zarte Nerv das Herz zehntausend Mal den Tag ausdehnen und zusammenziehen.

Dieser Nerv ist nur ein Zweig von dem großen sympathetischen oder inneren Nervensystem. Jeder Zweig dieses Systems ist in so enger Verbindung mit dem anderen, daß Schwäche oder Unregelmäßigkeit auf einer Stelle sich auf andere ausbreiten mag. Herzleiden rührt häufig von Magenleiden her, durch Sympathie auch mag Nierenleiden folgen, denn jedes dieser Organe wird durch einen Zweig dieser sympathetischen Nerven — den inneren Nerven — in Thätigkeit gesetzt.

Bei Herz-, Nieren- oder Magenleiden hat es nur wenig Zweck, das Organ selbst zu behandeln — die nachhaltigste Hilfe besteht darin, die inneren Nerven wiederherzustellen. Dr. Shoop betrachtet diese Nerven als die wirkliche Ursache solcher Leiden. Das Mittel — bei allen Aerzte und Apothekern bekannt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist das Resultat jahrelangen Forschens nach gerade solch' einem Mittel. Es wirkt nicht auf das Organ, auch betäubt es nicht die Schmerzen — sondern es wirkt sogleich auf den Nerv — den inneren Nerv, den Kraftnerv, und richtet ihn auf, stärkt ihn und macht ihn gesund.

Jeder Herzleidende kann Dr. Shoop's Buch über das Herz erhalten. Es wird frei verschickt, und mit demselben erhaltet Ihr das „Health Token," ein Wegweiser zur Gesundheit.

Um das freie Buch und das „Health Token" müßt Ihr Dr. Shoop, Box 3600, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Hergestellt in flüssiger oder Tabletform. Verkauft in vierzigtausend Apotheken. Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt.

Die Diatomeen.

Die Juwelen der Pflanzenwelt können die Diatomeen genannt werden. Der Vergleich stützt sich auf die strahlende Erscheinung dieser Pflänzchen, aber er hinkt, wie jeder Vergleich, in mehrfacher Hinsicht. Vor allem sind die Diatomeen von so winziger Größe wie nicht einmal die künstlichen Diamanten, die doch gleichfalls nicht mehr zu den verwerthbaren Edelsteinen gerechnet werden können. Unter den etwa 4000 Arten von Diatomeen gibt es eine, die als ein wahrer Goliath unter den Geschwistern zu bezeichnen ist und daher auch den Beinamen „Rex" erhalten hat, aber auch sie ist noch nicht einmal so groß wie der Kopf einer gewöhnlichen Stecknadel. Selbst die größeren Formen unter den übrigen Diatomeen können nur allenfalls noch mit der Spitze einer Stecknadel verglichen werden, und die meisten sind so klein, daß die Einzelheiten ihres Körperbaues nur unter den stärksten Vergrößerungen des Mikroskopes studirt werden können.

Wie prachtvoll aber dieser Bau beschaffen ist, lehrt eine Reihe von herrlichen Abbildungen, die jetzt Dr. Albert Mann nebst einem begleitenden Text in den Sammlungen der „Smithsonian Institution" veröffentlicht hat. Die Diatomeen gehören zu den Algen, jenen primitiven blüthenlosen Wasserpflänzchen, die sich nahezu überall finden, wo das flüssige Element in etwas größerer Ansammlung vorhanden ist. Die Verbreitung der Diatomeen insbesondere erstreckt sich gleichfalls auf die ganze Welt. Sie beleben alle Gewässer, heiße, warme und kalte, süße, salzige und brackische, stehende und fließende. Es gibt kaum einen Tümpel, einen Sumpf, einen Teich, einen See, einen Fluß oder gar ein Meer auf der Erde, in dem sich nicht Diatomeen aufspüren ließen, es sei denn, daß das Wasser durch irgend welche giftige Stoffe so verunreinigt ist, daß sich überhaupt kein Leben darin halten kann. Die größten und schönsten Formen der Diatomeen wohnen, wie es mit den Thieren und Pflanzen überhaupt der Fall zu sein pflegt, in tropischen Gegenden, aber die erstaunlichsten Mengen sind gerade im arktischen Gebiete zu finden. An der äußersten Nordgrenze seiner Polarfahrt entdeckte Nansen noch eine unverminderte Fülle von Diatomeen. Was nun die Erscheinung der meisten Diatomeen für das mit dem Mikroskop bewaffnete Auge so anziehend macht, ist der Bau des Gehäuses, innerhalb dessen das eigentliche Pflänzchen lebt. Jede Diatomee scheidet nämlich ein Skelett aus klarer und sehr fester Kieselsäure aus, das aus zwei Schalen besteht, deren eine über die andere greift, wie ein Deckel über die dazu gehörige Schachtel. Diese Gehäuse sind nun von fast unbegreiflicher Mannigfaltigkeit, bald wie ein Halbmond, bald wie ein Keil gestaltet. Dieser verblüffende Wechsel der Gestalt muß das Studium der Diatomeen bereits fesselnd erscheinen lassen. Dazu kommt nun aber noch eine ganz unerhörte Vielseitigkeit und Fülle der Verzierungen an den winzigen Kieselhäusern. Man kann kaum eine Art unserer Ornamentik erdenken, die nicht zu der Verschönerung dieser kleinen Bauwerke der Natur verwerthet wäre. Da sind polierte perlartige Knöpfchen von verschiedener Größe, in strahlenartigen oder konzentrischen Reihen angeordnet, da sind glänzende Stäbchen, Dornen und Hörner, ferner erhabene Leisten von wellenförmigem Verlauf, zart ausgefräste Linien, oft in quadratisch verschlungenem Netzwerk, dessen Zwischenräume wieder auch wundersam verziert sind, feinste Arabesken, kurz ein Reichthum und eine Schönheit der Verzierungen, die diese Pflanzen zu den bestgeschmückten aller Lebewesen erheben. Wer ein Mikroskop sein eigen nennt, kann durch dieses dem Auge kaum einen größeren Genuß gewähren, als durch die Betrachtung eines Diatomeenskeletts unter stärkster Vergrößerung. Es sei noch erwähnt, daß der Name Diatomeen aus dem Griechischen stammt und darauf Bezug nimmt, daß die Fortpflanzung dieser Lebewesen durch Theilung erfolgt, indem sich ein Individuum in der Längsrichtung in zwei zerlegt.

— Nobel. — „Sie legen sich wohl recht zeitig nieder, Frau Kommerzienrath?" — „Ja, wir gehen mit den Kapaunen in's Bett!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., bei Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gut ausgerechnet.

Den Reichen zu nehmen, um den Armen zu geben, ist nach ihren eigenen Angaben die Politik des Fra Diavolo, des Schinderhannes und aller übrigen „volksthümlichen“ Räuber gewesen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß auf dem Wege von den Reichen zu den Armen ein nicht unbeträchtlicher Theil des fremden Gutes in den Taschen der Herren Philanthropen verloren gegangen ist. Daran wird man sich erinnern müssen, wenn man die jüngste Rede unseres geistreichen Finanzsekretärs Shaw liest. Denn dieser hat eine ganz neue Vertheidigung des unantastbaren Schutz- oder Raubzolles erfunden, die in den ewig denkwürdigen Worten gipfelt:

„Es wird ein böser Tag sein, wenn die Regierung (!) je aufhört, von den Reichen und Wohlhabenden zu sammeln und einen winzigen Brocken ihres Reichthums in die Kanäle des Handels und der Nützlichkeit zu leiten, zum Segen einer jeden Industrie zwischen den beiden Meeren.“

Wo bleibt da der selige McKinley mit seinem berühmten Ausspruche, daß die Zölle von den Ausländern bezahlt werden! Und wie lächerlich erscheint jetzt der Trost, daß in einem billigen Rocke immer ein billiger Mann steckt! Herr Shaw hält es nicht für nöthig, die Steuerzahler und Verbraucher durch Scheingründe über das Wesen unserer Zollpolitik zu täuschen. Er sucht ihnen nicht einzureden, daß die Einnahmen der Regierung aus dem Auslande stammen, oder daß es ein Vorzug ist, für einen Rock mehr zu geben, als er werth ist. Mit der dem Genie eigenartigen Offenheit gesteht er, daß die Bundesregierung mehr einnimmt, als sie für ihre eigenen Zwecke braucht, also eigentlich Verschwendung treibt. Aber sie beraubt nur die Reichen, sagt er, um den Armen zu helfen. „Wir erhoben voriges Jahr von ausländischen Spitzen und Bändern über $19,000,000, von Juwelen und Edelsteinen $2,000,000, von Pelzwaaren $1,000,000, von ausländischem Glase und Glaswaaren, wie sie vorwiegend in den Häusern der Reichen gefunden werden, $3,900,000, von ausländischen Getränken, wie französischer Champagner u. s. w., die meistens von den Reichen getrunken werden, $11,700,000, von importirtem Tabak und Zigarren $21,000,000“. — Das macht zusammen $57,600,000, und da die gesammten Zolleinnahmen im letzten Rechnungsjahr nur $262,013,017 betrugen, so ergibt sich doch sonnenklar, daß die Zölle einzig und allein von den Reichen aufgebracht werden! Allerdings bleiben noch 205 Millionen zu verrechnen, über deren Herkunft Herr Shaw keine Auskunft gibt, aber an solchen Kleinigkeiten kann nur ein unverbesserlicher Nörgler Anstoß nehmen.

Doch nicht nur die Zölle sind lediglich Luxusabgaben, sondern auch die Binnensteuern. Diese betrugen im vorigen Rechnungsjahre $233,000,000 und fielen fast ausschließlich auf berauschende Getränke und Tabak. „Wenn Sie nicht berauschende Getränke in irgend einer Form oder Tabak in irgend einer Form verbrauchen“, sagt deshalb der Finanzsekretär, „so tragen Sie kaum 5 Cents auf den Kopf zur Erhaltung der Regierung bei.“ Das klingt ganz anders, als das Demagogengerede von der Pfeife und dem Schnapse des armen Mannes. Wenn der arme Mann nüchtern und enthaltsam ist, zahlt er für sich und seine Familie höchstens 25 Cents in die Bundeskasse. Muß er aber durchaus trinken und rauchen, so kann er sich nicht beschweren, wenn sein Laster bestraft wird. Er selbst mag freilich glauben, daß ihm nach des Tages Mühen ein Glas Bier und eine Pfeife Tabak wohl zu gönnen wären, und daß die Regierung kein Recht hat, ihm diese bescheidenen Genüsse ohne Noth übermäßig zu vertheuern. Mit diesen Ansichten wird er jedoch bei Herrn Shaw nicht durchdringen, der als Finanzsekretär doch entschieden besser wissen muß, was dem armen Manne frommt. Ist es nicht die denkbar höchste Gerechtigkeit, den wenigen Reichen 57, und den vielen Armen blos 438 Millionen Dollars abzufordern? Herr Shaw wird unzweifelhaft beweisen können, daß der Millionär, der französischen Sett trinkt und echte Havanna-Zigarren verpafft, mindestens zehnmal so viel an die Bundesregierung abführt, wie der Farmer oder Arbeiter, der sich mit einheimischem Whisky begnügt und aus einer Thonpfeife im Inlande gezogenen Tabak schmaucht.

Uebrigens erhält der arme Mann sein Geld auch wieder zurück. „Wir gaben voriges Jahr für die Errichtung öffentlicher Bauten in 100 Städten und 40 Staaten $21,000,000 aus,“ erklärt ihm Hr. Shaw, „und all' dieses Geld floß den Arbeitern zu.“ Folglich haben doch die Arbeiter ein Geschenk von 21 Millionen erhalten, das sie für die ihnen abgenommenen 435 Millionen überreichlich entschädigen sollte. Wie glücklich muß das Land sich im Besitze eines Finanzsekretärs schätzen, der so zu rechnen versteht!

Zu viel und zu wenig!

Chicago beherbergt zur Zeit zwei hervorragende Gäste: Grover Cleveland und J. Pierpont Morgan—(Herr Morgan wird's doch nicht übel nehmen, daß er in einem Athem mit Cleveland genannt wird?)—Das heißt, zwei Männer, in deren Urtheil über Fragen auf ihrem Gebiet das Volk das höchste Vertrauen setzt und deren Worten es stets mit Andacht lauscht; zwei „Weise“, von denen es gar nicht genug hören kann. „Der Weise von Princeton“ hat das Volk sich gewöhnt Herrn Grover verehrend zu nennen und als vom „Weisen von Wall Street“ reden seine Bewunderer von J. Pierpont Morgan. Und damit ist der Unterschied zwischen beiden genügend gekennzeichnet. Denn Princeton ist einer der ältesten Sitze der Gelehrsamkeit und des Wissens im Lande — das Heim eines der größten und besten Erziehungsinstitute, deren wir uns rühmen können; — während die Wall Straße in New York, wie jedes Kind weiß, der Welt größter Tummelplatz der Geldkönige, Finanznapoleone und Börsenspekulanten ist. Dort Staatsmanns- und Lebensweisheit, hier Finanz- und Unternehmer-Weisheit der erprobtesten Sorte, denn Hr. Morgan mußte in der That sehr „weise“ sein, sich in solcher Umgebung und bei solchem Wettbewerb zum Finanz-Kaiser aufschwingen zu können.

Von diesen beiden weisen Gästen möglichst viel zu hören über die Fragen, welche es bewegen, war selbstverständlich des wißbegierigen Chicagos sehnlichster Wunsch, und seine Presse, die stets den Finger an des Volkes Puls hat und seine Wünsche zu errathen versteht, beeilte sich selbstverständlich, womöglich die Erfüllung zu bringen. Aber da zeigten sich Herr Grover und J. Pierpont Morgan bei allerVerschiedenheit ihrer Weisheit, scheinbar wieder gleich. Beide weigerten sich zu reden!

Als man in Hrn. Cleveland drängte, seine Ansichten über die Eisenbahnraten-Frage, die Anti-Rassenselbstmord-Bewegung, Municipal Ownership und das Fußballspiel usw. kundzugeben, antwortete er nur, „ich habe mich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen und sehe keinen Grund, warum ich über irgend welche öffentliche Fragen sprechen sollte.“ Er hat das Recht dazu und auf das, über die ihm von den Frauenklubs in jüngster Zeit gewordene Anfeindung zu lachen, wie er's that. Wir können es bedauern, daß er es nicht für gut fand, uns sein gereifes Urtheil über die verschiedenen Fragen zu geben, aber wir müssen ihm seine Ruhe gönnen und ihn in Frieden ziehen lassen. Er ist uns nichts schuldig.

Auch Herr J. Pierpont Morgan weigerte sich, wie gesagt, seine Ansichten über die verschiedenen großen, in sein Fach schlagenden Fragen kund zu geben. Als man ihn frug, was sagen Sie zu den Lebensversicherungs-Skandalen?, schüttelte er nur ungeduldig und streng abweisend das Haupt; auf die Frage, was halten Sie von Municipal Ownership?, erklärte er, nichts davon zu wissen, und auf die Frage, was sollten junge Leute thun, sich Erfolg zu sichern, gab er nur die zwar sehr richtige aber auch sehr billige Antwort, „schwer arbeiten und sparen.“

Hr. Pierpont hatte erklärt, nicht Rede und Antwort stehen, nicht sprechen zu wollen; er that es doch, er sagte sogar viel, z u viel! Schon mit seiner zuletzt zitirten Antwort wurde er seinem Worte ein wenig untreu, aber es kommt noch viel schöner. Als man ihn frug, was er von der Chicagoer Straßenbahnfrage halte und ob er während seines langen Zusammenseins mit Herrn Marshall Field nicht mit diesem darüber gesprochen hätte, erwiderte er, „wir sprachen nicht über die Straßenbahnfrage, d i e i s t e r l e d i g t!“

Herrn Cleveland müssen und wollen wir gern in Frieden ziehen lassen, Herrn J. Pierpont Morgan nicht. Er sollte hiergehalten werden, bis er Rede und Antwort steht. Wenn nöthig, sollte ein Einhaltsbefehl gegen ihn bewirkt werden, der es ihm verbietet, abzureisen, so lange er uns nicht gesagt hat, was er damit meint: „Die Straßenbahnfrage ist beigelegt!“ Beigelegt, wirklich „gesettelt“ — sollte das wahr, könnte es möglich sein, daß dem lebenden Geschlecht das Glück noch werden sollte, schon geworden wäre, wenngleich es noch keinen Schimmer davon hat?! Gerade jetzt, da wir nach menschlichem Ermessen weiter davon entfernt sind als je? Es scheint unglaublich, aber man hat Herrn Pierpont auch den Zauberkünstler von Wall Straße genannt und wir wissen, daß er verschiedentlich aus ganz billigem Papier oder werthlosem „Wasser“ viele Millionen gute Dollars machte, eine Wunderleistung, die kaum geringer erscheint als das Hervorzaubern von Wasser aus hartem Stein, das Verwandeln von Wasser in Wein. Die Möglichkeit müssen wir da schon zugeben, wenn wir's auch nicht begreifen können, aber daß sollten wir nicht zugeben, daß Herr Morgan nun ohne weitere Aufklärung abreist und uns zurückläßt in Hangen und Bangen und der schwebenden Pein des Zweifels. Er hätte bei seinem Worte bleiben sollen, wie's unser geehrter Grover, der wirklich Weise, allemal thut; oder er hätte uns Alles sagen müssen, wenn er friedlich und von unserem weiteren Wohlwollen begleitet abzureisen hoffte. Solch' eine kühne, aber doch unendlich süße Hoffnung und peinigende Zweifel erweckende Behauptung durfte er nicht in unsere „schicksalsergebene Mitte“ schleudern. Das brauchen wir uns nicht gefallen zu lassen. Eine Injunction gegen Herrn Morgan, die ihm die Abreise verbietet, und dann hinein mit ihm in den polizeilichen Schwitzkasten und zu hochnothpeinlichem Verhör, bis wir erfahren, was Wahres dran ist! — — —

Rabatt- und Ratengesetz.

Präsident Stickney von der Chicago Great Western-Bahn hat wieder einmal aus der Schule geplaudert. Er verräth eine neue Umgehung des Rabatt-Verbotes. Junge Leute—so erzählt er—, Vertreter von New Yorker Frachtrouten-Agenturen, machen von Zeit zu Zeit Reisen durch die westlichen Städte und hinterlassen Geldpackete auf den Pulten gewisser Kaufleute dieser Städte. Nicht Bankchecks, sondern baar Geld. Sie geben das Geld den Empfängern ohne zu sagen wofür und warum, und gehen wieder fort, ohne irgend welche Bescheinigung oder Quittung mitzunehmen. Zählt der Empfänger das Geld, so stellt sich „sonderbarer Weise“ heraus, daß es ein gewisser Prozentsatz ist — gewöhnlich 25 Prozent — von der Summe, welche er seit dem letztvorhergegangenen Besuche des selben jungen Mannes einer gewissen Eisenbahn an Frachtgebühren bezahlt hat. Es werden auf diese Weise laut Herrn Stickneys Versicherung, jährlich Hunderttausende von Dollars vertheilt.

Ist die Mittheilung wahr — und Herr Stickney wird ja wohl wissen wovon er spricht — so besteht das Rabatt-Uebel nach wie vor trotz des berühmten Elkins-Gesetzes. Die Bahngesellschaften haben seinerzeit dieses Gesetz „als eine Erlösung begrüßt“. Wenn man sie reden hörte, so waren sie selber die, die am meisten unter dem Uebel der heimlichen Vergünstigungen litten. Wenn sie zuvor einzelnen Frachtversendern solche verbotenen Vergünstigungen gewährt hätten, so sei das von ihrer Seite nicht freiwillig geschehen. Sondern sei nur geschehen, weil sie sich nicht anders hätten helfen können. Die großen Versender, insbesondere die mächtigen Trusts, hätten diese Vergünstigungen sich ertrotzt durch die Drohung, ihr Geschäft sonst anderen Linien zuzuwenden. Und nichts könnte ihnen, den gesetzliebenden Bahngesellschaften, erwünschter kommen als das Gesetz, welches der Regierung die Macht gebe zur Unterdrückung des Uebels. Sicherlich werde es an ihnen nicht fehlen, dem Gesetz Befolgung zu sichern. Noch in dem kürzlich veröffentlichten Buche, in welchem die Eisenbahnen ihre Opposition gegen die vorgeschlagene Ratengesetzgebung begründen, wird klipp und klar behauptet, daß das Elkins-Gesetz „hinreicht, jeden Fall ungerechter Vergünstigung oder Diskrimination auszurotten.“

Nach dem, was Herr Stickney vermeldet, hat das gepriesene Gesetz die Bahnen nicht gesetzliebender oder gesetzgehorsamer, sondern nur vorsichtiger gemacht. Sie bezahlen Rabatte an die begünstigten Versender mit baarem Gelde statt durch Checks, weil Checks zum Verräther werden können. Oder geben, wie kürzlich von anderer Seite enthüllt, den Rabatt in der Gestalt von Schadenersatz. Der begünstigte Versender schickt eine Forderung ein für angeblichen Verlust, der ihm durch Beschädigung seines Frachtgutes erwachsen, und die Bahn bezahlt die Forderung, trotzdem das Frachtgut unbeschädigt abgeliefert wurde.

Natürlich kann man's den Bahnen auf's Wort glauben, daß sie auch vom größten Versender lieber volle Raten nehmen würden, als nur einen Theil der Raten. Nur ist das die Frage nicht. Die Frage, wie sie an die einzelnen Bahnleiter herantritt, ist: ob sie nicht lieber einen Theil der vollen Raten nehmen wollen, als gar nichts zu kriegen: nicht lieber eine große Frachtmenge befördern wollen zu herabgesetzten Raten, als zuzusehen, daß das Geschäft einer Konkurrenzlinie zufällt. Da lautet denn, trotz aller Gesetze, die Antwort viel häufiger Ja als Nein. Es traut die eine Gesellschaft der andern nicht. Jede sagt sich: wenn ich nicht zugreife, greift die andere zu.

Anders läge die Sache, wenn das Bahngeschäft das Monopol wäre, als das es oft hingestellt wird. Das Rabattsystem kann nur bestehen, wo Wettbewerb besteht. Nur ist der Wettbewerb, so erfreulich er an und für sich ist, ein schlechter Trost für die große Menge der kleineren Versender, die n i c h t begünstigt werden; die nicht stark genug sind, sich eine Vergünstigung zu erzwingen; und die nun zu viel zahlen müssen, was die andern zu wenig bezahlen.

Und wenn es wahr ist, was so oft gesagt wird und was auch schon Herr Roosevelt gesagt hat, daß von allen unseren Eisenbahn-Uebeln das Rabatt-Uebel — die Begünstigung einzelner Versender vor anderen — das größte Uebel ist, so ist es nicht minder wahr und ist vollständig klar, daß durch die verlangte Ratengesetzgebung diesem Uebel nicht abgeholfen werden kann. Eine von der Bundeskommission angesetzte Rate kann sicherlich ebenso leicht umgangen oder heimlich herabgesetzt werden, wie eine, die von den Bahngesellschaften selber veröffentlicht worden ist.

Aber wenn das Rabatt-Uebel das größte Uebel ist, so ist es deswegen nicht das einzige Uebel. Es bedarf doch keines Beweises, daß eine Rate ungerecht sein kann, auch wenn sie gleichmäßig und ausnahmslos eingehalten wird für alle Versender. Sie mag zu hoch sein an sich, oder mag zu hoch sein im Vergleich zu den Raten zwischen anderen Ortschaften, so daß Handel und Gewerbe der einen Stadt oder des einen Staates ungebührlich benachtheiligt und im Wettbewerb gehemmt sind gegenüber anderen Städten und anderen Staaten.

Es sind Fälle dieser Art, in denen es bisher an Abhilfe gefehlt hat und um derentwillen die neue Gesetzgebung verlangt wird, die zu rascher und wirksamer Abhilfe die Gelegenheit geben soll. Die Nothwendigkeit solcher Gesetzgebung kann nicht abgestritten werden. Das Recht dazu läßt sich ebenso wenig bestreiten. Die einzige Frage ist: w i e das zu erlassende Gesetz beschaffen sein soll, damit es am besten seinen Zweck erfüllt. Die Lösung dieser Frage ist durch die hier stattgehabte Raten-Konvention mit ihrer bedauerlichen Spaltung leider nicht näher gebracht worden.

Die Juckplage

Das ist Salzfluß oder Eczema—eine der äußerlich sichtbaren Skrofeln.

Es bricht aus in juckenden, brennenden, absondernden, trocknenden und schuppigen Flecken im Gesicht, Kopf, Händen, Beinen oder Körper.

Dies kann nicht durch äußerliche Behandlung kurirt werden—das Blut muß von den Unreinigkeiten, von welchen es herrührt, befreit werden.

Hood's Sarsaparilla

hat die hartnäckigsten und schwierigsten Fälle geheilt. Nehmt nur Hood's; nichts anderes wirkt so gut.

Ein Zeitbild.

Konstantinopel, 5. Okt.

Steigt man von Para zu der westlichen Brücke über das Goldene Horn hinab, so hat man eine zwar ausnahmsweise gerade aber unansehnliche Straße mit unschönen Häusern und schäbig gekleidetem Volk zu durchschreiten. An einem Knick dieser Straße liegt das österreichisch-ungarische Krankenhaus, unmittelbar daran stoßen türkische Werftanlagen und verwahrloste Friedhöfe der Mohammedaner. An der Thür des Krankenhauses lehnt der österreichisch-ungarische Kawaß, ein Mohammedaner, wie alle Kawassen, in der Thür sitzt der Thürhüter, ein ältlicher Armenier. Er ist nicht so alt, wie er aussieht, aber die Ereignisse haben ihn gealtert. Er hat bei dem großen Gemetzel Frau, Bruder und Sohn verloren. Damals war er als Kanzleidiener in dem österreichischen Konsulat angestellt und wurde entlassen, weil er als Anhänger der armenischen Bewegung verdächtig geworden war. Später, als Jahre vergangen waren, der Armenier oft seine Unschuld betheuert hatte und neue Verdachtsgründe nicht vorlagen, erbarmte man sich wieder des Mannes und gab ihm den Posten als Thürhüter des Krankenhauses. So hauste er denn still mit seiner Tochter, einem jungen Mädchen von etwa vierzehn Jahren, unter der österreichisch-ungarischen Flagge, that seinen Dienst zur Zufriedenheit und besorgte auch verschiedene dienstliche Gänge in die Stadt. Die Tochter besuchte die österreichische Schule, wo sie sich als fleißiges und gewecktes Kind auszeichnete. Einmal trug sie hier bei einer Feier den ersten Monolog aus der Jungfrau von Orleans mit solcher Kraft der Empfindung vor, daß Lehrer und Mitschüler ergriffen waren. Der Vater saß viel bei seiner Tochter, sobald diese aus der Schule zurückgekehrt und mit den Schularbeiten beschäftigt war. Dann und wann brachte er kleine Päckchen aus der Stadt mit und bat die Krankenschwestern, ihm diese Sachen, die Bücher enthielten, aufzuheben. Das geschah, und allmählich hatte sich so ein Korb voll Päckchen angesammelt, den der Armenier mit Leinwand umhüllte und darauf den Namen der Schwester schrieb, bei der die Sachen in Verwahrung waren. Der Kawaß des Krankenhauses hatte wohl oft bemerkt, daß der Thürhüter verschiedene Kisten und Kästchen hereinbrachte, doch erklärte er sich dies ganz natürlich durch die Nothwendigkeit, die Arzneien zu ergänzen. Nichts änderte sich in dem Leben des Krankenhauses nach dem Anschlage auf den Sultan und den Bombenfunden bei Armeniern. Nach Beendigung seines Dienstes saß der Armenier bei seiner Tochter, der Kawaß bewachte die Thür; verdächtige Leute kamen nicht, und niemand fragte nach dem Armenier. Eines Morgens erschien ein türkischer Polizeibeamter in dem österreichisch-ungarischen Konsulat und hatte dort eine kurze Unterredung mit einem der Konsuln. Bald darauf begaben sich unauffällig mehrere bewaffnete Kawassen mit einem Beamten des Konsulats in die Straße des Krankenhauses, in dessen Nähe sich verdeckt eine Abtheilung türkischer Polizei aufgestellt hatte. Sodann betrat der Beamte mit einem Kawassen das Krankenhaus, wo der Armenier sofort festgenommen und in eine leere Stube gebracht wurde. Nun begann mit Hilfe der Angestellten des Krankenhauses genaue Durchsuchung aller Räume, zunächst der Wohnung des Armeniers. Hier wurden viele Schriftstücke beschlagnahmt, anderes fand man nicht. Bei der Durchsuchung der Bibliothek und der Apotheke fand man den Korb mit dem Namen der Schwester. Diese erzählte die Herkunft des Korbes, man öffnete vorsichtig die Umhüllung und schon bei der genauen Besichtigung des ersten Päckchens wußte man, daß der türkische Verdacht begründet gewesen war und daß man sich einem der Nester für Sprengstoffe gegenüber befand. So zog man 37 Büchsen mit Nitroglyzerin, viele andere Bestandtheile von Bomben und Zündschnüre hervor. Der Armenier leugnete nicht, er sah ruhig vor sich hin und fragte nur nach seiner Tochter. Aus den gefundenen Schriften ersah man, daß die Tochter dem Vater die wichtigsten Briefe geschrieben hatte und in die Verschwörung eingeweiht war. Vater und Tochter wurden als türkische Staatsangehörige der türkischen Polizei übergeben. Nach der Aufregung herrscht nun wieder Ruhe im Krankenhause, der Kawaß steht an der Thür, ein anderer Thürhüter hat den Platz des Armeniers eingenommen, und niemand weiß, was aus dem Armenier und seiner Tochter werden wird.

— Auch eine Entschuldigung. — Richter (zum Angeklagten, der beschuldigt ist, einer auffällig gekleideten Dame nachgegangen zu sein): „Sie haben also diese Dame durch unausgesetztes Nachlaufen belästigt?“—Angeklagter: „O nein, ich verfolgte nur eine moderne Kunstrichtung.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Rosina Reinhardt

in ihrer Wohnung, 167 Orchard Str., im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 29. Oktober, 10½ Uhr Morgens, von der Christus-Kirche, Ecke Orchard und Center Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Karl Reinhardt, Gatte.
Paulina Uhler, Carrie Reinhardt, Rev. John G. Reinhardt und Dr. Henry G. W. Reinhardt, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Julius Stange

im Alter von 77 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen nach jahrelangem Leiden gestorben ist. Beerdigung Montag Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 598 Southport Ave., nach dem Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Stange geb. Ponitz, Gattin.
Max Stange, Marie Thompson, Kinder.
Milton Thompsen, Schwiegersohn.
Hattie Stange, Schwiegertochter.
Caroline Ponitz, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter Schwarz

am Freitag, den 27. Oktober, 8 Uhr Morgens, im Alter von 20 Jahren, 1 Monat nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 29. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 890 N. Lincoln Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Ida Schwarz, Eltern.
Otto und Bruno Schwarz, Brüder.
Hedwig Schwarz, Schwester.

Todes-Anzeige.

Arbeiter Unterstützungsverein A. U. W. O.
Sektion „A“.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Henry Rau

von 85 Van Buren Place gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Montag Morgen, den 30. Oktober, um 11 Uhr, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, sich um 10 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Poetsch, Präsident.
Louis Reinecker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Stephan Gaul

im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Montag den 30. Oktober, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 623 Southport Ave., von da nach der St. Alphonsuskirche und dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Mitglied des G. A. R. Washington Post Nr. 573. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Gaul, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Nordwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern des obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Lina Herrmann

am Donnerstag, den 26. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhaue, 14 Dean Str., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten werden freundlichst ersucht, um halb ein Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekr.

Todes-Anzeige.

Frauenverein Lasalle.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Lina Hermann

am 26. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Oktober, um 1½ Uhr Nachm., vom Trauerhause, 14 Dean Str., nach dem Concordia-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:15 Nachm. in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte schwesterliche Ehre zu erweisen.

Charlotte Krogmann, Präsidentin.
Auguste Jensen, Sekretärin.
349 N. Hermitage Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Frieda Wolf.

am 28. Oktober, 8 Uhr Vorm., im Elternhause, New Buffalo, Mich., im Alter von 12 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom 5. Ave. u. Harrison Str. Depot, Montag, den 30. Oktober, um 1.30 Nachm., mit Kutschen nach Concordia.

Conrad und Mary Wolf, Eltern.
Mary, Lena, Rose, Fred, Andrew und Conrad, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter

Lena Gamber

im Alter von 12 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachm. um 1 Uhr 30 vom Trauerhause, Nr. 273 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Gamber, Mutter, Olga Gamber, Schwester.
Marie Heß, Tante, Frank Heß, Onkel.

Todes-Anzeige.

Den Schwestern des Frauen-Vereins der St. Peters-Kirche, Ecke Noble und Chicago Ave., hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Lina Hermann

gestorben ist. Begräbniß findet statt am Sonntag, den 29. Oktober, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 14 Dean Str., nach Concordia.

Katharina Boehle, Präsidentin.
Lina Lahs, Sekretärin.

Gestorben: Am 27. Oktober 1905, Morgens 3 Uhr, **Georg Hofmann**, 81 Jahre alt. Geliebter Gatte von Anna Hofmann geb. Buscher, Vater von Geo. Hofmann jr., Valentine Hofmann, Elisabeth, Herman und dem verstorbenen Alois H. Hofmann. Beerdigung am Sonntag, den 29. Oktober, punkt 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1059 Warren Ave., per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. frsa

Gestorben: Am 27. Oktober um 10 Uhr Abends **Mathilda Lindau**, geliebte Gattin von Charles F. Lindau, im Alter von 58 Jahren. Trauerhaus 1081 Herndon Str. Beerdigungs-Anzeige später.

Zum Todtlachen! Soeben wieder eingetroffen: **Mikosch-Witze.** Lustige Anekdoten des ungar. Witzboldes. 255 S. Preis $1.10 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ll,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13ol,1mxl

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

ACRE LOTS $1000.00 and Upwards only $250.00 cash
7 Miles North-West From City Hall
Adjoining Irving Park
FORCED SALE HALF VALUE
5¢ FARE Two Car Lines 5¢ FARE

Hier bietet sich einem Manne mit beschränkten Mitteln eine seltene Gelegenheit, sich ein Heim auf einer Lot zu gründen, die groß genug ist, um einen ziemlich großen Garten anzulegen und Hühner und sogar eine Kuh zu halten, wenn man wünscht. Gewöhnlich werden diese Vortheile nur bei solchem Land offerirt, das so weit vom Zentrum abliegt, daß das Haupt der Familie nur auf umständliche Weise nach seinem Arbeitsplatz gelangen kann. Dieser Trakt Land ist jedoch zentral gelegen, mitten im Herzen der 27. Ward, zwei Blocks von der Milwaukee Ave.-Straßenbahn und weniger als fünf Minuten Gehdistanz von der Irving Park Boulevard-Kreuzlinie. Beide Bahnlinien befördern Passagiere nach der unteren Stadt für 5 Cents. Diejenigen, die per Eisenbahn fahren wollen, können die Ch., M. & St. P. und die Ch. & Northwestern-Bahn benutzen, deren Stationen nur eine geringe Distanz entfernt liegen, und es ist jede Aussicht auf eine baldige Verlängerung der Metropolitan-Hochbahn vorhanden, welche einen Block von dieser Subdivision vorbeifährt. Um die 52 Lotten schnell zu verkaufen, offeriren wir sie zu dem äußerst niedrigen Preis von $1000 und aufwärts, was weniger als die Hälfte ihres wirklichen Werthes ist. Denkt nur! Eine Stadt-Lot, 225 Fuß Front und 125 Fuß tief, (ungefähr ein Acker), sieben Meilen von dem Stadthaus, bequeme Fahrgelegenheiten, für $1000, und auf Bedingungen von ein Viertel Baar, der Rest in fünfgleichen jährlichen Zahlungen zu der niedrigen Zinsrate von 5 Prozent. Solche Gelegenheit bietet sich nur einmal im Leben. Eine Anzahl der Lotten ist bereits verkauft. Wenn Ihr ein Vorstadt-Heim wünscht, wo die Häuser nicht in Reihen dicht nebeneinander stehen, so geht sogleich hin und seht Euch dieses Eigenthum an. Unsere Zweig-Office, an N. 48. Ave., ungefähr 100 Fuß südlich von der Kreuzung von Irving Park Boul. und Milwaukee Ave., ist jeden Tag offen, auch Sonntags, und unser Agent wird Euch diesen, den besten Grundeigenthums-Bargain in Chicago, gern zeigen.

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR. RANDOLPH ST.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Gattin

Barbara Arnhold

Tochter von Adam und Marie Breit und Gattin von Edward Arnhold, Mutter von Erwin und Schwester von Lizzie, Adam, Katie, Helena und Anna Breit, im Alter von 29 Jahren und 1 Monat nach schwerem Leiden am 27. Oktober sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 698 Cullom Ave., nach der Lady of Our Lord Kirche, und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Familie Breit nebst Schwiegereltern und Verwandten.

Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod uns nun gar sehr betrübt,
Doch gläubig wir zum Himmel seh'n:
Er schenke uns ein Wiederseh'n!

Finanzielles.

Die nächste Sparbank und Sicherheits-Gewölbe
bei der
Neuen Postoffice
The MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
Nordwest Ecke Adams und Clark Str.
bezahlt 3 Proz. auf Spar-Einlagen
Einlagen, die am oder vor dem 5. des Monats gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. an.
Kapital und Ueberschuß . . $6,500,000

Direktoren:

Marshall Field	Cyrus H. McCormick
Albert Keep	Lambert Tree
Erskine M. Phelps	Moses J. Wentworth
Enos M. Barton	Thies J. Lefens
Clarence A. Burley	E. H. Gary
E. D. Hulbert	Chauncy Keep
Orson Smith.	

Safe Deposit Boxes, $3 per Jahr und aufwärts. sami

Unabhängiger Deutsch-Amerikanischer
FRANK WENTER Verein.
Große deutsche Massen-Versammlung!
Sonntag, den 29. Oktbr.,
Nachmittags 3 Uhr,
— in der —
Haendel Halle,
40 Randolph Str., nahe Wabash Ave.
Gute Redner aller Parteien.
sason

— Der —
Arbeiter-Unterstützungs-Verein A. U. V. O.
(Gegründet 1861) (Inkorporirt 1865)
ladet Jedermann von 18 bis 50 Jahren ein, seine öffentliche Versammlung zu besuchen, da denselben Gelegenheit gegeben wird, einem guten Verein beizutreten. Die monatlichen Beiträge für $500 Sterbegeld sind folgende:

18 bis 25 Jahre	40c
25 bis 30 Jahre	45c
30 bis 35 Jahre	55c
35 bis 40 Jahre	65c
40 bis 45 Jahre	75c
45 Jahre und darüber	80c

Außerdem zahlt der Verein im Todesfall der Frau eines Mitgliedes $100.—Das Krankengeld ($5.00 die Woche) wird 13 Wochen lang ausbezahlt.—Es stehen jedem Kandidaten genügende Referenzen betreffs der prompten Zahlung des Sterbe- und Krankengeldes zur Verfügung.
Der Verein ist in finanzieller Beziehung einer der besten in Chicago.
Auskunft ertheilen auf Verlangen:
Chas. Burmeister, 303 Larrabee Str.
Robert Duckstein, 2047 N. Marshfield Ave.
Louis Reinecker, 210 Bush Temple, oder 556 Orleans Str. 21,28ol

An die Siebenbürger Sachsen von Chicago und Umgegend!
Da wir Sachsen von Chicago einen Kranken-Unterstützungsverein gegründet haben, so werden alle Siebenbürger Sachsen höflichst ersucht, dem Verein beizutreten.
Zweck des Vereins:
1. Unterstützung im Krankheitsfalle $5.00 wöchentlich.
2. Sterbegeld $200.
Der Verein versammelt sich jeden 1. Sonntag im Monat in der Vereinshalle, 597 N. Halsted Straße, 3 Uhr Nachmittags.
Mit Gruß Das Komite.

Danksagung.

Unterzeichnete erlauben sich hiermit, dem wohlverdienten Schwaben-Verein ihren innigsten Dank abzustatten für das Geschenk von $150, das ihnen heute zum Wohle der leidenden Menschheit übermittelt wurde.

Schwestern des St. Elizabeth-Hospitals.

Großer gemeinschaftl. Ball zur Feier des 38. jährigen Stiftungsfestes des Schleswig-Holsteiner Gegenseit. Unterst.-Vereins u. des 4. Stiftungsfestes des Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Vereins, in Pulaski's Halle, 796—800 S. Ashland Ave., nahe 18. Str. Sonnabend, 4. Novemb. 1905. Anf. Abds 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c @ Person, an der Kasse 50c @ Person. Tickets sind bei allen Mitgliedern sowie an folgenden Plätzen zu haben: Detelf Eppermann, 147 W. 18. Str.; Wm. Hennings, 309 Clybourn Ave.; Fred. Schumann, 1347—49 Milwaukee Ave. ok8,14,22,28

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 5904. 1f11

Leset die „Sonntagpost“.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 29. Oktober 1905.
7. Abonnements-Vorstellung.
Der große deutschländische Erfolg:
Zum ersten Male!
Der Privatdozent.
Ein Stück aus dem akademischen Leben in 4 Akten von Ferdinand Wittenbauer.
Preise der Sitze: $1.50, $1, 75c, 50c, 25c.
Montag, den 30. Oktober 1905.
Nachmittags 2½ Uhr,
POWERS THEATER.
Auftreten der deutschen Gesellschaft des Pabst Theaters in Milwaukee, unter Leitung von Leon Wachsner.
Erste klassische Schüler-Matinee.
Nathan der Weise.
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Gotth. Ephr. Lessing.
Preise: Unterer Theil 75c; Balkon 50c; Gallerie 25c. — Sitze für beide Vorstellungen jetzt zu haben.
dosason

Herbst-Konzert und Ball
veranstaltet vom
Gesangverein Harmonie
Sonntag, den 12. November, in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave.—Eintritt 50c für Herr und Dame.—Anfang punkt 8 Uhr. 28ok,4,12nov

Großes Preis-Skat-Turnier
— in —
River Grove, Martin Tohtz Halle
Sonntag, den 29. Oktober 1905.
Anfang um 3 Uhr Nachmittags.
Züge verlassen das Union-Depot um 2 Uhr Nachmittags. Tickets am Train. Rundfahrt 25c. Bus erwartet Gäste in Oak Park Hochbahnstation vor Otto Gorkes Saloon.—Alle Skatspieler herzlich willkommen.—River Grove Skat

Grosser Ball
gegeben von der
Societe de Secours Mutuel Alsacienne Lorraine de Chicago
Samstag, den 4. November 1905, in Brands Halle, Clark und Erie Str. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Thüre 35c. 25,28,29,31ok,2,4no

26. Stiftungsfest u. Ball
veranstaltet vom
Gambrinus Unterstütz.-Verein.
Samstag, den 28. Oktober 1905, in der Vorwärts Turnhalle, 1168 W. 12. Str., nahe Western Ave. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents. ok15,22,28

19. Stiftungsfest u. Ball
— der —
Deutschen Krieger-Kameradschaft
von Chicago,
in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., am Samstag, den 4. November 1905. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents @ Person. ok21,28

Großes Skat-Turnier!
Sonntag, den 29. Oktober, Anfang 3 Uhr Nachmittag, bei W. H. Jung, 106 Randolph Str. Chas. Hammesfahr, Skatmeister. ok28,29

Großes Weinlesefest und Ball
veranstaltet vom
Turnverein Freiheit
Samstag, den 4. November 1905, in seiner Halle, 3417—21 S. Halsted Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. ok28,nb2

Brand's Halle,
162 Clark Str., Ecke Erie Str.
Franz Reithofers
Alpen-Jodler.
Konzerte jeden Abend von 7:30 bis 12 Uhr. Matinee Sonntag von 2:30 bis 5 Uhr. 2 Wochen vom 23. Oktober bis 5. November. Eintritt frei. dimidofrsason

RELIC HOUSE,
900 N. Clark Str.
Vom 28. Oktober bis 13. November jeden Abend und Sonntag Nachmittag großes
Instrumental- und Vokal-Konzert
des bekannten
Carrico's Damen-Orchester.
Vortreffliches Programm. Jeden Abend 8 Uhr. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr. Achtungsvoll
26ok,didosa* John Wei.s

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Großes Extra-Programm für Samstag und Sonntag, unter Mitwirkung der preisgekrönten Athleten Die zwei Kaufmanns, des Wiener Natursängers Ungar Sander, der Duettisten De Camp und Schäfer, der Komiker Emile und Fr. Norman. Zum Schluß die lustige Posse: „Er ist nicht eifersüchtig“.—Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Nachm. Eintritt frei. — Montag, den 30. Oktober, Wiederauftreten von Hugo Gottschall.

Schmolls Palmgarten,
151 E. North Ave.
Nur für kurze Zeit! Jeden Abend Auftreten der berühmten Tyrolergesellschaft 29ok,1wX
„Die Zillerthaler.“

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich 9 bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Fürchterliche Musterung.

„Municipal Ownership League" hat sie vorgenommen.

Der schreckliche Patterson.

Will jetzt auch Pacht für den Raum verlangen, den Sturmthüren auf dem Bürgersteig einnehmen. — Die Zweischichtenprobe. — Lehrkräfte in Nachfrage.

Die „Municipal Ownership League", von der man munkelt, daß sie gegen fünfzig gutstehende Mitglieder zähle, hat gestern Abend fürchterliche Musterung in ihren Reihen gehalten. Das geschah in einer Sitzung des Vollziehungs-Ausschusses, welcher achtzehn Mitglieder beiwohnten. In dieser Sitzung sollte über die von Anwalt Cruice vorgeschlagene Ernennung eines aus siebenzig Mitgliedern bestehenden Organisations-Ausschusses entschieden werden. Die Liste der für diesen Ausschuß zu ernennenden Mitglieder, zwei für jede Ward, hatte Herr Cruice selber ausgearbeitet. Präsident Timothy Quinn und neun andere Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses glaubten zu entdecken, daß sich unter den Vorgeschlagenen gar zu viele Freunde des Mayor Dunne und städtische Angestellte befanden. Sie lehnten diese Leute ab. Die Minderheit des Ausschusses legte gegen diese Revision der ausgearbeiteten Liste Verwahrung ein, mit dem Ergebniß, daß die Mitglieder der Minderheit einfach für ausgeschlossen erklärt wurden. Unter den solchermaßen an die Luft gesetzten Herren befinden sich: Clarence S. Darrow, Joseph Medill Patterson, H. M. Ashton, der Parkkommissär Joseph O'Donnell, John G. Harding von der Typographical Union Nr. 16 und Sekretär Nockels von der Federation of Labor. Präsident Quinn erklärte nachher, die Ausschließung sei lediglich im Interesse des Friedens und ferneren guten Einvernehmens zwischen den Ligaleuten erfolgt.

Mayor Dunne ist wieder einmal der Ansicht, es werde sich am Montag im Stadtrath eine Mehrheit für seine Empfehlung finden, daß die Verkehrs-Kommission angewiesen werden solle, nunmehr die Kraft der Mueller-Akte möglichen Schritte zur Erwerbung städtischer Straßenbahnen einzuleiten. Es heißt, daß der Mayor für seinen Plan unter Anderen die Ald. Siewert und Butler von der 27. Ward gewonnen habe.

Neue Pensionskasse.

Die Staats-Legislatur hat im vergangenen Winter die Angestellten des städtischen Wasseramtes zur Gründung einer Pensionskasse ermächtigt. Auf Antrag des Ald. Powers hat der Stadtrath vor kurzem die Gründung einer solchen Kasse gutgeheißen, und die Wasseramtsangestellten werden nun zur Erwählung von vier Mitgliedern für den Kassen-Vorstand schreiten. Als Kandidaten sind aufgestellt worden:

Daniel L. Sullivan, 3042 Groveland Avenue.
Fred Glelow, 1454 North Albany Avenue.
Philip Petrie, 81 Churchhill Str.
William J. Roach, 721 South Union Straße.
Thomas Reynolds, 148 73. Str.
Joseph Ward, 5545 Peoria Str.
William J. Burns, 285 Webster Avenue.
W. H. Stedman, 1340 Fulton Ave.
William D. Worth, 52 Fairfield Avenue.
W. D. Harber, 3551 Ost Lawrence Avenue.
Daniel Harrington, 528 La Salle Avenue.
Frank J. Dvorak, 670 Allport Ave.

Die Wahl soll am Montag Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr im Stadtrathssaale stattfinden. Der Mayor und der Stadtkämmerer werden dem Kassenvorstand von Amts wegen angehören, und der Stadt-Schatzmeister hat das Amt des Kassenwartes zu übernehmen.

Die Zweischichtenprobe.

Mayor Dunne hat gestern an Stelle von Kapitän Smith, der auf die Mitgliedschaft in der Kommission Verzicht geleistet hat, den Hilfs-Chef Horan zum Mitgliede der Kommission ernannt, welche die Erprobung des Zweischichten-Systems bei der Feuerwehr überwachen soll. Zugleich hat er aber in unzweideutiger Weise zu verstehen gegeben, daß die Kommission bei dieser Probe nichts zu befehlen hat. Die aus Ex-Chef Musham und Kapitän McDonough bestehende Mehrheit der Kommission hat gestern einen Sekretär für die Kommission ernannt, und zwar in der Person des Schriftleiters Cardwell vom „Firemen's Journal", der seit Monaten den Chef Campion in heftigster Weise angreift. Der Mayor hat hierzu seine Zustimmung nicht gegeben und wird wahrscheinlich veranlassen, daß die Einsetzung des Sekretärs rückgängig gemacht wird. Die Kommission brauche überhaupt keinen Sekretär, sagt er.

Herr Birkhoff entrüstet.

Herr Birkhoff von der Grundeigenthumsbörse hat weitere Nahrung erhalten für seine Entrüstung über den Ober-Baukommissär Patterson, der mit nimmermüdem Eifer nach Gelegenheiten sucht, die Abgaben-Einkünfte der Stadtverwaltung zu erhöhen. Mit Herrn Pattersons Zustimmung will nämlich Clerk Galligan vom Abgaben-Bureau jetzt darauf bringen, daß Geschäfts-Leute in der unteren Stadt, welche während der Wintermonate unter Benutzung des Bürgersteiges Sturmthüren vor ihren Lokalen anbringen lassen, für die Erlaubniß hierzu eine gewisse Pacht zahlen sollen. In anderen Stadttheilen soll die Erlaubniß gegen Zahlung einer Gebühr von $2 ertheilt werden. — Herr Birkhoff sieht in dieser neuen Forderung eine weitere Bekundung des Wegelagerer-Instinktes, welchen er Herrn Patterson zur Last legt, und fordert alle bedrohten Parteien auf, sich diesem „Plünderungsversuche" bis auf's äußerste zu widersetzen.

Herrn Sabaths Verstoß.

Polizeirichter Sabath setzte gestern dem Mayor auseinander, wie er neulich dazu gekommen ist, eine Geldstrafe von $25, die er dem Wirthe Jakob Hynek wegen einer Uebertretung der Polizeistunde zudiktirt hatte, nachträglich auf $5 herabzusetzen. Jener Hynek sei ein armer Schlucker, erklärte Herr Sabbath, und er, der Kadi, habe aus Rücksicht auf die Familie des Mannes die Strafe herabmindern zu müssen geglaubt. Daran, daß er dazu kein Recht mehr hatte, nachdem das Urtheil einmal gebucht war, hätte er im Augenblicke nicht mehr gedacht gehabt. — Der Mayor hat sich mit dieser Erklärung zufrieden gegeben, Herrn Sabath aber ermahnt, künftig bedachtsamer zu sein und die Strafe gleich von vornherein so niedrig zu bemessen, wie es angebracht erscheint.

Sein Glaubensbekenntniß.

Der Milchinspektor Charles Soesman, welcher sich nach der Darstellung des Gesundheitskommissärs Dr. Whalen mancherlei Unzukömmlichkeiten schuldig gemacht hat, muß sich jetzt wegen dieser vor der Zivildienstkommission verantworten. Gestern wurde er befragt, wie er dazu gekommen sei, in einem langen Artikel gegen die für die Milchinspektion geltenden Vorschriften Stellung zu nehmen. Soesman sagte, er habe in diesem Artikel sein Glaubensbekenntniß niedergelegt, und da er diesen Artikel in seiner dienstfreien Zeit geschrieben habe, so dächte er, die Sache ginge die Stadtverwaltung amtlich nichts an. Er hätte vom Verband der Milchhändler für den Artikel keine Bezahlung verlangt, da man ihm aber ein Honorar von $100 dafür geboten, so habe er dasselbe nicht abgelehnt. Kommissär Errant meinte, wenn Herr Soesman ein Glaubensbekenntniß habe ablegen wollen, so hätte er das auf eigene Hand thun und seinen Artikel nicht dem Milchhändler-Verband zur Verfügung stellen dürfen, der ihn dann über dem Namen seines Anwaltes, des Herrn George M. Boyd, habe veröffentlichen lassen. — Die Verhandlung in Sachen des Angeklagten wird noch fortgesetzt.

Anderen Sinnes geworden.

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß hat nunmehr doch zu empfehlen beschlossen, daß den städtischen Angestellten der halbfreie Samstag das ganze Jahr hindurch zugestanden werden möge. Der Mayor wird die Schließung der Bureaux für den Samstag Nachmittag wahrscheinlich erst anordnen, wenn der Stadtrath diese Empfehlung annimmt.

Heftige Szene.

In der Sitzung des Schulraths-Ausschusses für Liegenschaften und Gebäude kam es gestern zu einem heftigen Auftritt zwischen Schulkommissär Dubbleston und Herrn August Mathis von der Firma Mathis Bros. & Co. Herr Dubbleston behauptete, daß die besagte Firma an einem gewissen Schulbau den von ihr übernommenen Verpflichtungen nicht nachkomme. Herr Mathis behauptete das Gegentheil und wurde dafür von Dubbleston der Lüge geziehen. Die Fortsetzung dieses Wortwechsels wurde von Vorsitzer Fetzer verhindert.

Kostbare Bücherschätze.

In den Kunstsälen der öffentlichen Bibliothek werden von Montag an bis zum 11. November hin Prachtwerke ausgestellt sein, welche die Bibliothek über Architektur besitzt. Die Verwaltung der Bibliothek erwartet, daß zahlreiche Bücherfreunde sich diese kostbaren und interessanten Werke ansehen und in der Folge den Kunstsälen der Anstalt öfters einen Besuch abstatten werden.

Mangel an Lehrkräften.

Direktor Cooley hat schon vor Monatsfrist der Erziehungs-Behörde melden müssen, daß ihm keine Anwärter auf Lehrstellen mehr zur Verfügung ständen. Um diesem Mangel abzuhelfen, wird heute in der Gewerbeschule an 26. Straße und Wabash Ave. unter der Leitung des Hilfs-Superintendenten Megan eine Anstellungs-Prüfung abgehalten, der sich gegen 250 Personen unterziehen.

In Feuersnoth.

Drei Personen von der Feuerwehr dem Tode entrissen.

In der über der Milwaukee Ave. State Bank, Carpenter St. und Milwaukee Ave., gelegenen Wohnung von Henry Miller brach gestern Nachmittag auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches unter sämmtlichen Bewohnern des Hauses sowie den Bankangestellten beträchtliche Aufregung verursachte und drei Personen beinahe das Leben gekostet hätte. Die Gefährdeten wurden, mit Brandwunden bedeckt und von Rauch überwältigt, von der Feuerwehr gefunden und gerettet.

Die Verunglückten sind:

Frau Henry Miller, Brandwunden an den Armen und am Rumpfe und von Rauch überwältigt.

Thomas Kolsta, 75 Jahre alt, Vater der Frau Miller, erlitt Brandwunden an den Händen und wurde vom Rauche übermannt, als er seine Tochter retten wollte.

Henry Miller, drei Jahre alt; vom Rauch übermannt.

Die Feuerwehrleute mußten zwei Thüren sprengen, ehe sie zu den Verunglückten gelangen konnten. Frau Miller und ihr Kind lagen auf den Dielen der guten Stube; ihr Vater lag halb auf dem Fensterbrett und halb auf der Rettungsleiter.

Das Feuer wurde binnen zehn Minuten gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Hartnäckiger Brand.

In der Wohnung des Schriftstellers George Barr McCutcheon, Nr. 62 Cedar Str., brach gestern Abend Feuer aus, welches ein zweimaliges Einschreiten der Feuerwehr nothwendig machte. Eine Gasflamme hatte die Decke in der Küche in Brand gesetzt. Herr McCutcheon und Frau, die Gäste bewirtheten, nahmen den Brandgeruch wahr und alarmirten die Feuerwehr. Diese war pünktlich zur Stelle. Als die Thüren geöffnet wurden und Zug entstand, erloschen anscheinend die Flammen. Die Feuerwehr zog ab, wurde aber zwei Stunden später nochmals von McCutcheon alarmirt. Das Feuer, welches in der Decke weitergeschwelt hatte, wurde nun gelöscht. Es hatte etwa $50 Schaden verursacht.

Obdachlos.

In der Wirthschaft von Albert Denes, Nr. 1282 Sawyer Ave., brach heute früh auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches das Gebäude in Schutt und Asche legte und Denes und Frau, die hinter der Wirthschaft wohnten, obdachlos machte. Der Gesammtschaden dürfte $2500 betragen. Denes und Frau retteten nichts als das nackte Leben.

Feuer in Grantworks.

Fünf Familien wurden obdachlos, als heute früh in Grantworks, Jll., drei an Jeffreys Ave., nahe 12. Str., gelegene Holzhäuser in Flammen aufgingen.

Das Feuer wurde kurz nach ein Uhr entdeckt. Ehe die Hawthorne'r Feuerwehr zur Stelle war, hatten sich die Flammen den zwei zu beiden Seiten des brennenden Hauses gelegenen Gebäuden mitgetheilt. Nach Verlauf einer halben Stunde bezeichnete nur ein qualmender Schutthaufen die Stätte, auf der sich die drei Häuser erhoben hatten.

Die unsanft aus dem Schlaf geschreckten Bewohner entkamen zwar mit heiler Haut, büßten aber ihre gesammte bewegliche Habe ein. Ihnen war nicht mal genügend Zeit zum Ankleiden geblieben. In den Nachtgewändern mußten sie auf die Straße flüchten und mitansehen, wie ihr Hab und Gut in Flammen aufging.

Nehmen's gemüthlich.

Demokratische Wahlversammlung mit Spiel und Tanz.

Der unpersönliche McCormick.

Ist angeblich gegen alle Anzüglichkeiten. — Deutsche Massen-Versammlung im Interesse Wenters geplant. — Gouv. Deneen nimmt Personalveränderungen vor.

Die vom demokratischen Klub der 12. Ward gestern in der Vorwärts-Turnhalle zu Ehren des Ald. Zimmer und des als Kandidat für die Mitgliedschaft in der Abwasser-Behörde aufgestellten Frank W. Biewersdorf veranstaltete Festlichkeit war sehr zahlreich besucht. Der Mayor hatte sich ebenfalls dazu eingefunden, hielt eine kurze Ansprache und führte mit der Gattin des Ald. Zimmer den Umzug der Paare an, mit welchem das Tanzvergnügen eröffnet wurde. Herr Wenter und die meisten anderen demokratischen Kandidaten waren gleichfalls zur Stelle, Ald. Mc Cormick aber, der doch auch eingeladen worden war, glänzte durch Abwesenheit.

Auf die ihm im Laufe des Tages zugegangene Aufforderung des Herrn Wenter, mit ihm über die Drainirungsfrage und damit im Zusammenhang stehende Themata öffentlich zu debattiren, hat Herr McCormick ablehnend geantwortet. Er erklärt, es könnte bei solcher Diskussion nichts herauskommen. Außerdem befürchte er, daß es dabei nicht ohne persönliche Anzüglichkeiten abgehen würde, und die möchte er vermeiden. Was würde z. B. Herr Wenter antworten, wenn er ihn fragen würde, wie es komme, daß auch einer seiner Söhne bei der Abwasser-Behörde angestellt sei, und zwar als Inhaber der bestbezahlten Bureaugehilfenstelle, die überhaupt vorhanden sei? Wie es komme, daß der junge Wenter sein Gehalt auch während einiger Monate bezogen habe, in denen er nicht im Dienst war?

Herr Wenter hat sich beeilt, auf diese Fragen zu antworten. Sein Sohn, sagt er, habe sich in Ann Arbor eine gute juristische Ausbildung erworben und sei dann mit der Bitte um Anstellung zu Herrn Carter, dem republikanischen Präsidenten der Abwasserbehörde, gegangen. Man habe ihm die verantwortliche Stelle des Besitztitel-Prüfers in der juristischen Abtheilung der Behörde angewiesen. Ob er die $175 verdiene, welche er erhält, darüber möge man sich bei Herrn Carter und bei Herrn Todd, dem Anwalt der Behörde, erkundigen. — In Anbetracht des von dem jungen Manne bekundeten Diensteifers sei demselben während eines Sommers ein zweimonatlicher Urlaub bewilligt worden, und zwar mit fortlaufendem Gehalt.

Der zur Unterstützung des Herrn McCormick organisirte „Young Men's Good Government Club" hat an Hrn. Wenter die Frage gerichtet, ob er nicht seiner Zeit für die Ausschreibung eines Kontraktes gestimmt habe, den die Abwasser-Behörde zwecks elektrischer Entwickelung der Wasserkraft des Kanals habe vergeben wollen, und ob er im Jahre 1899 nicht für die Ueberlassung der gesammten Kraft des Kanals an eine Privatpartei gewesen sei? — Hierauf erwidert Herr Wenter, daß er allerdings für die Ausschreibung des Kontraktes gestimmt, zugleich aber beantragt habe, die Behörde möge beschließen, daß sie die Kontrole der Kraft sich selbst vorzubehalten gedenke.

Deutsche Massen-Versammlung.

Für morgen, Sonntag, Nachmittag um halb drei Uhr ist eine Massenversammlung deutscher Bürger einberufen, die ohne Unterschied des Parteistandpunktes für Herrn Wenters Kandidatur einzutreten beabsichtigen. Die Versammlung findet in der Haendel-Halle, Nr. 40 Ost Randolph Str., statt. Reden werden von Adam Ortseifen, Harry Rubens, George L. Pfeiffer und Herrn Wenter selbst gehalten werden.

Geschäftsleute für Wenter.

Von der Ansicht ausgehend, daß langjährige Erfahrung, sowie die von ihm im Amt bewiesene Pflichttreue und Redlichkeit Herrn Frank Wenter zur Erwählung zum Präsidenten der Abwasserbehörde berechtigten, haben sich, unter dem Namen „Business Men's Frank Wenter Club" gegen 500 bekannte Geschäftsleute zur Unterstützung des Herrn Wenter zusammengethan. Zum Präsidenten der Vereinigung ist Herr Charles Greve, Verwalter der Nachlassenschaft von E. J. Lehmann, gewählt worden, zum Schatzmeister Herr P. M. Hanney von der Firma Siegel, Cooper & Co., und zum Schriftführer Herr P. M. Hagan. Der Vollziehungs-Ausschuß setzt sich aus diesen Beamten und den nachgenannten Herren zusammen:

Jakob L. Kesner, C. F. Gunther, E. Mandel, E. J. Lehmann, Robert Somerville, H. P. Rawlings, L. H. G. Hetzel, H. M. Grandon, Frank G. Hoyne, S. M. Spiegel, W. O. Coleman, Joseph Basch, Theodore Oehne, Isaac Keim, Adolph Karpen, Bert. Thayer, F. F. Tomek, W. H. Hafner, Adolf Sturm, Charles L. Gamer, F. L. Morrell, und Willis Smith.

Heute Nachmittag waren die demokratischen Kandidaten bei dem Iroquois-Klub zu Gast. Für heute Abend sind demokratische Wahlversammlungen nach Roeßners Halle, 10142 Vincennes Ave., und nach Mellens Halle, 8239 Halsted Str., einberufen.

Republikanische Wahlversammlungen wurden gestern Abend in der Prima-Halle an 35. Str. und Indiana Ave. und in Kaisers Halle, 2990 Halsted Str. abgehalten.

Nennt's Clique-Wirthschaft.

Der Anwalt Robert H. Parkinson hat seinen Austritt aus der Civic Federation erklärt, und zwar mit der Begründung, daß man ihn am Mittwoch in der Versammlung dieser Körperschaft nicht habe zu Wort kommen lassen, als er für die Schaffung einer Waldreserve habe eintreten wollen. Man habe ihm einfach erklärt: die Civic Federation ist gegen diese Maßnahme. — Der Präsident der Federation, Herr Revell, sagt, man habe drei Wochen lang bei den Mitgliedern des Verbandes Umfrage bezüglich ihrer Stellung zu der Frage gehalten. Die Antworten seien fast durchweg gegen die Vorlage ausgefallen, und daraufhin sei die Stellungnahme des Verbandes erfolgt.

Ernennungen des Gouverneurs.

Gouverneur Deneen hat gestern an Stelle des Kongreß-Abgeordneten McKinley Herrn Louis L. Lehmann zum Mitgliede des Aufsichtsrathes der Staats-Universität ernannt, Herrn Henry Kleine von Chicago an Stelle von August Lemke zum Fischerei-Kommissär und Herrn N. W. Elden von Kane County zum Schriftführer der Kommission für die Schaffung besserer Landstraßen. — Es heißt, daß der Gouverneur in den nächsten Tagen die Verwaltung des Staats-Irrenasyls in Kankakee reorganisiren werde. Der bisherige Chefclerk der Anstalt, Herr E. C. Vandergridt, und Herr Frank Enos, der Leiter des mit der Anstalt in Verbindung stehenden landwirthschaftlichen Betriebes, sollen bereits aufgefordert worden sein, ihre Stellen niederzulegen. Zu ihren Nachfolgern sind angeblich Chicagoer ausersehen.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselben Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädliche Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; die sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen, angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

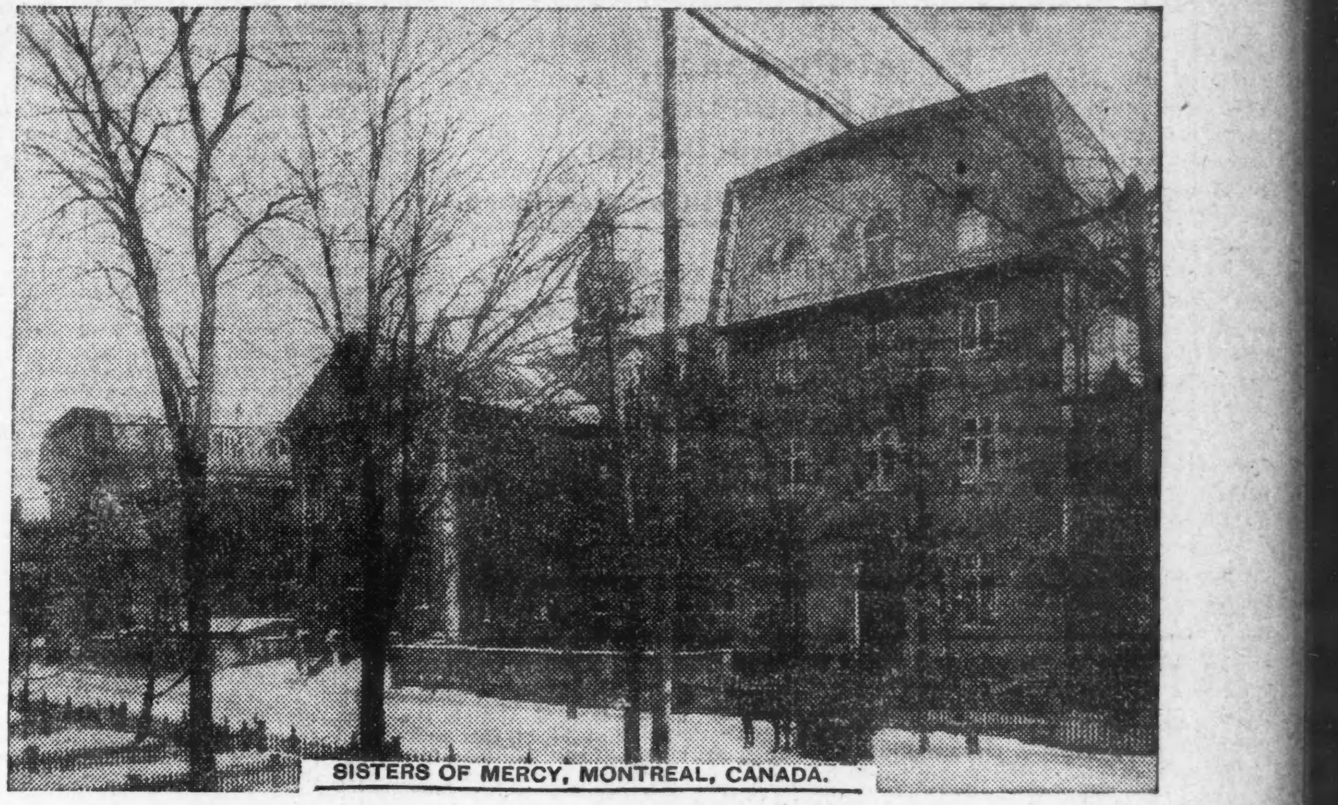
Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gasen im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges enthalten ist, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Hunderte von Hospitäler sagen

Pe-ru-na wirkt Wunder

in der Linderung aller katarrhalischen Krankheiten.



SISTERS OF MERCY, MONTREAL, CANADA.

Hospitäler in ganz Amerika gebrauchen Pe-ru-na für Katarrh und katarrhalische Krankheiten.

Die barmherzigen Schwestern zu Montreal, Kanada, schreiben:

„Obgleich wir Peruna nur drei oder vier Wochen gebraucht haben, können wir doch mit Freude sagen, daß es vorzüglich gewirkt hat. Mehrere Personen, die an Dyspepsia und Verstopfung litten, wurden durch den Gebrauch gebessert."

Gute Resultate durch Pe-ru-na.

Ein späterer Brief von derselben Anstalt lautet:

„Es freut uns, sagen zu können, daß sich Peruna als ein gutes und nützliches Mittel in mehreren Fällen erwies und gern empfehlen wir es Andern."

Die Winter von Kanada sind lang und streng. Katarrh des Kopfes und der Kehle herrschen mindestens sieben Monate des Jahres.

Als Peruna in Kanada eingeführt wurde, verbreitete es sich mit Blitzesschnelle, denn es entsprach genau allen Anforderungen der klimatischen Krankheiten, welche vorherrschten.

Wenn Katarrh sich im Körper festgesetzt hat, läßt er sich nicht durch örtliche Mittel beseitigen. Ein systemisches Mittel ist nöthig, um die Krankheiten auszuscheiden. Dies ist genau, was Peruna bewirkt.

Oertliche Mittel sind werthlos.

In der Geschichte der Medizin wurde nie ein Mittel erfunden, welches so allgemein als ein Spezifikum für Katarrh anerkannt wurde.

Es beseitigt prompt Husten und Erkältungen, aber es heilt auch sicher und nachhaltig Katarrh in den schlimmsten Stadien und Formen.

Leute, die zwanzig Jahre an Katarrh litten, fanden, daß Peruna ein promptes und wirksames Mittel ist.

Schwestern des Guten Hirten von Montreal schreiben:

„Wir gebrauchten Peruna in den letzten paar Monaten für unsere Kranken und Armen und es freut uns, sagen zu können, daß es allgemein befriedigte." In einem späteren Brief vom 7. November 1903 schreibt dieselbe Anstalt:

Für die Kranken und Armen.

„Peruna erwies sich in mehreren Fällen als ein Heilmittel. Wir können sagen, daß es ein gutes Tonic ist und wir sind sehr dankbar."

Der folgende Brief ist vom Hospital Mont St. Jean de Dieu, nahe Montreal:

„Wir haben Ihr Peruna im letzten Monat gebraucht und wir können mit Vergnügen sagen, daß die bis jetzt erzielten Resultate sehr zufriedenstellend sind."

Ein späterer Brief von diesem Institut lautet folgendermaßen:

„Wir haben Ihr Mittel in mehreren verschiedenen Fällen gebraucht und die erzielten Resultate sind äußerst zufriedenstellend."

Konvent von St. Laurent, St. Laurent, nahe Montreal, empfiehlt Peruna:

„Mehrere Mitglieder unseres Ordens gebrauchten Peruna zwei oder drei Monate und es wirkte so gut, daß sie es anderen empfehlen können."

Empfiehlt Pe-ru-na.

Das Hospital St. John, von St. Johns, Provinz Quebec, schreibt:

„Es freut uns, sagen zu können, daß wir mit Peruna zufrieden sind. Drei Patienten haben es versucht, einer achtundsechzig Jahre alt, Renoui Dupuis, der an Katarrh litt, befindet sich viel besser als seit mehreren Jahren.

„Ein junges Mädchen, fünfzehn Jahre alt, hatte einen hartnäckigen Husten, welchen eine halbe Flasche Peruna beseitigte.

„Zwei Flaschen überzeugten mich selbst, daß Peruna ein vorzügliches Tonic ist. Vor der Behandlung konnte ich keine Viertelstunde gehen ohne zu ermüden. Jetzt kann ich mit Leichtigkeit eine Meile gehen. Durch diese drei Fälle wünschen wir dem Publikum die Wirksamkeit Ihres Mittels bekannt zu geben."

Ein Brief an das Publikum.

Ehrendes Vertrauen.

Der Parry-Konvent bekundet es zu Präsident Roosevelt.

Wird ihm aber opponiren.

Nennt sich „Verband für Raten-Regulirung", will aber von einer Regulirung der Raten nichts wissen. — Beide Konferenzen vertagt.

Im Gegensatz zu der regulären Konvention von Frachtraten-Interessenten, die sich — wie schon berichtet — rückhaltslos mit den Vorschlägen Präsident Roosevelts einverstanden erklärt hat und auf Ertheilung weiterer Machtvollkommenheiten an die Kommission für Regulirung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs hinarbeiten will, hat der „Rumpfkonvent" in der Studebaker Halle in seinen Beschlüssen zwar ebenfalls große Bewunderung für Herrn Roosevelt bekundet, aber im Uebrigen erklärt, daß es am Besten sein würde, Alles beim Alten zu belassen. Die zur Annahme gelangten „Beschlüsse" haben folgenden Wortlaut:

„Als fundamentale Grundlage unserer Berathungen und unseres Zweckes erklären wir hiermit unseren bedingungslosen Glauben an die Weisheit, die Rechtlichkeit und die hohen Strebensziele des Präsidenten Theodore Roosevelt, unsere Würdigung seines alle Zweige der Regierung, sowie alle Industriezweige und die Entwickelung der ganzen Nation durchdringenden Einflusses und unser Vertrauen zu seiner Führerschaft.

„Wir empfehlen, daß diese Konvention entsprechende Maßnahmen treffe zur Schaffung einer dauernden Organisation, in welcher jeder Staat und jedes Territorium der Union vertreten sein und die den Ausgangspunkt bilden soll für alles Wirken, das in der Folge nöthig werden mag, um die zum Ausdruck gebrachten Wünsche dieser Vereinigung zu verwirklichen. Zu diesem Ende empfehlen wir die Einsetzung eines allgemeinen Ausschusses, dem es zur Aufgabe gemacht werden soll, die Kongreßkomites für den Handelsverkehr zwischen den Staaten und mit dem Auslande während der kommenden Tagung des Kongresses mit der Stellungnahme dieses Konvents bekannt zu machen.

„Wir sind unabänderlich dagegen, daß der Bundes-Verkehrskommission, oder sonst einer durch Ernennung geschaffenen Behörde, die Befugniß übertragen werde, Frachtraten vorzuschreiben, da wir glauben, solches Vorgehen würde sich als ein gefährliches und den besten Interessen des Handels und der Fortentwickelung dieses Landes schädliches Experiment erweisen.

„Die in Verbindung mit dem Transportwesen bestehenden Uebel erkennend: nämlich alle Arten von Rabatt und sonstigen Vergünstigungen, die einzelnen Personen oder Orten gewährt werden zum Schaden oder Nachtheil Anderer, oder die bewirkt werden mögen durch private Car-Linien, industrielle, Terminal- oder Rangir-Linien, Machenschaften beim Klassifiziren des Frachtgutes, ungleiche und unbillige Vertheilung der Transportmittel, oder auf welche Weise sonst immer — verlangen wir die strengste Durchführung der Gesetze, welche, falls sie ungenügend sein sollten, so verbessert werden können, daß sie schleunige, wirksame und dauernde Abhilfe sichern würden.

„Wir glauben zu erkennen, daß die große und fast allgemeine Unzufriedenheit mit dem Gesetze zur Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs, wie dasselbe jetzt gehandhabt und vollstreckt wird, hervorgerufen wird durch die Verschleppung der Entscheidung von Fragen, die rasche und endgiltige Erledigung verlangen, und wir machen deshalb den Kongreß auf die bringende Nothwendigkeit aufmerksam, eine Maschinerie zu schaffen, welche in dieser Beziehung abzuhelfen geeignet ist."

Nicht mit der Fassung zufrieden.

Die vorstehenden Beschlüsse waren von Herrn W. P. Trickett, dem Vorsitzer des Ausschusses für Beschlüsse, ausgearbeitet worden und wurden auch von ihm verlesen. Man nahm sie mit großem Beifall auf; kaum aber hatte der Beifall sich gelegt, als Herr J. W. Van Cleave von St. Louis sich erhob und sich als einen Vertreter einiger der dortigen Brücken-Gesellschaften zu erkennen gab, indem er dagegen protestirte, daß in dem Beschluß auch gegen „End-Linien" Stellung genommen werden sollte. Das St. Louiser Brücken-Arrangement habe, wenn man's auch nicht wahr haben wolle, sehr viel Gutes gewirkt; belasse man es aber bei der einberichteten Fassung des Beschlusses, so würde „das gedankenlose Publikum" glauben können, daß der Konvent auch der St. Louiser Brücken-Gesellschaft etwas am Zeuge geflickt haben wolle. Senator Dietrich von Nebraska und andere Delegaten legten sehr entschieden Verwahrung ein gegen eine noch weitere Abschwächung des Beschlusses, und man nahm denn auch von einer solchen Abstand. — Es wurde dann zur Wahl eines Namens für die Vereinigung geschritten, welche die dauernde Fortsetzung des Rumpfkonventes bringen soll. Vorgeschlagen wurde „Federal Rate Regulation Association (Bundesverband für Ratenregulirung). Einige Delegaten waren zwar der Ansicht, die Organisation einen Verband gegen Raten-Regulirung zu nennen, aber man gab sich den Anschein, sie nicht zu hören. Der zuerst in Vorschlag gebrachte Name soll gelten. Es wurde dann zur Bildung des Vollzugs-Ausschusses geschritten. Sechsundzwanzig Staaten und zwei Territorien waren in der Konferenz vertreten, und je ein Delegat aus jedem dieser Staaten und Territorien wurde zum Mitglied des Vollziehungs-Ausschusses gemacht. Staaten und Territorien, die bei der Zusammenkunft nicht vertreten waren, können ihre Vertreter späterhin beim Verbands-Präsidenten McLeod, St. Louis, anmelden.

Die Regulären.

Der reguläre Ratenkonvent wird seinen Namen „Konvent für zwischenstaatliches Handelsrecht" auch für die Folge beibehalten. Herr E. P. Bacon von Milwaukee, Vorsitzer des Verbandes, stellt in Aussicht, daß der Konvent vor Beendigung der nächsten Tagung des Bundes-Kongresses nochmals zusammentreten werde, und zwar in Milwaukee. Um für seinen Standpunkt Stimmung zu machen, wird der Konvent über die Ratenfrage zahlreiche Broschüren veröffentlichen und in die Menge verbreiten. Als erste Schrift, die in Masse unters Volk geworfen werden soll, ist die von Ex-Gouverneur Larrabee von Jowa über „Bundeskontrole für die Eisenbahnen" ausersehen.

ANLAGE-BONDS

Städtische — Eisenbahn — Korporation

Passend für . . . .

Privat-Personen, Trust Funds und Nachlassenschaften

Kapital sicher **Einkommen sicher**

Unsere Offerten umfassen eine sorgfältig ausgesuchte Liste von Bonds, die unsere ausgezeichneten Fazilitäten den Ansprüchen erfahrener Geldanleger zu genügen deutlich zeigt. Liste auf Verlangen per Post zugeschickt.

Sprecht vor oder schreibt: „Bond-Departement“

THE AMERICAN TRUST & SAVINGS BANK

171 La Salle Strasse, Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Unter Mitwirkung mehrerer Turn- und Gesangvereine veranstaltet der **Turnverein „Einigkeit“** am heutigen Samstag Abend in Hörber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., einen Familienabend, verbunden mit Schauturnen und Tanzkränzchen. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß hat es sich angelegen sein lassen, durch Zusammenstellung eines gediegenen Programms diesen Abend zu einem in jeder Hinsicht gemüthlichen und interessanten zu gestalten. Turnerische Vorführungen, Gesangs- und andere Vorträge, sowie der Tanz werden nicht verfehlen, den Besuchern die Zeit auf die angenehmste Weise zu vertreiben. Der Anfang ist auf acht Uhr Abends, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Ihr neuntes Stiftungsfest feiern mit Konzert, Bühnenaufführungen und Ball die Vereine **Pfälzer Männerverein** und **Pfälzer Frauenverein** gemeinsam am heutigen Samstag in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Str. Die Pfälzer Männer und Frauen wollen dieses Doppel-Geburtstagsfest ihrer Vereine zu einer Veranstaltung machen, die allen Besuchern durch schöne Unterhaltung der verschiedensten und gediegensten Art und gemüthlichen Aufenthalt die Stunden auf das Angenehmste vergehen lassen und ihnen noch lange nachher in guter Erinnerung haften soll. Ein tüchtiges Komite war mit den Vorarbeiten betraut und hat sich seiner Sache zweifellos zur größten Zufriedenheit der Vereine und ihrer Gäste entledigt. Daß außer den Mitgliedern zahlreiche Gäste erscheinen werden, ist bei der Beliebtheit der gemüthlichen und harmlos-heiteren Pfälzer sicher. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der **Gambrinus-Unterstützungsverein** begeht am heutigen Samstag in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Str., unweit der Western Ave., sein 26. Stiftungsfest nebst Ball. Von ganz besonderem Interesse für die Mitglieder und Freunde dieses tüchtigen Vereins wird es sein, daß bei diesem Feste eine ganz besondere Ueberraschung für die drei populärsten Damen, die dem Feste beiwohnen, bevorsteht. Diejenigen drei Damen, die bei dem „Beliebtheits-Kontest“ durch Abstimmung bei der Festlichkeit die höchste Stimmenzahl erhalten, werden durch kostbare Geschenke ausgezeichnet. Tickets für diesen Zweck wird das Arrangements-Komite zur Hand haben, und es wird dieser „Kontest“ jedenfalls viel zum Besuche des Festes beitragen.

Sein achtzehnjähriges Bestehen begeht der **Hamburger Klub** am heutigen Samstag mit Unterhaltung und Ball in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Wer die lustig-gemüthlichen Hamburger kennt, und besonders die, die in dem genannten Klub vereint sind, weiß, daß er bei dem Besuch dieses Festes ein schönes Vergnügen zu gewärtigen hat, und es ist daher kein Wunder, daß man sich in den dem Klub nahestehenden Kreisen allenthalben zur Theilnahme an dieser Geburtstagsfeier rüstet. Der Eintritt, zahlbar an der Kasse, kostet 50 Cents die Person; Anfang 8 Uhr Abends.

Der **Lake View Damenverein** feiert am heutigen Samstag in der Lincoln Turnhalle sein elftes Stiftungsfest. Das rührige Komite ist eifrig an der Arbeit gewesen, um diese Geburtstagsfeier des beliebten Vereins durch Vorbereitung von allerlei hübschen Unterhaltungen und Ueberraschungen zu einem glänzenden Feste zu gestalten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieses löbliche Streben vom besten Erfolge gekrönt werden wird.

Der **Harugari Sängerbund** gibt am heutigen Samstag in Müllers Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Str., ein großes Konzert und Ball. Seit Wochen war der blühende Verein unter Leitung seines Dirigenten Herrn H. v. Oppen an der Arbeit, um seinen Gästen auserwählt schöne Sachen zu Gehör zu bringen. Außer den Gesangsnummern stehen humoristische Vorträge auf dem Programm; ferner kommt die Operette „Die fidelen Fechtbrüder“ zur Aufführung. Ein Ball wird den Schluß des Festes bilden. Ein Komite, bestehend aus den Herren Geo. Engelter, Vors.; Chas. Burmeister, Schatzm.; Wm. Maurer, Sekr.; Gustav Zander und Fritz Fischer, Beisitzer, wird alles Mögliche aufbieten, um den anwesenden Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Der Anfang des Konzerts ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der **Prinzessin Heinrich** Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am heutigen Abend sein drittes Stiftungsfest in der Sozialen-Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. Das aus dem Präsidenten des Vereins, Chas. Wm. Hausburg, Ernst Brall, Anna Haferkam, Lena Schönknecht, Theodor Timmermann, Sophie Debel und Wilhelmine Sebastian bestehende Komite hat in umfassendster Weise für eine schöne Unterhaltung der Festgäste gesorgt. Das Fest verspricht allen Besuchern viel Vergnügen und beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Am heutigen Samstag Abend wird der **Zentral-Turnverein** in seiner Halle, 1103—1115 Milwaukee Ave., ein großes Schauturnen abhalten, verbunden mit Unterhaltung und Ball, für welches die Turner Fred Schwind, Leo. Heinrich, Henry Schröder, Theodor Heinrich, Wm. Krüger, Henry Mundt und Otto Schmidt die Vorbereitungen getroffen haben. Außer einem Liedervortrag des Wicker Park-Männerchors stehen turnerische Uebungen der verschiedenen Klassen des Vereins, seiner ersten Riege und ein Turnen am Barren, ausgeführt von Turnern des Sozialen-Turnvereins, auf dem Programm. Eintrittskarten sind von den Mitgliedern des Vereins zu 25 Cents erhältlich, an der Kasse kosten sie 35 Cents.

Einen Ball gibt am heutigen Samstag die **Humboldt-Loge Nr. 2** vom Orden der Hermannsschwestern in Schönhofens kleiner Halle, Milwaukee und Ashland Avenue. Das Arrangements-Komite besteht aus den Damen L. Allendörfer, Ex-Präsidentin; A. to Baden, Präsidentin; M. Kellar, Vizepräsidentin; E. Abendroth, Sekretärin; C. Jonas, Schatzmeisterin; Gulling, H. Netzner, Reuter, Schulz und Peterson und ist tüchtig an der Arbeit gewesen, um dem Fest den erforderlichen Schwung und Glanz zu verleihen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Ball nicht nur von zahlreichen Mitgliedern anderer Hermanns- und befreundeter Logen, sondern auch von den vielen übrigen Freunden der festgebenden Loge besucht werden wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person festgesetzt.

An Stelle des alljährlichen Herbstkonzerts wird die **Schiller-Liedertafel** dieses Jahr eine gemüthliche Abendunterhaltung mit Ball abhalten, und zwar am morgigen Sonntag, in Schönhofens Halle. Das Konzert fällt aus, weil zur Vorbereitung eines solchen unter dem neuen Dirigenten, Herrn Gabriel Katzenberger, nicht mehr genügend Zeit zur Verfügung blieb. Das Komite hat alles versucht, den Abend für die Theilnehmer so vergnügungsreich als möglich zu gestalten, und ladet alle Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst dazu ein. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Der in deutschen Kreisen rühmlichst bekannte **Heine-Männerchor** hält sein diesjähr. Herbstkonzert am morgigen Sonntag in der Sozialen-Turnhalle ab. Da unter der Leitung des neuen tüchtigen Dirigenten, Herrn A. Berndt, mehrere neue Lieder zum Vortrag gebracht werden, so steht den sangesliebenden Besuchern ein besonderer Genuß bevor, um so mehr, als auch die beliebte Sängerin Frl. Regneri mit einigen Soli auf dem Programm steht. Es ist zu erwarten, daß auch dieses Jahr das Herbstkonzert des angesehenen Vereins die Soziale-Turnhalle bis auf den letzten Platz füllen wird.

Die **Südseite-Turngemeinde** eröffnet den Reigen ihrer Festlichkeiten dieser Saison am morgigen Sonntag mit einem von ihrer blühenden Damen-Sektion arrangirten Bazaar in der Südseite-Turnhalle. Der Bazaar beginnt Nachm. 4 Uhr, und die Turngemeinde hat alles Mögliche aufgeboten, jedem Besucher einige recht angenehme Stunden zu bereiten. Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren der Verein und insbesondere die Damensektion sich erfreut, kann es nicht ausbleiben, daß die Südseite-Turnhalle morgen Nachmittag und Abend eine große Zahl von Besuchern in ihren Mauern beherbergen wird. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Eine geistig-gemüthliche Unterhaltung hat der **Chicago Bayern-Verein** für den morgigen Sonntag vorbereitet. Das Fest findet in der Mozart-Halle, Clybourn Ave. und Orchard Str., statt und beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Ein ebenso umfangreiches wie interessantes Programm ist aufgestellt worden, so daß die Besucher sicher sein können, eine Reihe genußreicher Stunden bei den Bayern zu verleben. Damit auch die Tanzlustigen zu ihrem Rechte gelangen, wird ein flotter Ball den Beschluß des vielversprechenden Festes bilden. Der Eintritt kostet für einen Herrn und eine Dame zusammen nur 25 Cents, und Eintrittskarten vom Piknik haben Giltigkeit.

Die **Körner-Loge Nr. 54**, die größte Loge des Ordens Mutual Protection, gibt am morgigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, ein Konzert mit Unterhaltung und Ball in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Straße. Wer einen vergnügten Nachmittag und Abend verleben will, sollte nicht versäumen, dieses Fest zu besuchen. Der vorzügliche Komiker Herr Ludwig Grobeker nebst Tochter und der beliebte Gesangverein „Edelweiß“ werden mitwirken, und auch im Uebrigen läßt das Programm an Reichhaltigkeit und Abwechslung nichts zu wünschen übrig, so daß jedem Besucher genußreiche Stunden sicher sind. Eintrittskarten sind von den Mitgliedern frei erhältlich, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Einen großen Ball gibt am kommenden Samstag in Brand's Halle die **Societe de Secours** Mutual Alsace-Lorraine de Chicago (Elsaß-Lothringischer Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago). Der Schweizerklub-Sängerbund hat seine Mitwirkung zugesagt und wird in den Tanzpausen die Ballgäste durch Liedervorträge erfreuen, wie auch sonst vom Festausschuß des seit 1892 bestehenden und blühenden Vereins nichts ungethan gelassen wird, was dazu dienen kann, den Abend zu einem großen Vergnügungserfolg zu gestalten.

Nächsten Samstag veranstaltet der **Westseite Sängerkranz** in Hoerbers Halle, Nr. 712 Blue Island Ave., sein 17. jährliches Konzert, verbunden mit Ball. Der Besuch der Festlichkeit kann Jedermann dringend empfohlen werden, da das Programm wirklich gediegene Nummern enthält. Unter anderem werden die „Hymne an die Musik“, sowie „Wie hab' ich sie geliebt“ zum Vortrag gelangen. Beide Lieder werden nächstes Jahr auf dem in St. Paul stattfindenden 22. Bundessängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes, zu dem der Verein gehört, gesungen werden. Außerdem wird durch Soli und humoristische Vorträge Abwechslung in das Programm gebracht werden. Kurzum, der Verein, der zu den ältesten der Südwestseite gehört und sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut, hat weder Kosten noch Mühe gescheut, seinen Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

Zur Feier des 38. Stiftungsfestes des **Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins** und des vierjährigen Bestehens des **Schlesw.-Holst. Frauen-Unterstützungsverein** findet am kommenden Samstag in Pulaski's Halle, 796 bis 800 S. Ashland Ave., unweit der 18. Str., ein großer gemeinschaftlicher Ball der beiden Vereine statt. Zu dieser Doppel-Geburtstagsfeier haben die schleswig-holsteiner Herren und Damen umfassende Vorbereitungen in Gang gebracht, die darauf schließen lassen, daß dieses Fest ein sehr glanzvolles und bei dem Ansehen, dessen die beiden Vereine sich erfreuen, stark besucht werden wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents; sie sind bei allen Mitgliedern zu haben. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr.

Ihr neunzehntes Stiftungsfest nebst Ball feiert die **Deutsche Kriegerkameradschaft** am kommenden Samstag in Schönhofens großer Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Die ehemaligen Krieger sehen diesem Geburtsfest ihres Vereins mit berechtigten Erwartungen eines großen Erfolges entgegen, denn einerseits lassen sie an Vorbereitungen nichts außer Acht, was ihren Gästen den Aufenthalt angenehm machen kann, und andererseits erfreut der Verein sich so großer Beliebtheit, daß ein starker Besuch dem Fest sicher ist. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt; der Eintritt kostet 25 Cents.

Mit einem großen Preismaskenball wird der **Lincoln-Frauenverein** am nächsten Samstag in der Mozart-Halle, Nr. 213 Clybourn Ave., den Reigen der diesjährigen Maskenfeste eröffnen. Es sind 30 höchst begehrenswerthe Preise ausgesetzt, welche ohne Zweifel den Besuchern den Ansporn geben werden, ihr Möglichstes in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme zu thun. Andererseits wird es aber auch das aus den Damen E. Kreinbring, B. Wegner, B. Reinalter, E. Sebastian, A. Lemke und M. Frahm bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Das Komite sowohl wie die Mitglieder und die zahlreichen Freunde des beliebten Vereins sehen daher dem Ereigniß mit hochgespannten Erwartungen entgegen.

Sein achtes Stiftungsfest nebst Ball feiert der **Deutsch-Oesterreichische Frauen-Krankenunterstützungs-Verein** am kommenden Samstag in Hacks Halle, 519 Larrabee Straße. Das aus den Damen Anna Kemicek (Präsidentin), Wilhelmine Strauch, Bertha Wilhelm, Anna Linke und Rosa Baumstark zusammengesetzte Festkomite ist in der Kunst der Vorbereitung und Leitung von Vereinsfesten wohlerfahren und trifft alle erforderlichen Anstalten, die geeignet sind, das bevorstehende Stiftungsfest zu einem Glanzpunkte in der Geschichte des Vereins zu machen. Die Mitglieder sowohl wie die vielen Freunde des Geburtstagskindes sehen daher dem Abend mit Vergnügen entgegen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die **Harugari Liedertafel** veranstaltet am Sonntag, dem 5. November, in Schönhofens Halle ihr diesjähriges Herbstkonzert nebst Ball. Der Verein hat in Herrn Gabriel Katzenberger einen neuen Dirigenten gewonnen, an Stelle des in Deutschland weilenden, erkrankten früheren Dirigenten, Herrn F. A. Kern, und wird unter Herrn Katzenberger den Besuchern ein höchst interessantes Programm vorführen. Dieses weist u. a. die Männerchöre „Verrauscht und zerronnen“ von Angerer, „Elsula“ von Hans Wagner (mit Soloquartett des Vereins, Herren Aug. Petri, Rob. Stelter, Wilh. Hoppe und Jakob Huether) und „Flotte Sänger“ von M. Peuschel auf. Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch ein Sopransolo der talentvollen und stimmbegabten Tochter des Dirigenten, Frl. Klara Katzenberger, „Liebesahnung“, mit Violinbegleitung des Herrn Nels Holter, ein von Herrn Katzenberger komponirter Orchestermarsch „Sängerfreuden“, sowie Vorträge des Sylvia-Quartetts, des Doppelquartetts der Harugari-Liedertafel, bestehend aus den Herren W. Schulz, Conr. Neumann, Carl Wimmer, L. Huenchen, M. Mayer, Karl Czaske, Henry Blonk und Ernst Scholle, eines aus den Herren F. Huß, H. Martinsen und L. Severns gebildeten Terzetts und des Damenterzetts Frau Geo. Messersmith, Frau G. Katzenberger und Frl. Bessie Blume. Der Anfang des Konzerts ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt.

Der **Gambrinus-Frauenverein** veranstaltet am Sonntag, dem 5. November, in der Südseite Turnhalle, 3134 State Str., sein jährliches Konzert, verbunden mit komischen Vorträgen, nebst Ball. Der Verein, der auf ein segensreiches Wirken und ein kräftiges Gedeihen während der Jahre seines Bestehens zurückblicken kann, trifft umfassende Anstalten, den Besuchern und Freunden einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintritt 25 Cts. die Person.

Die **Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3** veranstaltet am Sonntag Nachmittag, dem 5. November, um 3 Uhr im großen Theatersaal der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung, bestehend in Theater-Vorstellung, Konzert und Ball. Das Vergnügungskomite, die Brüder Wilh. Schmidt, Vorsitzender, Alex Vogel, Schatzmeister, Max Eggers, Robt. Zepernick und Karl Rutz, hat nichts unversucht gelassen, diese Unterhaltung so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Alex Vogels Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt worden, um das Publikum mit Einzelvorträgen, Duetts und komischen Szenen zu unterhalten. Die beiden Hauptgewinne der freien Verloosung sind ein lebensgroßes Bild von Fritz Reuter in elegantem Goldrahmen und Fritz Reuters sämmtliche Werke in acht Bänden. Großmeister Christ Siemsen von der plattd. Großgilde hat die Festrede übernommen. Einlaßkarten mit freiem Loos kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents und sind in der Vorverkaufsstellen, die durch Plakate kenntlich gemacht sind, sowie bei allen Komitemitgliedern zu haben.

Das **katholische Kasino** von Chicago veranstaltet am 5. November in der Apollo Halle, Blue Island Ave. nahe 12. Str. sein jährliches Herbst-Konzert. Unter der Leitung seines wohlbekannten Dirigenten Herrn F. A. Hesse hat der Verein ein reichhaltiges Programm einstudirt. Das Arrangements-Komite hat keine Mühe gespart, damit das kommende Konzert in künstlerischer sowie in gesellschaftlicher Beziehung seine Vorgänger übertreffen möge, und somit ist gesorgt, daß den Gästen des katholischen Kasinos am 5. November ein genußreicher, freudevoller Abend in Aussicht steht. Aus dem Programm seien erwähnt die Lieder „Sonntag ist's“, „Ein frisches Lied“, vorgetragen vom Katholischen Kasino, und Soli von den Herren William J. Friedrich, Herman J. Schlitt, P. Winkler, B. Imhof und W. Schlitt, sowie von Frl. M. A. Wilen.

Der **Schwäbisch-Badische Frauen-Verein Nr. 1** wird am Sonntag, dem 5. November, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Haldsted Str., sein 9. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiern. Das Komite wird sich alle Mühe geben, auch dieses Jahr den Gästen einen gemüthlichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Befreundete Männer-Gesangvereine, wie der Westseite-Sängerkranz und die Badische Sängerrunde, sowie die Gesangsektion des Schwäbischen Frauen-Vereins, werden die Anwesenden mit auserlesenen Liedern zu erfreuen suchen. Auch hat das Komite für gutes Essen und Trinken gesorgt. An der Spitze des Komites wird Präsidentin Katie Schweig thätig sein. Der Anfang ist um 2 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents die Person. Am Komite sind Emilie Walter, Barbara Fißler, Josephine Thannhausen, Carrie Ostermayer, Elsa Kitzler, Barbara Euchner, Marie Winter, Mary Puls, Babette Stadelmann, Adeline Prien, Ernestine Moning, Christine Risser, Luise Irsch, Elisabeth Hausmann und Pauline Strahm.

Für das am Sonntag, dem 12. November, in der Lincoln Turnhalle stattfindended ber, in der Lincoln Turnhalle stattfindende Herbstkonzert des **Gesangvereins Harmonie** ist ein vorzügliches Programm aufgestellt. Unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Henry von Oppen haben die siebzig Sänger des Vereins die Lieder „Abschied hat der Tag genommen“ von Neßler, „Sonntag ist's“ von Breu, „Generalmarsch“ von Jüngst, „Veilchen aus Abbazia“ von Wenzel und „Ungarische Weisen“ von Cursch-Bühren eingeübt, und Herr R. Stroß wird ein Kornetsolo vortragen, Herr F. Huttmann zwei Lieder singen und Herr P. Schoeßling ein Cellosolo spielen. Dem Konzert folgt ein Ball, und daß das Fest, welches um 8 Uhr Abends beginnt, auch in geselliger Hinsicht ein großer Erfolg werden wird, dafür hat das aus den Herren Paul Weder, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wm. Westphal bestehende Vergnügungskomite gesorgt. Am Musikkomite sind die Herren Aug. Petersen, Ad. Beschle, Ad. Borchers und H. Christ.

Der **Verein Bavaria**, Sektion 1 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, feiert am Sonntag, dem 12. November, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 25jähriges Jubiläum. Das Komite, das schon seit Wochen bemüht ist, das Fest zu einem für alle Besucher befriedigenden zu gestalten, erwartet sehr zahlreichen Besuch, um so mehr, als der Verein sehr selten Festlichkeiten abhält. Ein umfangreiches Programm, das den Anwesenden viel interessante Abwechslung bieten wird, ist aufgestellt, und den Schluß des Festes wird ein großer Ball bilden, so daß allen Theilnehmern ein genußreicher Nachmittag und Abend bevorsteht. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Der **Rheinische Verein** feiert am Sonntag, dem 19. November, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Der Anfang des Konzertes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Zur Aufführung gelangen unter Anderem die Quartett-Posse „Kriegsgefangen“ und die einaktige Posse „Die Bürgermeister-Wahl von Kuckucksheim.“ Da die Rheinländer im Arrangiren von Festlichkeiten stets Großes leisten, wird auch dieses 15. Stiftungsfest sich seinen Vorgängern würdig anschließen. Familienkarten, zu freiem Eintritt berechtigend, sind für die Freunde der Mitglieder ausgegeben. Der Eintrittspreis für Fremde an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite, das für den Erfolg des Festes sein Bestes thut, besteht aus den Mitgliedern Chas. T. Rucker, Vorsitzer; Jac. Kuhlen, Jac. Schoenen, Theo. Jons, Gerh. Thome, John Cremer und Math. Blesius.

Hausmittel für Frauen.

Ich werde kostenfrei und mit vollständigen Anweisungen eine Probe eines einfachen Präparats zur Heilung von Weißem Fluß, Eiterungen, Verrückung oder Vorfall der Gebärmutter, ausbleibender oder schmerzhafter Menstruation, Geschwülsten oder Gewächsen, fliegender Hitze, Neigung zum Weinen, kribbelndem Gefühl im Rückgrat, Rückschmerzen und sonstigen Frauenkrankheiten an alle diejenigen senden, die mir ihre Adresse zuschicken. Müttern von leidenden Töchtern werde ich über ein erfolgreiches Hausmittel Auskunft geben. Sollten Sie damit dann fortfahren wollen, so wird es Sie nur 12 Cents per Woche kosten, um eine sichere Heilung zu erzielen. Sagt Anderen hiervon. Das ist alles, was ich verlange. Sollte Obiges Sie interessiren, so schreiben Sie um Beweise an Frau M. Summers, Box H, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Frei für Männer!

Männermedizin-Rezept.

Das große Rezept für Männer-Medizin wird absolut frei versandt.—Vollständige Manneskraft ist jetzt im Bereich aller Männer, und das Rezept frei.

Ihre Jugend kann und wird zurückkommen. Beweisen Sie in Ihrem eigenen entmuthigten Körper die große Kunst der wunderbaren Män-

nermedizin der großen Interstate Remedy Company. Wir senden das Original-Rezept ganz auf unsere Kosten, nicht auf Ihre, so daß Sie es fast überall zubereiten lassen können. Wir verlangen nichts dafür, keinen Dollar, keinen Cent, keinen Penny.

Versendet in einfachem Briefumschlag, versiegelt, ohne irgendwelche Zeichen oder Aufschriften, die den Inhalt verrathen würden. Männermedizin gibt Ihnen alle ursprüngliche Frische und Stärke der Jugend zurück und verleiht Ihnen wieder volle gesunde Manneskraft.

Ihr ganzer Körper erhält wieder die Stärke und den Muth jugendlicher Manneskraft. Ihr Fleisch und Blut ruft Ihnen zu, daß Sie gesund sind — gesund — gesund. Sie wissen, was das bedeutet—jeder Mann weiß es—es bedeutet volle Gewalt und das Feuer starker Manneskraft. Das Wesen und Sein des Männerlebens, wieder ein Mann in jedem Theil Ihres Körpers.

Es bedeutet alles das—thut das. Wünschen Sie so zu sein? Wünschen Sie ein Mann zu sein—männergleich—ein ganzer Mann — und mit Manneskraft? Wünschen Sie wieder vollkommen zu sein — muthig und energisch? Männermedizin wird Sie so machen. Sie erhalten den Beweis, Sie erhalten das Rezept, frei, auf Verlangen, absolut frei.

Ihren Namen und wohin es zu senden—das ist alles was Sie zu thun haben um es zu erhalten. Verlangen Sie es. Sehen Sie den Beweis. Lernen Sie es kennen. Wir senden es. Unser Wort ist unsere Garantie.

INTERSTATE REMEDY COMPANY
1230 Luck Building Detroit, Mich. 21ol,sa

Streikwolken.

Generalstreik der Weichensteller und Streik der Maschinenfuhrleute drohen.

Der Streik der Weichensteller bei der Grand Trunk-Bahn in Elsdon ist nicht nur nicht zu Ende, sondern infolge des ablehnenden Verhaltens des Vizepräsidenten F. H. McGuigan von der Bahngesellschaft anscheinend wieder bedrohlicher geworden. McGuigan war am Mittwoch hier und weigerte sich, einen Ausschuß der Streiker auch nur zu empfangen. Als der Vize-Großmeister James B. Connors vom Weichenstellerverband davon hörte, berief er auf morgen zwei Massenversammlungen ein, eine an Western und Grand Ave., die andere an 21. Str. und Kalifornia Ave., und eine dritte soll am Montag Abend in Blue Island stattfinden, während die Weichensteller der Viehhöfe sich am Dienstag Abend an 55. Str. und Wentworth Ave. versammeln werden. In East Chicago ist für Donnerstag Abend eine Versammlung angesetzt. Man spricht zwar wieder von einem drohenden allgemeinen Streik der Weichensteller, aber Herr Connors erklärt, daß diese Massenversammlungen lediglich der Agitation dienen sollen, und daß vorläufig über einen Streik nicht abgestimmt werden würde.

Heute Abend werden die Mitglieder der Union der Fuhrleute, die den Transport von Maschinen und Geldschränken besorgen, in der Bricklayers' Halle darüber abstimmen, ob sie zum Streik schreiten wollen oder nicht. Ein solcher Streik würde der erste sein, der seit dem großen Kampf im Sommer von Mitgliedern der Fuhrleute-Gewerkschaft gegen Mitglieder des Arbeitgeberverbandes geführt wurde. Die Maschinenfuhrleute fordern eine Lohnerhöhung, die in einer langen Unterredung mit den Arbeitgebern — fünfzehn, zum Verband der Fuhrunternehmer gehörenden Firmen — gestern Abend abgelehnt wurde.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. an

Volksgarten.

Es ist dem rührigen Leiter dieses Etablissements gelungen, für heute und morgen die beiden preisgekrönten Athleten Kaufmann zu gewinnen. Sie haben als Kraftmenschen einen großen Ruf, und spielen mit mehreren hundertpfündigen Gewichten. Ungar Sandor bringt mehrere neue Nummern zum Vortrage. Ein ausgezeichnetes Duettistenpaar sind Schaefer und DeCamp, Sopran und Bariton. Ihr Repertoire umfaßt die besten deutschen und englischen Duette, sowie Stücke aus allen bekannten Opern. Emile, der beliebte Komiker, bringt im Verein mit Frl. Rosa wieder ein großes urkomisches Spielduett zur Aufführung und wird auch in seinen Einzelnummern dafür Sorge tragen, daß das Publikum nicht aus dem Lachen herauskommt. Frl. Normann erfreut nach wie vor die Besucher mit ihrer schönen Stimme. Zum Schluß einer jeden Vorstellung gelangt die urkomische Posse „Er ist nicht eifersüchtig“ zur Aufführung. Montag, den 30. Oktober, tritt der bekannte Gesangskomiker Hugo Gottschall hier wieder auf.

Großes Skat-Turnier.

In William H. Jung's Halle, 106 Randolph Str., findet morgen Nachmittag 3 Uhr ein großes Skatturnier statt, bei welchem Chas. Hammesfahr das Skatmeisteramtes walten wird. Der Einsatz beträgt einen Dollar. Für die Bequemlichkeit der Theilnehmer hat Herr Jung in weitgehendster Weise gesorgt, und besonders wird darauf geachtet werden, daß sich kein Kiebitz einschleicht, der bekanntlich bei einem Turnier ein noch unbeliebterer Gesellschafter ist, wie sonst. Da stattliche Preise ausgesetzt sind, wird die Theilnahme jedenfalls eine große sein.

* Geo. Smith, 361 Oakley Blvd., hat das Gesundheitsamt veranlaßt, nach einer Käserei in seiner Nachbarschaft zu suchen, wo Limburger Käse hergestellt wird. Den Geruch kann Smith nicht vertragen.

Der Triumph der Liebe ist eine glückliche Ehe!

Wie viele gibt es aber, deren Eheglück nur ein Schein ist und wie viele, die durch Ueberarbeitung, jugendliche Thorheiten, leichtsinniges Leben, und dergleichen in einen Zustand gerathen sind, der, falls vernachlässigt, mit Gewißheit ein unglückliches Familienleben erwarten läßt.

Manche haben es früher nicht geahnt, daß eine Versündigung gegen die Natur stets schlimme Folgen hat. Mit etwas allgemeiner Schwäche, leichter Ermüdung, Mattigkeit, gelegentlichen Rückenschmerzen und dergleichen fängt es gewöhnlich an, dann folgen unnatürliche Verluste, welche allmählich zur Schwächung des Nervensystems und des Gehirns, zur Gedächtnißschwäche, Energielosigkeit und zur Rückenmark-Erschöpfung führen. Bald wird die Arbeit zur Last, die Manneskraft schwindet immer mehr und endlich wird der Leidende so schwach, nervös und niedergeschlagen, daß er seine ganze Lebensfreude verliert.

Giebt es denn aber wirklich noch eine Rettung für solche Unglückliche? fragen sich nun täglich Hunderte, welche bisher vergeblich Heilung suchten und jetzt fast verzweifeln.

Gewiß giebt es sichere Hilfe und Rettung

und ein unwiderlegliches Zeugniß dafür ist die Thatsache, daß Tausende durch meine neue Spezial-Behandlung ihre vollkommene Manneskraft und Gesundheit wiedererlangt haben und heute glückliche Ehemänner sind.

Gern bin ich bereit, jeden schwachen und nervösen Mann, welcher mir im Vertrauen schreibt, über diese sichere Kur zu unterrichten und zwar kostenfrei, denn als ehrlicher Arzt erachte ich es als meine Pflicht, allen Leidenden durch meine Erfahrung zu nützen und ihnen helfend beizustehen. Wollt Ihr meine Rathschläge hören und wirklich gesund werden? Dann beschreibt mir Euren Zustand frank und frei und ich will Euch gewissenhaft auf den sicheren Weg zur Heilung führen. Daß jeder hilfsbedürftige Mann und besonders jeder Deutsche, mein ehrliches und ernstgemeintes Anerbieten sich zu Nutze macht und dadurch wieder ein kräftiger und glücklicher Mensch wird, ist mein aufrichtigster Wunsch. Meine Adresse ist:

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit Mich.
18ol.mlis

Ein polnischer Neger.

Als Richter Mack gestern im Jugendgericht an einen ihm vorgeführten kleinen Neger die Frage richtete, was ihn hergebracht habe, erhielt er keine Antwort, und der Gerichtsdiener Konjorski gab die überraschende Erklärung, daß der Kleine nur Polnisch verstehe. Er heißt Charles R. Morris, ist elf Jahre alt und seit seinem vierten Lebensjahre im polnischen Waisenhause gewesen, wo er das Englische vollständig verlernt hat.

River Grove-Skatklub.

In Martin Lohß' Halle in River Grove veranstaltet der dortige Skatklub morgen Nachmittag ein großes Skat-Turnier. Der Einsatz ist auf einen Dollar, der Anfang auf 3 Uhr festgesetzt worden. Den Siegern winken stattliche Geldpreise.

Lungen-Krankheiten.

Der gesunde Menschenverstand lehrt, daß ein vernachlässigtes Husten [illegible] später in

chronisches Bronchitis, Asthma und Schwindsucht

ausarten wird. Die Natur gibt dem Kranken zeitliche Warnung durch Schmerzen auf der Brust, Athemnoth, Fieber, Nachtschweiße, Frösteln, Verlust an Gewicht, Herzklopfen und allgemeine Schwäche, welche das Ende—den Tod—verkündigen, es sei denn, daß die entzündeten und wehen Lungen geheilt werden.

Die Dr. Koch'schen Einathmungen sind bis heute die einzige Behandlungsweise, welche eine Kur bewirken. Der Koch'sche Apparat ist der einzige, vermittelst welchem **heilende Oele mit dem Koch'schen Tuberkuline direkt in die Lungen** eingeführt werden, somit werden die Tuberkulose-Keime zerstört und die kranken, infizirten Lungen geheilt, welches keine andere Behandlungsweise fertig gebracht hat.

Ein jeder Arzt weiß, daß Medizin allein diese Krankheiten nicht kuriren kann, und daß der einzige Weg die Einathmungs-Methode ist, um die Lungen direkt zu erreichen.

Dr. Koch hat hunderte von Zeugnissen aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, welche den Werth dieser Behandlungsweise bezeugen.

Tausende sterben an Lungen-Krankheiten, weil die ersten Symptome vernachlässigt wurden.

Kommt bei Zeiten. Vorsicht ist besser als Nachsicht. Schwindsucht ist eine heimtückische Krankheit und schont nicht die Jugend oder das Alter.

Bringt diese Anzeige mit, um freie Untersuchung und Konsultation zu erhalten.

Sprechstunden bis 5 Uhr, und Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 3 Uhr. — Nehmt den Elevator auf dem untersten Flur.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. (Suite 9.)
sa

Der letzte Tag.

Mit dem heutigen Abend schließt die Pferdeausstellung.

Die Pferdeausstellung wurde gestern mit dem Besuch zweier hervorragender Persönlichkeiten beehrt. Am Nachmittag erschien Grover Cleveland, der einzige noch lebende der früheren Präsidenten der Ver. Staaten, nebst Gemahlin und Freunden in einer Loge, und am Abend der Finanzkaiser J. Pierpont Morgan. Die beiden Herren zogen mindestens ebenso viel Aufmerksamkeit auf sich, wie die vorgeführten Rassepferde.

Die gestern zuertheilten ersten Preise waren:

Reitpferde (Klasse 65): „Freeland“, Eigenthümer, C. Elmer Railey.

Doppelgespann-Ponies (nicht Shetland): „Tangerine“ und „Domino“, Eigenthümer, E. D. Jordan.

Geschirr- und Sattelpferde: „May Morning“, Eigenthümerin, Frl. Helen Frances Fargo.

Poloponies (Salisbury-Preis): „Interceptor“, „Golden Scepter“ und „Gold Bug“, Eigenthümer, Frederic McLaughlin.

Sport-Tandems: „San Toy“ und „Lady Grayfield“, Eigenthümer, E. H. Weatherbie.

Geschirrpferde (Klasse 23): „Lord Russel“ und „Lord Roberts“, Eigenthümer, James Hobart Moore.

Jagdpferde (Klasse 82): „Heatherbloom“, Eigenthümer, Howard Willets.

Reitpferde (Klasse 69): „May Morning“, Eigenthümerin, Frl. Helen Frances Fargo.

Geschirrpferde (Klasse 38): „Burlingame“, Eigenthümer, James Hobart Moore.

Traber (Klasse 5): „Rhea W.“ und „Easter Belle“, Eigenthümerin, Frl. K. L. Wilkes.

Reitpferde (Klasse 78): „Judge Campbell“, Eigenthümer, Gebrüder Brock.

Geschirrpferde (Klasse 26): „Kitty Gray“ und „Norina“, Eigenthümer, E. D. Jordan.

Geschirrpferde (Klasse 31): „Hildred“, Eigenthümer, E. D. Jordan.

Geschirrpferde (Klasse 34): „Quez“, Eigenthümer, Arthur Meeker.

Viererzüge (Klasse 49): „Clara“, „King John“, „Baldy“ und „The Earl“, Eigenthümer, James Hobart Moore.

Jagdpferde (Klasse 94): „San Toy“, Eigenthümer, E. H. Weatherbie.

Das Programm für den heutigen Abend, mit dem die Ausstellung ihr Ende erreicht, lautet wie folgt:

8:15, Doppelgespanne; 8:30, Reitpferde; 8:50, Geschirrpferde; 9:05, Rennpferde, Traber; 9:20, preisgekröntes Geschirrpferd, Klasse 40; 9:35, preisgekrönte Reitpferde; 9:50, preisgekröntes Geschirrpferd, Klasse 41; 10:05, preisgekröntes Jagdpferd.

War angeblich betrunken.

Thomas Reilly wegen Mordversuchs prozessirt.

In Richter Barnes' Abtheilung des Kriminalgerichts begann gestern der Prozeß des Krüppels Thomas Reilly unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, seine geschiedene Frau zu ermorden.

Er bestand auf Aburtheilung durch eine Jury und erklärte, sich nicht entsinnen zu können, die Schüsse auf seine Frau abgegeben zu haben. Er sei zur Zeit betrunken und unzurechnungsfähig gewesen.

Ihm wird zur Last gelegt, im Juli dieses Jahres in die Wohnung seiner geschiedenen Frau, Nr. 683 Grand Ave., gedrungen zu sein und der Frau drei Kugeln in den Leib gejagt zu haben. Die Frau ist genesen.

Grobe Fahrlässigkeit.

Die siebenjährige Gertrude Glover das Opfer.

An Schiller Str., nahe La Salle Ave., wurde gestern die siebenjährige Gertrude Glover, Nr. 488 Wells Str., von einem, von dem Hausirer George Burlokas gelenkten Fuhrwerk überfahren. Die Verunglückte, die innerlich schwer verletzt wurde, liegt in bedenklichem Zustand im Lincoln Park-Hospital darnieder. Burlokas, der sich, den Angaben von Zeugen gemäß, grober Fahrlässigkeit schuldig gemacht haben soll, wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingelocht.

Bahnen als Grundbesitzer.

Hilfskorporationsanwalt Beckwith hat heute begutachtet, daß zum Haustransport auch die Genehmigung von Bahngesellschaften einzuholen ist, wenn deren Eigenthum an das Straßengeviert grenzt, nach dem das betreffende Haus geschafft werden soll. Die Frage ist nun aufgetaucht, ob solche Erlaubnißeinholung auch bei dem Betrieb von Wirthschaften in Local Option-Gegenden nothwendig ist, d. h. ob Bahngesellschaften als Bewohner und Grundbesitzer anzusehen sind. Die Temperenzler erwarten wichtige Erfolge, sollte das Gutachten bejahend lauten.

— Stoßseufzer eines jungen Ehemannes. — Glücklich ist, wer verküßt, was nicht mehr zu ändern ist.

Vom Tode abberufen.

Zwei Verunglückte ihren Verletzungen erlegen.

Der Konstabler Charles Slee, Nr. 4026 Michigan Terrace, erlag im Lakeside-Hospital den Verletzungen, die er am 5. Oktober gelegentlich eines Zusammenstoßes seines Fuhrwerks mit einem Leiterwagen der städtischen Feuerwehr vor der brennenden Färberei und Reinigungsanstalt der Firma Cook & McLain, Nr. 56 39. Straße, erlitten hatte. Der Verstorbene wurde 45 Jahre alt.

Im County-Hospital erlag gestern John Werneck, Nr. 34 W. Madison Str., einem Schädelbruch, den er erlitt, als er an der 119. Straße von einem Zuge der Chicago & Western Indiana-Bahn über den Haufen gefahren wurde.

Zu schwere Bürde.

Frau Martha Stuart, Nr. 132 Vernon Park Place, ersuchte den Jugendrichter Mack, ihr die Kinder abzunehmen, mit deren Erziehung sie sich seit dem vor drei Monaten erfolgten Tode der Mutter, ihrer Schwester, geplagt hatte. Die Rangen wollten nicht gehorchen und machten ihr das Leben sauer. Ihr Vater, der Anstreicher Charles Brooks, sei ein Tagedieb und Saufaus, der sich um seine Sprößlinge nicht kümmere. Der Richter bat die Frau, den drei jüngsten Kindern noch fernerhin eine zweite Mutter zu sein, bis es der Obrigkeit gelungen sei, den Vater einzufangen. Das älteste Kind wurde der Industrieschule zu Evanston überwiesen.

Gute Arbeit und freies Haus

für einen guten Arbeiter, der $60 bis $100 Anzahlung für 40 Acker, oder $120 bis $200 als Anzahlung für 80 Acker mit Haus machen kann. Einem solchen Mann garantire ich stetige Arbeit zu $1.75 bis $2.00 per Tag. Beste Gelegenheit die je einem fleißigen Manne geboten wurde, um sein eigenes Heim in unserer deutschen Ansiedlung in eines der besten Counties von Wisconsin zu erwerben.

Sprecht vor Zimmer 207, 115 Dearborn Str.
Fragt nach Esch.
30ok,safon

Kohlen $2.90

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß)	$6.00
Hocking Lump	4.75
Indiana Lump und Egg	3.50
Indiana Nut	3.25
Royal Nut	2.90

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen. Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
6sep,dwendates,6mo

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier

Weine

Beim Schoppen und der Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.

HENRY HOFMEISTER,
936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
2ol,momifa,1m

Spezielle Bedingungen für Parlandöfen und Ranges

A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
6sep,3m

Damen-Hüte.

Meine Hüte haben den besten Erfolg wegen der modernen Garnitur und billigen Preise. Hüte neuester Facons, aufwärts von ... 88c
Hüte aus gutem Sammet mit feiner Garnitur, aufwärts von ... $2.45
Hüte, außerordentlich schöne, garnirt mit Straußfedern und besten Stoffen (regul. $6 Sorte, nur) ... $3.50
Nur der große Umsatz ermöglicht mir, zu so billigen Preisen zu verkaufen.

Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave.
okt.11,14,20,24,28

Telephone North 1935 Etablirt 1880

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Redwood und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit Asphalt überzogen. Garantirt und Allerbeste Arbeit.

60 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen.
1ma,3m

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Montag-Bargains,

die Ihr nicht übersehen solltet!

Kauft Euren Unterzeug-Bedarf für die nächste Saison am Montag — spart die Hälfte — 10c

Gerippte fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen, die 29c Qualität, Montag für — 17c

Wollenes Kinder-Unterzeug (Muster)—eine sehr große Partie feiner Waaren — Hemden, Hosen und Drawers — zu ungefähr dem halben Preise markirt — 48c, 38c, 29c, 25c und — 19c

18 Kisten fließgefüttertes Kinder-Unterzeug, Schwer gerippte Leibchen, Hosen und Drawers für Knaben, Größen b. 34, zum speziellen Preis für Montag—Größen bis 24 10c, Größen 26 bis 34 für — 16c

Fließgefütterte Hemden und Hosen für Damen, einfach od. gerippt. Andere verlangen 50c dafür, Montag — 35c

Muster-Unterzeug für Männer—feine Waare—große Auswahl von $1, $1.50 und $2 Sorten, nur ein wenig beschmutzt, zu 1.19, 98c, 79c und — 69c

Domestics.

Ungebleichter Parchent, die 7c Qual., per Yard — $4\frac{3}{4}$c

Ungebleichter Shaker Flanell, die 6c Sorte, per Yard — 4c

Gebleichter Muslin, yardbreit, gute Qualität, Yard — $4\frac{3}{4}$c

Dunkelfarbiger Calico, passend für Komforters, speziell Yd — $3\frac{3}{4}$c

Schürzen-Gingham, Standard Qualität, Yard — 4c

Outing Flanell, roth und blau gestreift, die 10c Sorte, Yard — $6\frac{1}{2}$c

Türkische Handtücher, gute Größe, speziell — 5c

Moleskin Flanell, extra schwer, passend für Dressing Sacques und Kimonas, per Yard — 10c

Beste Qualität Tisch-Oeltuch, in weiß und farbig, 1¼ Yard breit, Montag, Yard — $12\frac{1}{2}$c

Kleiderstoffe.

Schwere wollene Plaids—mittlere u. dunkle Farben—36 Zoll breit, billig zu 39c die Yard—Montag, Yard — 15c

Partie wollene Kleiderstoffe, 40 Zoll breit, einfache Serges und Fancy Brocades — alle dunklen Farben—völlig 25c werth per Yard — für — 10c

Partie schwere wollene Suitings in schwarz und dunklen Mixtures—36 bis 42 Zoll breit — eine große Auswahl von 50c und 65c Kleiderstoffen, Yard — 29c

Strumpfwaaren.

Wir bringen am Montag 200 Dutzend fließgefütterte baumwollene Strümpfe zum Verkauf, doppelte Knie, echt schwarz, jede Größe bis 9½, es sind Fabrikreste von der 15c Qualität, per Paar — $6\frac{1}{2}$c

Fließgefütterte und einfache baumwollene Damenstrümpfe — die 15c Qualität, das Paar zu — $7\frac{1}{2}$c

Extra schwere wollene Socken für Männer, per Paar — 15c

Garn ꝛc.

Beste Qualität deutsche Strickwolle, schwarz und farbig, per Strang — 19c

Sächsische Strickwolle, schwarz und farbig, per Strang — $3\frac{1}{2}$c

Beste Germantown Strickwolle, per Strang — 6c

Männer-Trachten.

50c Qualität Overalls, mit Bib, für — 39c

$1.00 Arbeitshosen für Männer, alle Größen — 59c

Schwarze Sateenhemden für Knaben, speziell zu — 22c

Kniehosen für Knaben, 4 bis 16 Jahre, grauer und fancy Cheviot, Montag — 15c

Wollene Sweaters für Knaben—gute Werthe zu 85c, zum Verkauf Montag für — 48c

Blankets ꝛc.

Baumwollene Blankets, gut, schwer, fließgefüttert, grau oder lohfarbig, per Stück — 17c

Weiße baumwollegefüllte Bett-Komforters, die größte Sorte — $1.50 Werthe, zu — 95c

75c Sorte Gänsefedern, per Pfund — 58c

Basement.

10 Quart Schüssel zum Geschirrwaschen, für — 8c

2 Gallonen galvanisirte Oelkannen, für — 19c

6 Quart grau emaillirte Kessel mit Deckel, für — 29c

Weiße Granite Waschbecken, alle Größen, werth 30c, für — 12c

10 Stücke Santa Claus Seife, für — 24c

Lackirte Folding Lunch Boxes, für — 9c

Nr. 8 schwere Blech Waschkessel, für — 29c

Eine 25c Größe Handlampe für — 15c

Schwere eiserne Wasch Wringers für — 89c

15c Qualität Palmetto Schruppbürste, für — 8c

2 Quart dekorirte Porzellankrüge, 40c Sorte, zu — 19c

15c Ofen-Bürste, für — 8c

8 Quart schwere Block Blech Einmach-Kessel, für — 10c

Kleider-Besatz— $2\frac{1}{2}$c — Wir bringen Montag zum Verkauf mehrere hundert Stücke von Kleiderbesatz, schwarz, weiß und farbig im Preis von 15c bis 35c die Yard — 2 große Partien, Yard 2½c und 5c. — 5c

Lokalbericht.

Briefkasten.

Junger Leser. — In New York erscheint ein solches Fachblatt „Fur Trade Review." [illegible]

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alschuler, Fanny, 29, St. Ann's Hospital.
Debus, Augusta, 40 J.; 689 Washtenaw Ave.
Doerren, John, 50 J.; 1942 Archer Ave.
Domick, Tony, 76 J.; Cook County Hospital.
Kraus, Helen, 2 M.; 1019 Milwaukee Ave.
Krunnsee, Johanna, 75 J.; 24 Holt Ave.
Leis, Katharina, 67 J.; 2894 N. Hermitage Ave.
Mäuer, George, 64 J.; 42. Str. und Ashland Ave.
Nester, George A., 38 J.; 8813 Superior Ave.
Pundt, John G., 60 J.; 72 N. Sacramento Ave.
Reese, Charles, 56 J.; 64 Wells Str.
Reinhardt, Rosija, 73 J.; 167 Orchard Str.
Richter, Edward, 1 m.; St. Vincents Asyl.
Scherlang, Valentine, 44 J.; 105 Cleaver Str.
Schultz, Eva, 18 T.; 77 Hamburg Str.
Schwartz, Walter, 20 J.; 890 N. Lincoln Str.
Werner, Franz, 40 J.; 351 Stephenson Str.
Weyer, Anna, 36 J.; 3045 Farrell Str.
Zumhaf, Maria, 72 J.; 828 California Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas B. Owen, Mae Oaker, 21, 20
Henry Hyatt, Hannah Scott, 40, 39.
Edwin N. Schoenberger, Ayleen Silwers, 23, 19.
Herman Fasse, Martha Giesefe, 22, 20.
James J. McLamore, Augusta E. Osgood, 28, 33.
August Engehausen, Louise Schwartz, 69, 66.
Richard Ostewrieder, Mary E. Theurer, 31, 24.
Adolph Rua, Augusta Leeck, 31, 20.
William Fick, Hanna Meahl, 47, 47.
Marceli Kopezak, Mary Kubik, 25, 21.
Gottfried Lundstrom, Emma Engman, 28, 21.
Antonio Panozzo, Angelina Trigo, 27, 24.
Jacob Biern, Julia Bin, 25, 18.
Harold K. Faye, Sarah E. Wagner, 20, 20.
Albert Fritscher, Della L. Haller, 26, 20.
Kras Gurko, Ludwika Krawcyk, 28, 19.
John M. Kent, Florence Herzog, 28, 26.
James Gregan, Hedwig Klomann, 22, 22.
Emil H. Pederson, Rosie Zensius, 25, 19.
John J. King, Barbara Liuka, 25, 18.
Daniel Colabic, Teresa Staesziena, 22, 18.
John Wijovek, Mary Becker, 22, 19.
Oscar Weinmann, Tillie Grubke, 35, 21.
Moses Fischer, Bertha Klein, 26, 16.
George F. Avitt, Maggie Harrington, 29, 30.
Reuben Johnson, Sophie Guhl, 29, 20.
Howard L. Waterman, Evalyne Roberts, 21, 20.
George Schaaf, Pawline Hoeber, 21, 18.
Frederick Balazavios, Rozalia Skuia, 32, 26.
Arja Lauterson, Verra Chertin, 30, 25.
Adolph Christianson, Serine Sieverson, 48, 44.
Ike Glatt, Dora Leder, 26, 24.
Wesley N. Perters, May Merritt, 36, 36.
Frank N. Peterson, Dorothea Nielson, 45, [illegible]
[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Wöchentliche Briefliste.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 28. Okt. 1905.

[illegible]

Spinat, per Kübel		0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.60	—0.65
Süßkorn, per Sack	0.15	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.25	—1.75
Trockene „Beans", außerlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50	—0.70
Süßkartoffeln, per Faß	1.65	—3.00

— Höchster Genuß. — Tänzerin: „Der diesmalige Walzer ist mir ein ganz besonderer Genuß." — Tänzer: „Nicht wahr, die schöne Musik, der spiegelglatte Parkettboden, und dann tanze ich ja auch wohl leidlich?" — Tänzerin: „Ja, ja, und vor Allem ist meine Freundin bei diesem Tanze als Mauerblümchen sitzen geblieben."

Das neue Postamt.

Es ist heute Mittag dem Betrieb übergeben worden.

Umzug glatt bewerkstelligt.

Der Postverkehr erleidet nicht die geringste Unterbrechung. — Betrieb in vollem Gange. — Neues Einlieferungssystem geplant.

Chicago's neues Postamt wurde heute Mittag punkt zwölf Uhr dem Betrieb übergeben, und ein lange gehegter Wunsch der hiesigen Postbehörde war in Erfüllung gegangen — der „großartigste Postbetrieb der Welt", wie die Beamten sich mit lokalpatriotischem Stolz ausdrücken, ist in einem der schönsten je für diesen Zweck errichteten Gebäude im Gange.

Der alte, ursprünglich nur auf drei Jahre berechnete Backsteinbau am Fuß der Washington Str. in der Michigan Ave., der zehn Jahre Dienst gethan hat, wird nun, nachdem er seinen Zweck mehr als erfüllt, bald vom Erdboden verschwinden. Der Auszug aus ihm und der Einzug in das neue, prächtige Haus ist in mustergilliger Weise bewerkstelligt worden. Postmeister Coyne und seine Gehilfen hatten alle Angestellten seit Wochen, ja Monaten auf das große Ereigniß eingeübt, und so kam es, daß Alles wie am Schnürchen vor sich ging. Um 12 Uhr heute Mittag wurden die Bureaus im alten Gebäude geschlossen und gleichzeitig im neuen ohne Störung oder Unterbrechung eröffnet; die letzten Einrichtungsgegenstände wurden zwischen elf und zwölf Uhr von 24 Lastfuhrwerken, die den ganzen Morgen geschäftig hin- und hergefahren waren, nach dem neuen Gebäude geschafft. Postmeister Coyne wachte über dem Ganzen, während jeder Abtheilungsvorsteher unter Aufsicht des Hilfspostmeisters Hubbard für die Beförderung der Sachen seiner Abtheilung sorgte. Während des ganzen Umzugs erlitt nicht eine einzige Postsendung irgend welche Verspätung.

Um 12 Uhr heute Mittag gingen die Briefträger zum letzten Male vom alten Gebäude zu ihrem Bestellgang ab, von dem sie in das neue zurückkehrten. In derselben Weise wurde die Eilbriefbestellung vorgenommen, und die Abtheilung für postlagernde Sendungen vollzog den Umzug unter denselben Anweisungen. Die Abtheilungen für unfrankirte Sendungen und für Postkästen schlossen um 12 Uhr im alten und wurden gleichzeitig im neuen Gebäude eröffnet. Dasselbe gilt von den Abtheilungen für Postanweisungen und Einschreibesendungen und für das Kassenamt.

Die Versandt- und Empfangsabtheilung wird ihren Umzug erst heute um Mitternacht beginnen, ein Theil der Sendungen wird noch bis morgen um halb ein Uhr nach dem alten Gebäude gehen, später erst nach dem neuen. Die um 3 Uhr morgen früh abgehenden Schnellzüge werden vom alten Hause aus bedient werden, allen später abgehenden Zügen werden die Sendungen durch Boten zugestellt.

Unter dem neuen System, das, wenn man in Washington nichts einwendet, eingeführt werden soll, wird, wie Postmeister Coyne erklärt, die Einlieferung aller Arten von Sendungen schneller geschehen können als anderswo, und zwar mit Hilfe der Tunnels, zu welchen an Straßenecken Schächte führen werden. Unter diesen Schächten werden automatische Kästen angebracht, welche alle halbe Stunde von den in den Tunnels verkehrenden elektrischen Postwagen geleert werden sollen. Auf diese Weise würden die jetzigen Sammelwagen im Stadtinnern überflüssig, und es würde sehr viel Zeit gespart.

Auch die Anhäufung der Arbeit im Postamt zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, wann die Geschäftshäuser einliefern, würde vermieden, denn so schnell die Sachen in diese Schächte an den Straßenecken geworfen würden, so schnell würden sie auch nach dem Postamt gelangen.

Das Personal der Abtheilung für Sendungen zweiter Klasse wird solche von Montag früh um 9 Uhr an im neuen Gebäude in Empfang nehmen. Bis auf Weiteres werden solche zum Versandt bestimmten Sachen im alten Hause zwischen 9 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends täglich, ausgenommen Sonntags, angenommen. Während der anderen Stunden des Tages können Sachen dieser Klasse an den Schächten des neuen Hauses in der Dearborn Str. eingeliefert werden, Sonntags an dem Gang in der Adams Str.

Das neue Postamt wurde heute Nachmittag von einer Anzahl von Beamten und öffentlichen Würdenträgern besichtigt. Generalpostmeister Cortelyou selbst hatte der an ihn ergangenen Einladung nicht Folge leisten können, hatte aber als Stellvertreter den zweiten Hilfs-Generalpostmeister W. S. Schallenberger entsendet. Senator Hopkins und hier wohnende Kongreßabgeordnete, sowie der Erste Hilfs-Generalpostmeister F. H. Hitchcock befanden sich unter der Gesellschaft, zu der als einziger nicht beamteter Gast auch Fernando J. Jones geladen war. Seinen Bemühungen zu der Zeit, da das Chicagoer Postamt sich in einer Blockhütte befand, war die Anstellung eines Gehilfen für den damals einzigen Postbeamten in Chicago zu danken gewesen. Er war es auch, der bei einem Besuch in New York die Einrichtung der Privat-Postkästen sah und dann im Chicagoer Postamt einen alten Stiefel annagelte und mit der Aufschrift versah: „Kasten 36, Fernando Jones." Zur Feier dieses Ereignisses lud Herr Jones damals das „gesammte Postpersonal" (zwei Mann) zum Essen ein.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schneider an nach Maß gemachten Damenkleidern. Gute Löhne für tüchtige Leute. Nachzufragen Custom-Tailoring Abtheilung, achter Floor, südliches Zimmer.

Marshall Field & Co., Retail. — sasonmo

Verlangt: Nett aussehende junge Männer zwischen 16 und 18 Jahren, müssen gute Handschrift führen; für dauernde Stellungen unter Dach; mäßiger Lohn und vorzügliche Gelegenheiten zur Beförderung. Zu erfragen, mit Impfschein, von 8 bis 10 Uhr Morgens, im Basement, Wabash Ave.

Mandel Brothers. — 22ok,1wX

Verlangt: Erfahrene Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, 5. Floor, 8.30 Vorm.

Rothschild & Company, State und Van Buren Straße. — 21okX

Verlangt, Jungens als Cash Boys, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schulzertifikaten 8.30 Vormittags, auf dem 8. Floor.

The Fair, State, Adams und Dearborn Str. — bmdfsa

Verlangt: Ein guter Junge, der das Modellir-Handwerk erlernen will. Chicago Model Works, 179 Ost Madison Str.

Verlangt, sofort: 85 Mann, Oesterreicher oder Ungarn, für Fabrikarbeit. Wohnung und Heizung frei. Nachzufragen in 496 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Butcher-Geschäft versteht. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren, um in der Schmiede zu helfen; einer der Erfahrung in dem Geschäft hat, wird vorgezogen. 847 W. Chicago Avenue.

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider an Damen-Coats, Basters; beste Löhne für tüchtige Leute. Zu erfragen von 8 bis 10 Uhr Morgens beim Superintendenten,

Mandel Brothers. — 22ok,*X

Verlangt: Fracht- und Expreß-Packer; nur erfahrene und tüchtige Männer brauchen nachzufragen; gute, stetige Stellungen; gute Löhne.

Montgomery Ward & Co.

Verlangt: Grocery-Clerks; diejenigen vorgezogen, die im Verpacken etwas Erfahrung haben. Sofort nachzufragen:

Montgomery Ward & Co.

Verlangt: Schneider an Damenmänteln, guter Lohn. Regina Ladies Tailors, 29 E. Madison Str. — frsamodi

Verlangt: Brotbäcker mit Erfahrung an Draw Plate Backöfen. Adr.: O. 541 Abendpost. — frsaso

Verlangt: Ein Mann, der durch den Winter ein gutes Heim mit Verpflegung sucht, für leichte Arbeit. Friend, 1047 Milwaukee Ave. — frsa

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker. Adr.: O. 501 Abendpost. — frsa

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker. Adr.: A. 133 Abendpost. — frsa

Verlangt: Verkäufer am Wurstwagen, Downtown-Distrikt; guter Lohn für den richtigen Mann. — 6314 Halsted Straße. — frsa

Verlangt: Gute Waiter in Restaurant für stetige Arbeit in 261 S. Clark Str. — frsa

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. Winkler, 360 West Lake Str. — frsa

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren; dauernde Beschäftigung, mit gutem Verdienst; angenehme Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Zu erfragen Vormittags: 193 S. Clark Str., Zimmer 21. — 25ok,1wX

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Kalender, Zeitschriften etc., in deutscher, englischer, polnischer und böhmischer Sprache, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. — 22ok,1wX

Verlangt: Erfahrener Glasschleifer. Guter Lohn und stetige Beschäftigung für einen guten Arbeiter. Muß Reisegeld selbst bezahlen und Empfehlungen [illegible]

[illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

[illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

[illegible]

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Wenn Ihr Mädchen seid,
Welche Stellung wünschen, in welcher
Ihr Eure Bildung und Erziehung verwerthen könnt,
Würdet Ihr nicht eine Beschäftigung wünschen,
Die Euch dazu Gelegenheit böte,
Und würdet Ihr nicht stolz darauf sein? —
Arbeit, die nicht über Eure Kräfte geht,
Da Ihr dabei sitzen könnt
Und Ruhepausen dazwischen einschließt,
In Räumen, die Euch Bequemlichkeiten bieten,
Mit einer Company, welche nicht nur
Für Euren Lunch sorgt,
Euch Gehalt während der Lehrzeit bezahlt,
Sondern Euch stetig Euren Lohn erhöht,
Und Stellung verbessert,
Angemessen Euren Leistungen.
Möchtet Ihr Telephon-Operateur werden?
Wenn dem so ist und Ihr
Durchaus gesund und über 16 Jahre alt seid,
Meldet Euch sofort:
Zimmer 9 — 193 Washington Straße,
Chicago Telephone Company.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 10sp,X*

Verlangt: Cash Girls, 14 bis 16 Jahre alt. — Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Assistant Supt., 5. Floor, Vormittags 8:30 Uhr.

Rothschild u. Company,
State und Van Buren Str. dofrsa

Verlangt: Schneiderinnen und Helferinnen, an nach Maß gemachten Damenkleidern. Guter Lohn für tüchtige Frauen. Nachzufragen in der Custom-Tailoring Abtheilung, achter Floor, südliches Zimmer.

Marshall Field & Co., Retail. sasonmo

Verlangt: Erfahrene Waistmacherinnen und Drapers. Nachzufragen Custom-Tailoring Abtheilung, achter Floor, südliches Zimmer.

Marshall Field & Co., Retail. sasonmo

Verlangt: Schneiderinnen und Basters an Damen-Coats und -Suits. Zu erfragen beim Superintendent, von 8 bis 10 Uhr Morgens,

Mandel Brothers. 22ok,*X

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Damenröcken. 158 Gault Court, nahe Division Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Blumenfabrik. C. Retschert, 140 Wabash Ave., 4. Floor. frsaso

Verlangt: Handstickerinnen, gute Bezahlung. — Wilson Embroidery Co., 185 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Operators an Pelzen, sowie Lehrmädchen. 140 W. Lake Str., Top Floor. dofrsa

Verlangt: 25 Frauen, über 16 Jahre alt, um Zwiebeln zu schälen. [illegible] Pickle Fabrik. Innere Arbeit, jedermann [illegible] verrichten. Lincoln und W. Foster Ave. dofrsa

Verlangt: Kleidermacherinnen sowie Lehrmädchen. Mrs. Andrews, 687 N. Maplewood Ave. dofrsa

Verlangt: Knöpfe-Annäher an Vests, bei Stück oder per Woche. 745 Elkgrove Ave. mdofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Lunch- und Privatköchinnen, $7—12; viele Haus-, Küchen- und Zimmermädchen, Haushälterinnen, $4—6. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 350 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in Familie von 2. Montag vorzusprechen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Zwei. 35 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 6108 Greenwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 6010 Green Str.

Verlangt: Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen; daheim schlafen. 866 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau, um die Wäsche nach Hause zu nehmen und so oft wie gewünscht beim Hausreinigen zu helfen. Muß in der Nachbarschaft wohnen. 330 Mohawk Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, ohne Anhang, nicht über 40 Jahre alt, zur Führung eines kleinen Haushalts, bei einem Manne, wo die Hausfrau fehlt, ohne Kinder; gutes Heim, beständiger Platz. 289 N. Noble Str., Store. Carl Schacht.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 333 Southport Ave., Saloon.

Verlangt: Frau, um im Hotel zu arbeiten; kann auch zu Hause schlafen. 86 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 722 California Ave., Douglas Park.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 292 5th Ave.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Lohn $5 bis $6. 4414 Vincennes Ave. Tel. Drexel 5923. samo

Verlangt: Eine gute Laundreß für Montags und Dienstags. 531 East 44. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00; keine Wäsche. 4743 Kenwood Ave.

Verlangt: Frau, zum Business-Lunch-Kochen. 175 West Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeitet. Mrs. Charles Friend, 5208 South Park Avenue.

Verlangt: Mädchen im Restaurant. 4300 Ashland Ave sasonmo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, beständige Arbeit und guter Lohn. 770 N. Winchester Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, 5 Zimmer; Lohn $3 bis $3.50 die Woche. Goldberg, 15 Newberry Ave. sason

Verlangt: Eine Amme, sofort. 4750 Prairie Ave., 3. Flat. saso

Verlangt: Mädchen, gute Köchin, muß englisch sprechen. Guter Lohn. 3914 Prairie Ave. didosa

Verlangt: Junges Mädchen, während des Tages bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 1871 Magnolia Ave., 3. Flat. frsaso

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 986 W. 13. Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, aus Deutschland eingewandert, bei der Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie; gutes Heim für willige Person. Empfehlungen. Adr.: O. 587 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen. Store. 710 31. Str. frsa

Verlangt: Kindergärtnerin für zwei Kinder, eventuell nur Nachmittags. K. Eitel, 3199 Malden Str. nahe Wilson Ave., Sheridan Park. frsa

Verlangt: Ein Kindermädchen. 300 Milwaukee Avenue, Store. frsa

Verlangt: Erfahrene Köchin. Bester Lohn. 4404 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Mädchen von etwa 15 Jahren, bei der Hausarbeit mitzuhelfen in Familie von drei Erwachsenen; gutes Heim. Empfehlungen. Morgan Park. Adr.: O. 545 Abendpost. dofrsaso

W Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 20ok*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

[illegible]

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, im Restaurant; kann zu Hause schlafen. 335 West Randolph Str. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1953 Kenmore Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; kleine Familie. 347 Ashland Boul. sason

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 313 Gidding Str., nahe Robey Str., Ravenswood. sason

Verlangt: Frau, zwei Tage jede Woche waschen, Hausarbeit; $1.00 Tag und Fahrgeld. 901 N. Clark Str., Top Flat.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche; Mann, Frau und Kind in Familie. 523 East 44. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 225 Vilas Place, Ravenswood.

Verlangt: Gute Köchin für einfachen Business-Lunch. 66 West Jackson Boul., Ecke Clinton Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. Nachzufragen Montag: 3725 Grand Boul., 2. Flat.

Verlangt: Junge Frau als Haushälterin in kleiner Familie, wo die Frau fehlt. 1083 West North Ave., hinten, oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Erstes Flat. 591 Orchard Str. sason

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, drei in der Familie, Lohn $5. Referenzen. 1632 Graceland Ave., Apartment 1, Eingang A. Tel. Sheridan 5422.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, oder Frau, täglich bis Mittag. 2059 Clarendon Ave. Wohnhaus halben Block nördlich vom Bismarck Garten, nahe Sheridan Drive. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 678 — 12. Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle in Wittwer-Familie. 250 Morgan Str., nahe Milwaukee Ave. Vorzusprechen Samstag und Sonntag.

Gesucht: Eine respektable Frau sucht Beschäftigung als Krankenwärterin, oder Wöchnerinnen aufzuwarten. 416 East North Ave., Flat 2.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin; ist gute Köchin, oder für Hausarbeit bei besseren, respektablen Leuten. 210 Orchard Str., unten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Schrupp-Plätze. 3308 Leavitt Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle; tüchtig in allen Arbeiten. 503 Oakdale Ave.

Gesucht: Kindermädchen, spricht deutsch, polnisch und etwas englisch, spielt Klavier, war 3 Monate bei Dr. Cowney, sucht guten Platz. Adr. O. 517, Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Geschäfts- und Privatköchinnen, Haushälterinnen suchen Stellung. 76 LaSalle Str.

Gesucht: Eine alte Frau wünscht Arbeit bei Kindern oder leichte Hausarbeit. 79 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Scheuern oder Geschirrwaschen des Nachts. Amalia, 28 Bissell Straße. saso

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. Wenn 6 Kinder da sind, ist ihr die Arbeit nicht zu viel. Amalie, 28 Bissell Str. saso

Gesucht: Frisch eingewandertes böhmisches Mädchen sucht Stelle in deutsch-böhmischer Familie. — Nordseite vorgezogen. Auskunft 195 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit von 9 bis 4 Uhr Nachmittags. J. Novak, 103 E. North Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 50 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause, wo die Frau fehlt. Gute Empfehlungen. 177 Orchard Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, bei besseren, guten Leuten. Bitte, persönlich vorzusprechen: 729 Allport Str., Smutny.

Gesucht: Gebildetes deutsches Fräulein, mit guten Referenzen, versteht feine Handarbeit und Nähen, sucht Stelle als Erzieherin. Irma Jandl, 463 Southport Ave.

Gesucht: Wiener Restaurant-Köchin sucht Stelle in deutschem Restaurant oder Herrschaftshaus. 1057 Mariana Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle in feinem Privathaus; kann kochen, versteht alle Arbeit. 233 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Sonntag Morgen persönlich vorzusprechen. 136 Perry Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Persönlich vorzusprechen. 426 Herndon Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 896 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Kräftige Frau sucht Waschplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. 14 Sedgwick Ct., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz für Montags. Vorzusprechen Sonntags. R. H., 568 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: 2390 115. Str., Kensington.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in kleiner Familie, eins oder zwei Kinder. Zu erfragen: 812 N. Paulina Straße. dosa

Gesucht: Aelteres katholisches Mädchen, frisch eingewandert, gute Köchin, spricht deutsch und französisch, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle 'n Privathaus. Keine Wäsche. J. Clory, 4839 Bishop Str. frsason

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, wenn möglich in einer Familie. 1595 N. Sacramento Ave. dofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Hört! Zur gefälligen Beachtung. — Zum bevorstehenden Winter empfehle ich mein bedeutend vergrößertes Lager in guten getragenen Herren-Garderoben und zu sehr billigen Preisen. 150 Stück wollene Herren-Winterüberzieher, von $2 bis $4, so gut wie neu. Feine Herren-Anzüge in allen Mustern und Größen, von $3 bis $5. Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Paletots in kolossaler Auswahl. Meine Sachen sind von den ersten feinsten Herrschaften und verkaufe billiger als jede Konkurrenz. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Store 289 N. Noble Str., nahe Erie Str., zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. K. Schacht. 3ok,didosa,1mo

Fred. Bender, etablirt 1883, 542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.

Fred. Bender, 542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ap X*

Zu verkaufen: Zwei Schuh-Reparaturmaschinen; wie neu. Nachzufragen im Leder-Laden: 794 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Diamantring, billig. 889 Lincoln Ave.

Zu verkaufen, billig: Heines Werke, Lessings Werke, Meyers Volks-Bibliothek, gebunden, viele ungebundene Werke. Wodruff, 855 S. Clarimont Ave. Nachzufragen Sonntag.

Zu verkaufen: Schöner Winter-Ueberzieher, mittlere Figur, billig. 525 Larrabee Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Stereopticon mit oder ohne Zubehör. Rohden, 738 Addison Str.

Zu verkaufen: Vollständige Bakery-Einrichtung. Gute Gegend für Bakery und Delikatessen oder Grocery. Nachzufragen E. A. Jarmecke, 23 Market Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

130 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Kleiner Haushalt, Stahl-Range, Nähtisch, Schaukelstuhl und anderes. 13 Howe Str., Schreiber.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Einrichtung, Rugs, vollständige eiserne Bettstellen, Eisbox, Sideboard, weiße importirte Bettfedern. 149 Eugenie Straße, Flat 3.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel und Teppich, $60. 15 Carl Str.

Zu verkaufen: Feiner Rug, 9×12, Parlorofen und Garland Range, billig. 467 W. Madison Str. 26ok1wX

Das neue Auktions-Haus, 341—343 Wabash Ave. Verkäufe jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Möbel, Bettzeug, Töpferwaare, Kleider und Handelswaare. Ferry & Marth, Auktionatoren. 16ok,1m,X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen ein $300 Gale Piano, mit Garantie; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. sason

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, spottbillig. 365 Cleveland Ave., nahe Wisconsin Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, billig. 1151 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein prachtvolles Upright-Piano, im Juni gekauft, ist spottbillig zu verkaufen. 389 Lincoln Ave.

Spezielle Bargains in neuen und gebrauchten Pianos gegen Baar oder leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 3okdidosaso,1m

Zu verkaufen: Billig, mein elegantes Piano für $130 Baar, in Storage, 664 N. Clark Str. 27ok,1w

Zu verkaufen: Elegantes Piano, sehr billig. 61 Cleveland Ave. fsa

Nur $110 für eleg. Kingsbury Upright. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 23ok,1w

$75 kaufen feines Lyon & Healy Upright Piano. Aug. Groß, 284 Wabash Ave., nahe Van Buren Str. 23ok,1w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain — ein feines Familien-Pferd, 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Cut Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set eleganter Surrey und Buggy Geschirre. Nachzufragen 757 Washington Blvd. 28ok,1wX

Zu verkaufen: Topwagen, Geschirr und Pferd. 4737 Loomis Str. frsason

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 104 Irving Park Boul.

Muß verkaufen: Fünf gute Pferde (Mares) als großer Bargain. 463 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1300 Pfd., $75. 377 East North Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy mit Harneß. 1759 N. Western Ave.

Billig zu verkaufen: 3 schwere Arbeitspferde, 2 große Stuten, drei 1100 Pfd. schwere gute Pferde, für Butcher oder Grocery Store. 298 Ost North Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd von 1100 bis 1200 Pfund. 278 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Arbeitspferde. Südostecke Ashland und Addison Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde; gebe Geschäft auf. 903 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 2 starke Arbeitspferde, 2 Delivery-Pferde, 2 starke Ponies mit gutem doppelten Geschirr, billig. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: $60 kaufen Familien-Pferd, sieben Jahre alt, gesund und zahm. 644 Washington Blvd.

Zu verkaufen: Pony, $10, sowie leichtes schnelles Pferd mit Wagen, 2 Top-Wagen und doppeltes Geschirr, billig. 49 Center Str.

Muß verkaufen: Gutes Pferd für Expreß. Grocery oder allgemeine Arbeit; habe keinen Gebrauch dafür. 1147 N. Albany Ave.

Verkaufe Arbeitspferd, billig; doppeltes Geschirr, leichten Wagen. 626 East Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Ein Lastgespann, 2 Farmpferde, 1 Expreß- oder Grocerypferd. 1696 Milwaukee Ave., Futterstore. Offen Sonntags.

Zu verkaufen: Echte weiße Seidenpudel, 3 Monate alt. 53 Melrose Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Hähne und Weibchen, Stamm Seifert. 31 Maud Ave.

Zu verkaufen: Vollblut weiße Wyandotte-Hähne. 1869 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Topwagen, fast neu, geeignet für Grocerie und Butcher. 2725 N. Springfield Ave. sso

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein gut sprechender Papagei. 416 East North Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: Ein guter Wachthund, 3 Jahre alt; Schäferhund. 3041 S. Halsted Str., hinten. saso

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, und Andreasberger, billig. Jager, 147 Beach Ave., nahe Homan und North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größte und feinste Auswahl in der Stadt. Andreasberger; niedrigste Preise. Frank, 5425 State Str.

Hand-emachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht — ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20ok,1mX

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4ok,misadi,1mt

Verlangt: Intelligenter Junge, aus guter Familie, der Lust hat, ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben; kein Lohn Anfangs; später $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit bei einem Künstler etwas Tüchtiges zu lernen; Lehrgeld gefällig. Näheres: Suite 1104, Haywood Bldg., Südwest-Ecke Madison Str. und Wabash Ave. 28ok,sason*

North Side College of Music. Gründlicher Unterricht. Violine, Piano etc. Kemper Bldg., 164 Ost North Avenue, Ecke Halsted Str. 26ag,12sa

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 1. November. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 15ok,sonst,1m

Abendschule eröffnet 1. November kleine Privat-Klassen für Anfänger sowohl Vorgeschrittene zur Erlernung der engl. Sprache, lesen, schreiben, einschl. Geschäftskorrespondenz. Adr.: O. 535 Abendpost. ok18—30,X

Schmidt Tanzschule. — Mittwoch und Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen: Sauberes freundliches Flat nahe Belmont und Lincoln Ave., an einzelnes Paar. $9. Zu erfragen 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Drei Zimmer im Hinterhaus, $5. 2625 Union Ave.

Zu vermiethen: Schneider-Werkstätte, 70 Fuß lang, 25 Fuß breit; Wabansia Ave., Ecke Robey Str. Nachzufragen: 47 Brigham Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat mit Closet. 129 Larrabee Str. Zu erfragen 140 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Cottage, $5, gut für alte Leute. Nachzufragen Sonntag Morgen. 1093 N. California Ave., nahe Armitage.

Zu vermiethen: Eleganter neuer Brick-Laden an Ashland Ave. und Wolfram Str., passend für Grocery, Butcher, Delikatessen oder Bäckerei, Rente mäßig. J. P. McMullan, Wellington und Ashland Ave. misa

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit Bad. 1127 W. 21. Place. frsa

Zu vermiethen: Store mit schöner Wohnung, vorzügliche Gelegenheit für Schuhgeschäft. 960 Armitage Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Guter Saloon und Boardinghaus, in Fabrikdistrikt gelegen, Südseite. Viele gute Boarders sind zu haben; erfahrene Leute bevorzugt. Zu erfragen: 4916 Ashland Ave. 26ok,2wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Front-Bettzimmer mit Bad, billig. 327 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Zimmer in Privatfamilie. Bad-Privilegium. Billig. 273½ Lincoln Ave., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Kleine Privatfamilie wünscht schönes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten an einen Herrn zu vermiethen. Schöne Lage, nahe Sheridan Expreß-Station. 1414 Wilton Ave., 2. Flat. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, billig. 181 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Ein nettes Zimmer, passend für 2 junge Mädchen. 106 Cleveland Ave., oben.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, an ein jung verheirathetes Paar oder älteres Mädchen. 416 East North Ave., Flat 2.

Zu vermiethen: Zwei warme helle Frontzimmer, an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost; nahe Northwestern Hochbahnstation. 509 Sedgwick Str.

Privat-Boardinghaus mit allen Bequemlichkeiten wünscht Boarders. 636 W. 13. Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 634 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an 2 Herren, Dampfheizung, 3. Floor. 722 West 12. Str., Eingang an Paulina.

Zu vermiethen: Gutes Zimmer mit Kost. 701 Halsted Str., nahe North Ave. saso

Zu vermiethen: Frontzimmer für Zwei, mit oder ohne Kost. 141 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer für Dame. $1 die Woche. 78 Menominee Str., 3. Flur.

Zu vermiethen: Schönes warmes möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., 1 Treppe rechts, nahe North Avenue.

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. 31 Bissell Str., 1. Floor.

Deutsch-ungarische Frau sucht Roomers; mit oder ohne Kost. 82 Vedder Str.

Zu vermiethen: Zimmer und Board in kleiner Familie; Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten. — 1238 Mariana Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Schönes warmes hinteres Bettzimmer für Herrn oder Dame. 104 Diversey Ct.

Boarder gesucht: Aeltliche Wittfrau sucht einen reinlichen Boarder. 5249 Wentworth Ave., hinten.

Zu vermiethen: Schönes, angenehmes, möblirtes Zimmer, passend für 2, billig. 187 W. Lake Str.

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost; billig. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Helle geheizte Zimmer bei deutscher alleinstehender Frau. 220 Ost Chicago Avenue. saso

Zu vermiethen: Warmes Bettzimmer mit Board. 222 Dayton Str. saso

Zu vermiethen: Modernes Frontzimmer, ½ Block von Northwestern Hochbahn. 179 Bissell Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer an respektablen Mann. 175 Center Str. saso

Zu vermiethen: Deutscher findet gutes Heim. 4748 Evans Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer an anständigen Herrn, bei Wittwe. 144 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Bettzimmer, leer oder möblirt, bei alleinstehender Frau. 441 N. Lincoln Str.

Zu vermiethen: Freundliches Bettzimmer für Männer. 547 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zwei bis drei Freunde können zwei schöne Frontzimmer haben; Dampfheizung, und gute Wiener und amerikanische Kost. 170 Lincoln Ave., 1. Floor.

Eine österreichisch-ungarische Familie wünscht Boarders. 847 Melrose Str., Bäckerei. frsason

Zu vermiethen: Zwei möblirte Vorderzimmer, gut geheizt, bequem zur Metropolitan Hochbahn. 966 W. Jackson Blvd., nahe Oakley Blvd. dofrsaso

Zu vermiethen: Schön möblirte Einzel- und Doppelzimmer, mit allen Bequemlichkeiten. Billiger Preis. 324 Ost Indiana Str. dofrsa

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer, untere Stadt; $1.25 aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison Str. 25,26,27,28,29,31ok,2,4,5no

Reinliche möblirte Front- u. Hinterzimmer mit Kleiderkloset u. Bad, Herren u. Damen. 100 N. Clark. 21ok,2wX

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30sp,5wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht einfach möblirtes, reinliches Zimmer. Nordseite. Offerten mit Preisangabe. Adr.: A. 174 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung oder 2 bis 3 leere Zimmer, nahe Milwaukee Ave., für Wittwe. Adr.: A. 150 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Vier oder fünf Zimmer mit Gas, Bad und Porch auf der Nordwestseite. H. Schacht, 768 N. Springfield Ave. sason

Zu miethen gesucht: Vier Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr. K. L. 334, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3—4 Zimmer von Leuten ohne Kinder. Nördlich von Center Str. 726 Larrabee Straße.

Board gesucht: Deutsches anständiges Mädchen sucht Board nahe East 43. Straße. 23 Gardner Str.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber. Alleinstehender Mann mit über $1000 sucht Dame oder Wittwe mit leicht führbarem Geschäft zu betheiligen. Adr.: O. 596 Abendpost. frsso

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter junger Mann, 22 Jahre alt, von guter Erscheinung, wünscht, weil fremd hier, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirath zu machen. Vermittler verbeten. Diskretion Ehrensache. Adr.: A. 122 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, Geschäftsmann, 37 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines nicht unbemittelten Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath. — Adr.: O. 547 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Herr, 30 Jahre alt, angestellt in Chicago, wünscht die Bekanntschaft einer Dame gleichen Alters, zwecks Heirath. Keine Agenten. Adr.: A. 164, Abendpost. sason

Reelles Heirathsgesuch: Achtbare, sehr ordentliche Wittwe, 49 Jahre, mit werthvollem Grundeigenthum und $3000 in Baar, wünscht die Bekanntschaft eines gutherzigen, charaktervollen, alleinstehenden Mannes in denselben Verhältnissen, nicht unter 50 Jahren. Genaue Adresse mit Angabe der Verhältnisse erbeten unter Adr.: A. 130 Abendpost. — Agenten verbeten.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fein eingerichtetes Rooming-Haus von 18 hellen Zimmern. Alles besetzt. Kohlen und Holz. Miethe $50. Einkommen $155. 174 La Salle Avenue.

Zu verkaufen: Billig für Baar — 16 Zimmer möblirtes Haus, ein Block vom N. W. Depot; alles besetzt. Adr.: A. 168 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Confectionery-, Kurzwaaren- und Zigarren-Laden neben einer großen doppelten Schule; zu billigem Preise. Adr.: A. 199 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery Store, billig für Baar. Beste Lage. Adr.: A. 171 Abendpost. sasomo

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon ohne Business-Lunch. Nordseite. Adr.: O. 537 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Store. 3039 Princeton Ave.

Zu verkaufen: Feiner Candy- und Zigarren-Store und Ice Cream Parlor. Habe anderes Geschäft. 838 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Gute Schuhreparatur-Werkstätte, billig. Nachzufragen im Leder-Laden: 194 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wegen Sterbefalls, billig, 1. Klasse Blacksmith-Werkstätte; Ambos, neue Drillmaschine, Buggie, Bolts. 771 18. Place.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Notions- und Schul-Store. 509 West 23. Str.

Zu kaufen gesucht: Bäckerladen und Einrichtung. Adr. H. E., 440 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Leichter Grocery, Zigarren und Candy-Store, vorzügliche Gelegenheit, durchschnittl. Einnahme $15. Miethe mit Wohnung (Dampfheizung) $12. 465 W. Taylor Str.

Muß verkaufen: Kleinen Grocery und Delikatessen-Laden, sehr billig. 767 Clybourn Ave.

Zu verkaufen, sehr billig: Einer der schönsten und besten Confectionery und Zigarren-Läden auf der Westseite, mit schönen Zimmern, modern. 765 W. Lake Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, billige Miethe. $500. Adr.: A. 155 Abendpost.

Zu verkaufen: Wagen-Shop. Nachzufragen 701 Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, Stock und Einrichtung und Saloon, für nur $300. Julius Knierim, 5411 S. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Saloon; fünfzehn Jahre etablirt; Eigenthümer zieht sich zurück; gute Lease, niedrige Miethe. Adr.: O. 579, Abendpost.

Zu verkaufen: $150 kaufen Grocery und Confectionery; gut für Deutschen oder Polen. 905 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, großer Bargain, Butcher-Store, großartige Einrichtung, an Hauptstraße. Billige Miethe. Muß Sonntag Vorm. verkauft sein. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Sonnt. Vorm. 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig, seit 15 Jahre bestehende Bäckerei; gutem Zustande. 743 N. Wood Str.

Wer schnell guten Saloon, Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei, Zigarren-Store kaufen oder verkaufen will, komme des Morgens 9 Uhr: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. Billige Miethe. 67 E. North Ave. samodi

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäcker- und Grocery-Laden, in guter deutscher Nachbarschaft, mit 4 schönen Wohnzimmern, alter Platz. 1210 Lincoln Avenue. saso

Hotel und Saloon krankheitshalber billig zu verkaufen. Business-Distrikt. 82 West Lake Str. dosa

Zu verkaufen: 7 Zimmer möblirtes Flat; voll besetzt mit Roomers. 147 Indiana Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Butchergeschäft, mit oder ohne Haus. Wolter, 1054 Monticello Ave. frsaso

Zu verkaufen: Saloon, nächst zum Coliseum, billig; 5 Jahre Lease; beste Lage an der Wabash Ave.; niedrige Miethe; Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. 1525 Wabash Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon, Rente bezahlt bis 1. Mai 1906, ungefähr $300 Stock an Hand, ausgezeichnete Gelegenheit für Jemand, der Business-Lunch serviren will. Billig für Baar. Nachzufragen 1040 S. Western Ave., Ecke 22. Place, oben. dofrsa

Billig zu verkaufen: Uhrmachergeschäft mit guter Kundschaft. Geschäfts-Aufgabe. 103 Willow Str. 24aok,1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Restaurant. Eine gute Goldgrube für den richtigen Mann. Billig. Nachzufragen: 119 W. 12. Str. di—son

Zu verkaufen: Grocerystore, mit Zimmern, billige Miethe. Adr.: O. 516 Abendpost. 23ok,1wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir garantiren Euch eine Geldersparniß an allen Reparaturen an Dächern, welche vor dem 1. November besorgt wird. — Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 3ok,1mo,X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 506 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Nahe Garfield Ave. und Larrabee Str., ein Paar goldene Augengläser. Gegen Belohnung abzugeben in 908 Seminary Ave.

Verloren: Graue Dapple Mare, 15 Hände hoch, 6 Jahre alt, Wire geschnitten am rechten Hinterbein. $50 Belohnung, wenn zurückgebracht. 5345 Emerald Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5okX,1m

Schönes Haar ist die Zierde der Frauen; ein Rezept, direkt aus China, von Kräutern zusammengesetzt, gegen graue und schwache Haare und kranke Kopfhaut. Man hole sich oder schreibe: 709 N. Halsted Str., unteres Flat, nahe North Ave.

Heile jede rheumatische Krankheit dauernd in kurzer Zeit. Schreibt oder kommt zu C. Keding, 501 Wieland Str.

Mrs. Bing, 328 East North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 21ok,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17ok,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sozialistische Partei-Versammlungen — Eugene V. Debs, der unvergleichliche Redner, wird sprechen: Sonntag, 10 Uhr Morgens: Schlitz's Halle, 115. und Michigan; School Hall, 48. und Honore, 2:30 Nachm.; Oakland Music Hall, 40. und Cottage Grove Ave., 8:30 Abends. Montag — Scandia Hall, Milwaukee und Ohio, 7:30 Abends; Zentral-Turnhalle, 1111 Milwaukee Ave., 8:30 Abends. Dienstag — Soziale Turnhalle, Belmont und Paulina, 7:30 Abends; Müllers Halle, Sedgwick und North Ave., 8:30 Abends. In jeder dieser Versammlungen sprechen Kandidaten der Sozialistischen Partei. Arbeiter, hört, wie die politischen Fragen vom Standpunkte Eurer Interessen besprochen werden.

Männer und Frauen, welche Interesse nehmen an Lebensversicherungen und guten zuverlässigen Schutz wünschen bei mäßigen Auslagen mögen schreiben unter Adr.: O. 518 Abendpost.

Zu verleihen: Maskenanzüge. Mrs. Radsak, 734 Clybourn Ave. dosason

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. 2ok,modosa,1m

Wollt Ihr Eure Gesundheit erhalten? Dann kauft Brumlick's echte deutsche Tuchschuhe. 250 Clybourn Ave. didosa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — C. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 371 Dearborn Str., Main Floor. 4ol,1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Folgende erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen:

$3000—3 Jahre—5½%;	Grundeigenthumswerth	$6900
$2500—5 Jahre—5½%;	Grundeigenthumswerth	$5400
$2200—3 Jahre—5½%;	Grundeigenthumswerth	$4500
$1800—3 Jahre—6%;	Grundeigenthumswerth	$4200
$900—3 Jahre—6%;	Grundeigenthumswerth	$2400
$600—2 Jahre—5%;	Grundeigenthumswerth	$3800

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 August Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Geo. J. Schmidt & Son, Grundeigenthum und Geldgeschäft, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster, verleihen Geld zu 5 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Sprecht vor, ehe Ihr sonstwo abschließt. Abends offen von 7:30 bis 9 Uhr. 24ok,ddsa,1m

Zu leihen gesucht: $1200, erste Sicherheit, auf Nordseite Grundeigenthum. Adr. A. 153, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $4000 ohne Kommission auf Grundeigenthum im Werthe von $11,000. Adr. O. 595, Abendpost.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. 17ok,ddfrsa,*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: L. 582 Abendpost. 8ok,2mX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1t

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3ja,X*

Geld Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, [illegible] leichte Zahlungen. Otto C. Boemer, [illegible] Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte [illegible] vor. 12sp,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Platke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

— Adolph J. Borgmeier — Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 3ok,1mX

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Kauft keine Cottages, wenn Ihr nicht Euer einbezahltes Geld verlieren wollt; nur 2stöckige Häuser, wo Ihr eine monatliche Miethe einnehmt, welche Alles bezahlt und Ihr selbst freie Wohnung habt; solche Häuser sind zu haben auf sehr leichte monatliche Abzahlungen bei J. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Ridgeway Ave., oder schreibt. Beseht Euch erst meine Häuser, ehe Ihr anderswo kauft; Ihr spart Geld dabei. 12ok,dofrsa,1m

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Neue Häuser, nahe Logan Square, für Baar oder auf leichte Zahlungen; 5-Zimmer Häuser, mit Brick-Basement und Attic; Alles modern und gut gebaut, $3100; 6-Zimmer Häuser zu $2600, 9-Zimmer Häuser zu $3900. Zweistöck. zwei 6-Zimmer Wohnungen; Hälfte Baar oder nehmen Lot als Theil; $3000 Zahlung. Feine 2- und 3stöck. Steingebäude, von $5000 bis $10,000. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boul.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, zwei 5-Zimmer Flats, nahe Humboldt Park. Nur $2500. Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave. samo

Bargain: 7 Zimmer Brick-Cottage, nahe North Ave. und Western Ave. Nur $1750. Leichte Bedingungen. Paulenske & Meyer, 857 West North Avenue. samo

$950 kaufen leere Südwest-Ecke, Leavitt und Cortland Str.; Straßen und Seitenwege sind gemacht. $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen, billig: Zweistöck. Brickhaus, moderne Einrichtung, an 669 N. Irving Ave., nahe Potomac. Preis $3700. Eigenthümer G. Deuerling, 733 N. Mozart Str.

Zu vertauschen: Zwei schuldenfreie Lotten an West Belmont Ave. gegen Grocery und Meatmarket. — 1746 N. Albany Ave.

Zu verkaufen: $3850 kaufen 3-stöckiges drei Flat Brick-Haus an Lincoln, nahe Clybourn Place. $500 Anzahlung. Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dosa

Zu verkaufen: Gute 8-Zimmer Brick Cottage, Gas, Bad, netter Garten. Preis $1950, Baar $600. Nahe Western u. Milwaukee Ave. „L" Station. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Nordwestseite bebautes Grundeigenthum für sofortige Baargeldkäufer. Habe polnische Kunden für schnellen Verkauf. Alles Baar. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Bargain: 6-Zimmer Cottage auf Steinfundament, alles modern, gute Lage. Nur $2300. Nehme Lot als Theilzahlung. Muß verkauft werden. Navratel, 521 W. North Ave. 23ok,1w

Südseite.

Zu verkaufen: Zwei Häuser, auf einer Lot. 4045 Armour Ave. Zu erfragen: 3049 Vincennes Road. sason

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wisconsin Farmen zu verkaufen oder vertausch[en]. 40 Acres, 1½ Meilen von Lisbon, gute Gebäu[de], 4 Kühe, 2 Pferde, Schweine, Hühner, alle Far[mgeräthe]. Preis $3000.

55 Acres, 4 Meilen von New Lisbon, 80 [Acres] unter Pflug, 10 Acres Wiesenland, Rest Weide- u[nd] Holzland, Farmgeräthe, Viehbestand und Fut[ter]. Preis $2800.

80 Acres, 4 Meilen von New Lisbon, 50 un[ter] Pflug, Farmgeräthe, Vieh und Futter. Preis $20[..]

240 Acres, 60 Acres unter Pflug, nahe New [Lis]bon, Farmgeräthe, 2 Pferde, 10 Stück Rindvieh, Schweine, 50 Hühner, die ganze Ernte, Preis $35[..]

120 Acres, 4 Meilen von New Lisbon, 50 un[ter] Pflug, gute Gebäude, Farmgeräthe und Viehbesta[nd]. Preis $4000.

25 Acres, 1½ Meilen von New Lisbon, gute G[e]bäude, Preis $1000.

115 Acres, 1 Meile von New Lisbon, 90 Acres un[ter] Pflug, Rest Weide- und Holzland, Farmgerät[he], Viehbestand, ⅓ der Ernte, Preis $7000.

169 Acres, 1½ Meilen von New Lisbon, 80 Ac[res] unter Pflug, 50 Acres Wiesenland, Rest Weide- u[nd] Holzland, laufendes Wasser nahe Barn, gute Gebä[u]de, 20 Stück Rindvieh, 5 Pferde, 7 Schweine, Hü[h]ner, alle Farmgeräthe und Ernte, Preis $10,000.

302 Acres nahe Town Stevens Point, Wis., [..] unter Pflug, Rest Weideland, gute Gebäude, 40 St[ück] Rindvieh, 7 Pferde, Schweine und Hühner, ga[nze] Ernte, gute Milchroute, bringt $250 pro Mon[at]. Preis $18,000; vertausche gegen Chicago Flatgebäu[de].

40 Acres, 1 Meile von Stevens Point, 35 Acr[es] unter Pflug, Farmgeräthe, Stock und Futter, g[ute] Gebäude, Preis $3000; vertausche gegen Chicago Property.

80 Acres, 3 Meilen von Knox, Ind., 70 Acres u[n]ter Pflug, Rest Holzland, 5 Kühe, 3 Pferde, Schw[ei]ne und Hühner, Farmgeräthe und ganze Ernte, g[ute] Gebäude, Preis $6000; vertausche gegen Chicago Property.

120 Acres, 4½ Meilen von Knox, Ind., 50 un[ter] Pflug, Weide- und Holzland, gute Gebäude, Pre[is] $4500; vertausche gegen Chicago Property.

40 Acres, 7 Meilen von Grand Haven, Mich., unter Pflug, gute Gebäude, Preis $1500; vertausch[e] gegen Chicago Property.

Richard A. Koch & Co., 95 Washington St[r]. dimidofs

— Im sonnigen Süden! — Seit sieben Jahren wohne ich jetzt schon nahe M[o]bile, Ala., bin augenblicklich für einige Tage h[ier] in Chicago auf Besuch und bin gerne bereit, Jedem, welcher sich für diese Gegend interessirt, sei es f[ür] Ackerbau oder Obstzucht, völlige Auskunft über A[l]les zu ertheilen. Zu sprechen von 1—6 Nachmit[tags]. 82—84 W. Lake Str., im Saloon. Jo[..] Piplack.

Exkursion Montag und Freitag nach Ladysmith, Wis. Wir geben gute Gelegenheit nach neuer A[n]siedlung von 2200 Einwohnern, 4 bis 8 Meilen [..] gelegen. Farm in jeder Preislage, mit Anzahlu[ng] von $50 bis $500. Auch geben wir Jedermann A[r]beit, den Tag $1.75 und $2.00, den Winter über. L. Mühlbach, 115 Dearborn Str., Zimmer 217. Auch Sonntags von 9—12 Uhr.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei Farme[n] nahe Grand Haven, gegen Chicagoer Eigenthu[m]. B. Dössker, 787 Congreß Str., Chicago Jll.

Zu verkaufen: Hübsche 10 Acker Garten- und Hühner-Farm mit neuen Verbesserungen, nahe Chicago. Adr.: 181 W. Lake Str. 14,21,28o[k]

80 Acker gutes Farmland umstandshalber bill[ig] zu verkaufen. 18 Meilen von Mobile Chunchula. [..] Wes Lake Str.

Zu vertauschen: Gute 87 Acker Farm, mit Ha[us] und guten Stallungen, in bestem Zustande, f[ür] Chicago Grundeigenthum. Näheres: A. Cook, 17[..] Nord Humboldt Str.

Billig zu verkaufen: 5 Acker Farm mit Haus u[nd] Stallung, innerhalb einer Meile von Chicago. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, m[it] Stock und Werkzeugen, vollständig; deutsche Nachba[r]schaft; keine Agenten. Nachzufragen: 709 Milwau[kee] Ave. 24ok,tX,1[m]

Zu verkaufen: Schöne produktive Farm mit Z[u]behör. 240 Acker Holzland. Nahe Medford Cit[y]. Sofort zu verkaufen. Eigenthümer: F. Pinker, Medford, Wis. 1ok,1m

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farm mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Nehf, 119 LaSalle Str.

Nordseite.

Wegen Abreise sehr billig: Hübsches 2stöck. Framegebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Bad, heiß[es] Wasser, Miethe $420 jährlich; nahe Lincoln Av[e.] und Hochbahnstation, nur $3,600. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Muß verkaufen, spottbillig: Zweistöckiges Brickgebäude und zweistöckige Brickbarn; Laden und drei Zimmer Wohnungen; nur $1000 nöthig; Pr[eis] $4000, werth $6,500. Nördlich von North Ave. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Zu verkaufen: Große Bargains in leeren Lotten, nur noch einige übrig; eine Lot an School Str., nahe Hoyne Ave., $650; zwei Lotten an Melrose Str., $100 das Stück; eine Lot an Hoyne Ave., $650; Lot an Ashland Ave., $1000; Lot an Southport Ave., nahe Addison Ave., $1050. Versäumt diese Gelegenheiten nicht. Nachzufragen: Jo[..] Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, schönes 10 Zimmer Framehaus, Southport, nahe Webster Av[e.] Adr.: O. 559 Abendpost.

Ein ungewöhnlicher Bargain — Lot 25 bei 125, O[st]front von Ashland Ave. und Wolfram Str.; $70[0] wenn diese Woche verkauft. $1000 Werth. John P. Foerster u. Co., 145 La Salle Str.

Muß verkaufen, wegen sofortiger Abreise, billig, 2stöck. Brickgebäude mit 2stöckigem Framehaus. Straße asphaltirt. Nordseite. Adr.: A 116 Abendpost. 25okl[..]

Zu vertauschen: 40 Fuß freie schuldenlose Lo[t], Ecke Berteau und Ashland Ave., für bebautes Nordseite Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Zu verkaufen: Grundeigenthum an Beethoven Place für $3000; Rente $408 jährlich. Zu erfragen bei Margaret Fischer, 241 Ost North Ave.

Zu verkaufen vom Eigenthümer, billig: Geschäfts-Eigenthum auf der Nordseite, modernes vierstöckiges Steinfront-Gebäude; Front an zwei Straßen. Adr.: O. 573 Abendpost.

Zu verkaufen: 515 Belle Plaine Ave., Flat-Gebäude, Rente $456 das Jahr, Preis $4300. $10[..] baar, Rest monatlich. F. W. Spelz, 145 La Sa[lle] Straße.

Habe verschiedene Häuser zu verkaufen. Nordseite. H. Zentschel, 175 Dearborn Str., Zimmer 314.

Zu verkaufen: Cottage. 937 Wolfram Str.

Billige Baustellen, 30 Fuß Front, in Lake View, nahe Hochbahn-Station gelegen, für $750. August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Fünf-Zimmer Frame-Cottage, Brick-Basement, Zement-Floor, an Oakley Avenue, nahe Irving Ave.: nur $100 Anzahlung; auf monatliche Abzahlung, für $2600 zu verkaufen. August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zweistöck. Frame-Gebäude, Ecke, Grocery-Store mit zwei 5-Zimmer Flats und Stallung; gute Geschäftslage in Groß Park, Lake View; Umstände halber für den niedrigen Preis von $2800 zu verkaufen. Zu erfragen: A. Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, neue 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, modern, Oak Finish, Seeley Ave., nahe Cornelia Str.; August Peters, Eigenthümer, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Gebäude an Addison Ave., nahe Lincoln, ein Block von neuer Hochbahnstation; 5- und 6-Zimmer Flats; modern; Umstände halber billig. Zu erfragen: August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Spezielle Bargains noch für einige Tage. Jegend ein annehmbares Angebot erhält Antheil [..] 6 Zimmer Wohnhaus, nahe Clark Str. und Grace Hochbahnstation. C. Weingart, 319 Addison Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus, nahe Paulina Str. und Belmont Ave., 32 Fuß Lot, nur $2[..] Lot an Oakley Ave., nahe Wellington Ave., $[..] werth $600. Auswahl von anderen Bargains. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: In Ravenswood, moderne Cottage, Oak Finish; $50 baar und $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Haus mit Lot, 25 bei 125, $350[0], feine Straße; nahe Hochbahn, Clark Str. und Sheffield Ave.; seht's an. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Feine Geschäftsecke auf der Nordseite, 2 Läden, 4 Flats, Oak Finish, Miethe $20[..] per Jahr, Preis $20,000. Elser, 592 Sedgwick S[tr.]

Zu kaufen gesucht: Verbesserte Geschäftsecke auf der Nordseite, $15,000 bis $20,000, für Baarkäufer. Kommt schnell. Elser, 592 Sedgwick Str.

Zu verkaufen $26,000 kaufen elegantes 6 Flat-Gebäude in Sheridan Park. Jährliche Miethe $372[.] Elser, 592 Sedgwick Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: $1375 kaufen feine, ganz ne[ue] Cottage, 4 prächtige Zimmer, Hartholz-Fußböden durchweg, moderne Bekleidung, Zement Wainscoating, offene Plumbing, 8 Fuß Basement, [..] 25 bei 126. Nahe Car und deutscher Schule. $1[..] baar, Rest $10 monatlich. Sprecht Sonntag vor. 1762 — 37. Str., nahe Leavitt.

Zu verkaufen: Neues 2stöck. Haus und Lot, modern; Miethe $32; $3350; $300 baar, $25 monatlich; sowie viele andere. Boehm, 6143 Halsted S[tr.]

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen 8-Zimmer Cottage an Union Ave., nahe 37. Str. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. C. Freudenberg & Co., 1190 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft.

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St, Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder 465-467 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchung und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, und schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

Bruchleidende ...

Dr. Robert Wolfertz, ...

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

SANTAL CAPSULES MIDY

BORSCH & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassen von Gläsern ...

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Wanderzwang und Meisterstück.

Nur wenige Gewerbe des Mittelalters verzichteten auf den Wanderzwang ihrer Gesellen. Es waren dann solche Handwerke, denen daran lag, die lokale Kunstfertigkeit ihres Gewerbes nicht durch Wanderzwang in alle Winde zu zerstreuen. So die Achat- und Steinschleifer des Nahethales und des Schwarzwaldes, die Bijouterie-Arbeiter in und um Pforzheim, die Glasbläser und andere mehr. Für die meisten Handwerke aber war der Wanderzwang eines der nothwendigsten Requisite zur Erhaltung der selbstherrlichen Monopolstellung, welche die Zunftmeister in dem mittelalterlichen Wirthschaftsleben einnahmen. Und in der That brachte der Wanderzwang der Gesellen den Meistern einen dreifachen Vortheil. Er schützte sie erstens vor allzu großer und allzu schneller Konkurrenz, indem er den jungen Handwerksgesellen aus der Stadt, in der er gelernt und in der oder deren Nähe er geboren und aufgewachsen ist, deren Verhältnisse er durchaus kennt, auf Jahre hinaus in die Fremde treibt. Er sicherte den Meistern aber auch eine genügende Gesellenreserve; denn aus dem hohen Prozentsatze der auf den Straßen des Deutschen Reiches walzenden oder in den Herbergen herumliegenden Handwerksgesellen konnte jederzeit ein Mehrbedarf an Gesellenhänden gedeckt werden. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß trotz aller Schutzmaßregeln, welche das Handwerk gegen zu schnelles Anwachsen der Handwerksgenossen durch beschränkte Lehrausbildung, verschärfte Aufnahme der Lehrlinge usw. getroffen hatte, das Mittelalter doch an Ueberproduktion von Handwerksgenossen litt. Vor allen Dingen aber erzog erst die Wanderschaft den Meistern brauchbare Gesellen. Der damalige Lehrling hatte trotz der üblichen vier- und sechsjährigen Lehrzeit während dieser seiner Lehrzeit in den weitaus meisten Fällen erbärmlich wenig gelernt. Er war das Ausbeutungsobjekt des Meisters, das Haus- und Kindermädchen der Meisterin, der Laufbursche und Spielball der Gesellen gewesen. Mochte er nun auf der Wanderschaft was lernen und sehen, wie er fortkomme. Und so verlangten in Winterthur die Mehrzahl der Gewerbe für die ausgelernten Lehrlinge einen sechsjährigen Wanderzwang, „damit sie zu rechten Meistern und nicht zu Pfuschern werden." Eine unbewußte Selbsteinschätzung dessen, was die Lehrlinge wohl gelernt haben mochten oder in Winterthur überhaupt lernen konnten. So jagte man denn unter heuchlerischem Vorgeben: „Wer nichts getragen, lernt nichts ertragen", die jungen Leute zwangsweise auf lange Jahre aus ihrer Heimath. Denn beim Wandern bilden eine 5—6jährige Frist die Regel. Mitunter kommt es vor, daß ein oder das andere Handwerk gegen Zahlung einer bestimmten Summe ein oder mehrere Wanderjahre erläßt. So Würzburg, wo die übliche Wanderzeit bei den meisten Handwerken fünf Jahre betrug, doch unter besonderen Umständen gegen Zahlung von sechs Gulden per Jahr ein oder mehrere Wanderjahre erlassen werden konnten. Nur ganz vereinzelt finden sich kürzere Wanderfristen. So hatten die Bäcker in Ansbach z. B. nur zwei Jahre zu wandern. Wesentlich kürzer war der Wanderzwang auch bei den Meistersöhnen. Wie sie mit allem günstiger gestellt waren, so hatten sie auch meistens nur die Hälfte der Zeit in der Fremde zu bleiben, welche für die übrigen Gesellen vorgeschrieben war.

Daß die jungen Handwerkgesellen ihre Wanderzeit tüchtig ausnutzten, bedarf gar keiner Frage. Deutsche Handwerksgesellen fand man im Mittelalter in Nischni-Nowgorod wie in Byzanz, in Italien, Frankreich, England, kurz es gab kein Kulturland, wo solche nicht zu treffen waren. Johann v. Leyden durchzog England, Portugal, Frankreich, Deutschland, Belgien und Holland. Hans Sachs war in Tirol, Genua, Rom, Lübeck, in Leipzig und im Thüringischen.

Mit reichen Erfahrungen und Kenntnissen kehrte die Mehrzahl der fortgewanderten Gesellen wieder heim. Und doch nützten ihnen alle ihre Kenntnisse zunächst wenig zu ihrem ferneren Fortkommen. Sie erleichterten ihnen durchaus nicht die Seßhaftmachung und die Erlangung der Meisterwürde. Dazu gehörte vor allen Dingen Geld, und der Egoismus der mittelalterlichen Handwerksmeister, denen an einem neuen weitgereisten Mitmeister so gar nichts lag, hatte gar wohl dafür gesorgt, daß die verlangten und nothwendigsten Geldsummen so große waren, daß nur wenige der Gesellen an die Erlangung der Meisterschaft denken konnten. War der Geselle nicht von Haus aus vermögend oder kam ihm nicht ein besonderer Glückszufall zu Hilfe, so konnte er alt und grau werden, ehe er von seinem Lohne sich die nöthigen Gelder zusammengespart hatte. Ein raffinirt ersonnenes System, das als erstes Geld, als zweites Geld und als drittes Geld erforderte, sperrte dem Armen ein- für allemal den Eingang zur Selbständigkeit. Da war vor allen Dingen der Unfug der Meisterstücke. Nicht daß der Geselle zeigen sollte, was er könne, das hätte sich viel billiger und leichter erreichen lassen, sondern die Verursachung unerschwinglicher und nutzloser Ausgaben war ihr ausgesprochener Zweck. War es nicht eine an den Haaren herbeigezogene Verschwendung, wenn die Eßlinger Schneiderzunft 1557 folgende Meisterstücke verlangte: Rock, Hose, Wams, Kappe und Klagemantel für einen Adeligen. Eine Hußecke und ausgeschnittene Schaube für eine Edelfrau. Einen purpurerianischen Rock, Hosen und damastenes Wams für einen Bürger. Eine Bursatin-Hußecke und eine schamlottene ausgeschnittene Schaube, und einen Augustiner von Atlas für eine ledige Tochter. Einen langen Rock von Schamlot und ein kleines Bursatinröcklein für einen Doktor. Hosen, Rock und Wams für einen Handwerksmann. Einen Atlasmantel und einen Unterrock für eine Bürgersfrau. Einen Leibrock, Hosen und Wams für einen Bauer. Einen Mantel von rheinischem Tuch und ebensolchen Unterrock für eine Bürgersfrau.

Was sollte nun mit den theuren und nutzlos angefertigten Sachen geschehen? Die Anfertigung eines Staatskleides war damals, wo die Elle halbwegs guten Tuches $2\frac{1}{2}$ Gulden kostete, auch für den wohlhabenden Bürgerstand eine derartig große Ausgabe und wichtige Sache, daß sich nicht leicht jemand dazu hergab, das Risiko des Meisterstückes zu tragen und seine Kleidungsstücke obendrein von vielerlei Menschen prüfen, befühlen, betasten und herumschmieren zu lassen. Also war der größte Theil der theuren Auslagen zum Fenster hinausgeworfen. Die bayrische Schusterordnung aus dem fünfzehnten Jahrhundert verlangte als Meisterstück aus einer Kuhhaut fünf Paar verschiedene Stiefel. Meistersöhne oder solche, die in das Handwerk einheiratheten, brauchten nur die Hälfte dieser fünf Meisterstücke zu liefern. Ein Meister, der auf dem Lande bleiben wollte, brauchte nur ein Paar Flügelschuhe anzufertigen. Wollte ein solcher Landschuster aber die Märkte beziehen, mußte er die vollen fünf Meisterstücke machen.

Zu diesen Summen, welche die Anfertigung der Meisterstücke verschlangen, kamen die Unkosten, die so nebenher liefen. Während der ganzen Zeit der Anfertigung der Meisterstücke stand der Meisterkandidat unter der Aufsicht der Handwerksschaumeister. Auch das war naturgemäß nicht billig, die Herren wollten gefüttert sein. In Gera verlangten 1651 die vier Schustergeschworenen während der 14 Tage, während welcher die Meisterstücke fertig sein sollten, nicht nur frei Bier, sondern auch das Essen. Jedoch sollten nicht mehr wie acht Gulden verzehrt werden.

War der Meisterkandidat auf Grund der gelieferten Meisterstücke für würdig befunden worden, in die ehrsame Zunft aufgenommen zu werden, dann hieß es abermals in den Beutel greifen, um das theure Mittagessen, die Aufnahmekosten und was drum und dran hing, zu bezahlen. Für gewöhnlich handelte es sich dabei um Gelder für die Obermeister, für die Schaumeister, die Handwerksgeschworenen, Geld für die Begräbnißkasse, für die Einschreibe-Gebühr, für ein paar Pfund Wachs für den Zunftaltar und als Hauptsache die Einzahlung in die Handwerkslade. In Würzburg kostete das Meisterrecht, das heißt die Zahlung an die Handwerkslage einem zünftigen Meistersohne sechs Gulden, einem, der eine Meisterswittwe oder Tochter heirathet acht Gulden, einem in der Stadt Geborenen fünfzehn Gulden, für Landmeisterrecht 12 Gulden. Landmeister kamen überhaupt billiger weg. Die bayrische Schusterordnung verlangte von einem Landmeister 3 Gulden, daneben hatte er 4 Viertel Wein und den vier Handwerksgeschworenen eine Mahlzeit zu geben. 1655 berechnete man im Gebiete von Schleswig-Holstein bei den Schustern die Kosten der Meisterwürde, immer ohne Bürgergeld und die Auslagen für die Meisterstücke, auf insgesammt 20 Thaler, wozu noch die Lieferung eines ledernen Feuereimers an die jeweilige Gemeinde kam. In Ansbach betrug das Meistergeld bei den Bäckern in die Lade 8 Gulden, außerdem 4 Gulden Verehrung an die Geschworenen.

Meistersöhne, oder wer Meisterstöchter heirathete, die zahlten nur die Hälfte. Auch die Zeitzer Schuhmacherverordnung von 1600 begünstigte die Männer von Meistertöchtern und Wittwen. Es heißt da: „Wenn die Meisterstöchter oder Wittwen sich mit einem Schuhmachergesellen verehelichen, soll derjenige, der sie zur Frau nimmt, ein Jahr mit der Muthung zu dreien verschiedenen Morgensprachen zubringen. Bei der ersten Muthung, gleich anderen, seinen Geburts- und Lehrbrief vorlegen und um das Meisterrecht bitten. Alsdann vor Bekennung des Meisterrechts 3 Fl. in die Lade, 6 Groschen zu Bier, ½ Fl. zum Leichentuch, 3 Groschen für ein Pfund Wachs und 1 Groschen dem Schreiber geben, alsdann eine löbliche Collation den 4 Aeltermeistern ausrichten."

Beim sogenannten „Meisteressen" durfte sich der neue Meister auch nicht lumpen lassen. Sonst hätte er es von vornherein mit der ganzen Sippschaft verdorben. Das übliche war da 1 Tonne starkes Bier, einige Kannen Rheinwein, Suppe, genügend Rindfleisch in Rosinen und Mandelbrühe, ein oder mehrere Schinken, ein Gericht Fische, der nothwendige Braten und hinterher Butter und Käse. Reichlich mußte alles sein, da die Gäste gewohnt waren, sich ein oder mehrere Bratenstücke mit nach Hause zu nehmen, auch für die Armen mußte noch übrig bleiben.

Damit war denn endgiltig der Eintritt in das Meisterparadies erkauft. Um die vielen Ausgaben wieder herauszuholen, machte dann der neue Meister es wie die anderen. Er übertheuerte die Konsumenten, knappste seinen Gesellen die Löhne und ließ sie solange wie nur irgend möglich arbeiten.

Rheumatismus

in jeder Form, gleich wo es ist, heilbar durch die deutsche B. B. C. Rheumatismus-Kräutertur, welche in wenigen Tagen den Ursprung aller rheumatischen Leiden ... Schmerzen ... Erfolg garantirt ... Auch in ... für alle ... Ihnen gern ... Probepacket ... Ihres Leidens einsenden.

M. L. Brauns & Co.,
Abth. B., 156 Ost Belmont Ave.

Die Kunst, alt zu werden.

Anläßlich des Todes des unlängst im 87. Jahre gestorbenen englischen Chirurgen Sir Henry Thompson werden zwei kleine Bücher, die er in einem Zwischenraume von 17 Jahren veröffentlicht hatte, zu einem einzigen vereinigt und erscheinen in neuer Auflage.

Sir Henry Thompson bespricht darin die „Diät bei zunehmendem Alter und verminderter Thätigkeit" und fühlt sich berechtigt, seinen Zeitgenossen Rathschläge zu ertheilen, weil er in seiner langen Praxis zur Erkenntniß gekommen sei, daß mindestens die Hälfte der chronischen Krankheiten, welche den Menschen bei zunehmendem Alter befallen, auf Diätfehler zurückzuführen sind. Als den ersten und größten Diätfehler stellt er aber die „Ueberfütterung" hin, welche bei den wohlhabenden Ständen so sehr zur Lebensgewohnheit geworden ist, daß sie zu bekämpfen die erste Pflicht jedes gewissenhaften Arztes sein sollte. Es wird überhaupt zu viel gegessen, meint Sir Henry Thompson, so lange aber eine große Kraftausgabe stattfindet, wie dies bei jüngeren Menschen der Fall ist, die entweder schwer arbeiten oder sich viel u. anstrengende Bewegung machen, kann dies eine Zeitlang ohne böse Folgen geschehen. Sowie aber der Körper Fett ansetzt, sowie sich unter Tags der Wunsch nach Ruhe und Schlaf fühlbar macht, sind schon schwere Diätfehler begangen worden. Sehr oft sind die liebevollen Angehörigen schuld. Die Gattin oder Tochter bemerkt, daß der Papa älter wird, daß seine Berufspflichten ihn früher müde machen als sonst, und sofort wird an eine kräftigende Kost gedacht, die ihm entweder auf Schleichwegen oder durch gütliches Zureden beigebracht wird. Damit geschieht ihm aber nach Sir Henry Thompsons Ansicht schweres Unrecht. Das Verarbeiten überflüssiger Nahrung fällt bei angestrengter geistiger Thätigkeit und bei geringer Bewegung furchtbar schwer, und was kräftigen sollte, ist oft schuld, daß der Betreffende an Appetitlosigkeit und Arbeitsunlust leidet.

Sir Henry Thompson rügt auch den Mangel an Individualisirung bei der Nahrungsaufnahme. Eine bestimmte Reihenfolge von Speisen und eine bestimmte Menge davon wird jedem Erwachsenen zugemuthet, und es fügt sich dieser Ordnung auch beinahe ein Jeder. Es kann aber ein Mensch mit Nutzen das Dreifache an Nahrung verarbeiten, das den andern schon in einen gefährlichen Zustand der Ueberfütterung versetzt. Als Regel muß gelten, bei zunehmendem Alter immer weniger und weniger nahrhafte Kost einnehmen. Thompson beruft sich dabei auf einen Lebenskünstler aus dem sechzehnten Jahrhundert, dessen Schriften über diesen Gegenstand viel zu wenig bekannt wurden, da ihre Beachtung die Lebensgrenze der Menschen schon lange hinausgeschoben haben müßte. Dieser Lebenskünstler ist der Zeitgenosse Tizians, Luigi Cornaro, der im Alter von 83 Jahren Diätvorschriften für die alten Leute veröffentlichte und sich selbst als Beweis für die Richtigkeit seiner Theorie anführte. Er ist denn auch „ohne Todeskampf im Lehnstuhl sitzend, weit über hundert Jahre alt gestorben."

Cornaro stellte den Grundsatz auf, daß man, je älter man werde, um so weniger essen dürfe, und daß man nach dem 70. Jahre die zwei großen Mahlzeiten des Tages auf vier vertheilen muß. Auf diese Art habe er sich seine Frische und seine geistige Arbeitskraft bis ins hohe Alter vollständig erhalten. Sir Henry Thompson warnt aber nicht nur vor der Ueberfütterung, er gibt auch sonst eine ganze Menge guter Rahtschläge für die Erhaltung der Gesundheit und das Erreichen hohen Alters. Großes Gewicht legt er auf sein allabendlich genommenes Fußband, das er nie versäumte, wie spät ihn auch Berufspflichten oder gesellschaftliche Ansprüche am Schlafengehen hinderten. Er nimmt das Fußbad so heiß, als es die Füße ertragen, zehn bis zwölf Minuten lang. Im Winter muß von Zeit zu Zeit ein wenig heißes Wasser nachgegossen werden. Die Wirkung dieses Fußbades ist, daß die Füße ganz mit Blut gefüllt werden, welches aus dem Hirn abgezogen wird, und wodurch ruhiger, fester Schlaf erfolgt. Auch zu einem täglichen Luftbad räth Sir Henry Thompson. Es sei sehr schädlich, daß unsere Lebensgewohnheiten die Luft hindern, an unsere Haut heranzutreten, deshalb verliert dieselbe ihre gesunde Oberfläche und macht uns zu Erkältungen geneigt. Thompson findet, daß man diesem Uebelstande abhelfen kann, wenn man sich täglich beim Aufstehen eine halbe Stunde unbekleidet im Schlafzimmer aufhält — bei offenem, nur mit einem leichten Vorhang verhüllten Fenster. Man kann die Zeit mit Toiletteverrichtungen ausnützen, der Mann kann sich rasiren, die Frau frisiren. Schon nach einem Monat wird man finden, daß die Haut eine kräftigere Struktur annimmt, und bald wird dieses Luftbad zum Bedürfniß werden.

Was ist die Ehe?

What is matrimony? fragte vor kurzem ein irischer Pfarrgeistlicher in der letzten Unterrichtsstunde vor der Firmung ein junges Mädchen. Die Konfirmandin war in ihrem Katechismus wohlbeschlagen und hatte ihre Antworten am Schnürchen, allein der Diözesanbischof, der bereits für die Firmung eingetroffen war, eine vornehme und imponirende Persönlichkeit, war zugegen und brachte die Gemüther der Jugend in nicht geringe Aufregung. Und so begann das Mädel — statt zu sagen: „Die Ehe ist ein Sakrament u.s.w." — „Die Ehe ist ein Zustand schrecklicher Qualen, die diejenigen, die in sie eintreten, zur Verbüßung zeitlicher Sündenstrafen eine Zeitlang zu erdulden haben, um sich für eine bessere Welt vorzubereiten." Die Antwort kam so rasch und sicher, daß der Pfarrer erst einspringen konnte, als sie ganz heraus war. „Nein, nein, Kind," rief er dann eifrig, aber mild. „Das ist ja nicht die Ehe, das ist das Fegefeuer." Der Bischof verzog keine Miene, aber der Schalk blitzte aus seinem beherrschenden Auge, als er ruhig bemerkte: „Lassen Sie die Kleine nur. Wer weiß, sie hat vielleicht recht. Was wissen Sie und ich davon?"

— Wortspiel. — Es ist ein seltsames Ding um zwei Liebende: Erst sind sie ganz verklärt, dann erklären sie sich; die Liebe klärt sich mit der Zeit. zuletzt sind sie gegenseitig aufgeklärt.

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

Konsultirt Dr. Weintraub,

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Eine unerhörte Offerte! TEETH WITHOUT PLATES. Zähne $6

McCHESNEY BROS.

Wichtig für Männer. ... Schlke's Deutsche Apotheke, 441 Ost Sie ... Straße, Chicago, Ill.

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. ...

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden ...

Dr. Raymonds Pillen ...

DR. R. G. RAYMOND REMEDY CO.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, ... Dearborn Str., Chicago.

DR. SCHROEDER, 230 West Division Str. ...

Kalteich's Bruchband ... Otto Kalteich, 153 Clark Str. Ecke Madison Str. 1 Treppe hoch.

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Str.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, ...
Nur drei Dollars

Große Bargains
in wünschenswerthen
Herbst-Waaren
MONTAG und DIENSTAG.

Proctor & Gambles deutsche melirte Seife, volle Pfund-Stücke.......... 2½c
Nur 5 Stücke an einen Kunden, Montag den ganzen Tag, wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und im Grocery-Departement abgebt.

Männer-Unterzeug.
8 Kisten wollene, Rücken gefließte Unterhemden und Hosen, mit Seide-taped Hals, Perlmutterknöpfe und doppelt gestrickte Manschetten, Größe bis zu 44, die 59c-Sorte zu.......... 38c
2 Kisten Hemden, feinste australische Wolle, blau, lohgelb und Fleischfarbe, Größen 36, 38, 40 und 42, voller Werth $1.48, zu.......... 95c
Merino-Winterunterzeug, Hemden und Hosen, wollegemischt, Kameelshaarfarbe, sehr weich und sehr groß gemacht, die 79c-Sorte, zu.......... 49c

Damen-Unterzeug.
6 Kisten echte egyptische gerippte Unterhemden und Hosen, rahmfarbig oder silbergrau, dazu passende offene oder geschlossene Hosen, ein Bargain zu.......... 25c
Muster-Partie, mittelschwere Waaren, alle leicht beschmutzt, gute Qualität gerippte Unterhemden und Hosen aus australischer Wolle, der gewöhnliche Preis würde 85c, $1, $1.18 und $1.25 sein, die Auswahl von allen zu.......... 59c

Unterhemden für Knaben.
100 Dutzend fließgefütterte Jersey gerippte Unterhemden für Knaben, Größen 24 bis 32 gute volle Größe und volle Schwere, zu.......... 15c

Unterzeug für Mädchen.
3 Kisten Ecru Jersey gerippte Unterhemden für Mädchen, Größen 4, 5, 6, 7 und 8 — gute schwere Waaren und gut gefließt, — ein Bargain zu.......... 19c

Flanell-Oberhemden für Männer.
50 Dutzend marineblaue Flanell-Oberhemden — mit Yoke, Perlmutterknöpfe und gefütterter Kragen, ein gutes $1.25-Hemd, alle Größen, zu.......... 87c

Mädchen-Coats.
Mädchen-Coats aus sehr gutem wollenem Melton, garnirt mit Braid, finished Nähte, Größen 4 bis 12 Jahre, blau und roth, werth $2.50.......... $1.49
Mädchen-Cloaks — aus reinwoll. Melton, in der neuen Empire-Facon, mit Straps vorn und hinten, schön garnirt mit Sammt und Schnalle, Farben blau und braun, Größen 4 bis 14 Jahre, werth $5, nur.......... $2.98
Mädchen-Cloaks — aus reinwoll. Beaver und dem neuen Snowflake Cloakstoff, reich garnirt mit Sammt und Braid, alle neuen Farben, Größen 4 bis 14 Jahre, ein $7.50-Werth zu.......... $4.98

Damen-Coats.
Damen-Coats aus wollenem Kersey, die neue Empire-Facon, 42 Zoll lang, in Castor und Schwarz — werth $12.00 — nur.......... $7.98
Dreß-Skirts für Damen, aus feinem reinwollenem Granit-Tuch, reich garnirt mit Plaits und Panel-Front, wirklicher Werth $10, unser Preis... $6.98

Waschbretter.
Große Globe-Waschbretter, belegt mit guter Qual. Zink, für diesen Verkauf. 13c

Pelz Scarfs.
Sehr feine Electric Seal, mit großen buschigen Schwänzen, werth $3.50, während dieses Verkaufs.......... $1.98
Sehr feine Marten Scarfs, mit Fransen unten dunkle und helle Farben, Satin-Rückseite, werth $8, nur... $5.00

Kleiderstoffe.
Sturm-Serge, 42 Zoll breit, nur schwarz, gewöhnlich verkauft zu 35c, während dieses Verkaufs.......... 19c
Fancy Suiting — 25 Stücke 38zöll. reinwollene fancy Suitstoffe, in allen Farben, ferner 42zöll. englisches Melrose, in blau, braun und schwarz, werth 50c... 39c
Französ. Serge—18 Stücke extra feine Qualität franz. Serge, in allen neuesten Schattirungen, wie Aliceblau, Pflaumenfarbe und neues Grün, 75c-Sorte..... 58c

Seidenstoffe.
Weiße waschbare Seide, 27 Zoll breit, extra schwere Qualität, die Sorte, die sich gut wäscht; gewöhnlich verkauft zu 50c, während dieses Verkaufs.......... 29c
Seide-Sammt — 22 Zoll breit, sehr feine Qualität reiche Seide, in allen neuen Schattirungen, unsere $1-Sorte zu.... 68c
Schwarze Peau de Soie — 36 Zoll breit, „double Face", sehr fein und weich, ist sonst nicht unter $1.50 zu haben — während dieses Verkaufs.......... 89c
Taffeta-Seide — Yardbreit, in allen Farben, einschl. schillernde und schwarze, gewöhnlich überall zu $1.25 verkauft — unser Preis während dieses Verkaufs...... 75c

Männer-Socken.
Reinwollene Männer-Socken, in Grau, Lohgelb und Schwarz, werth 19c — während dieses Verkaufs, Paar..... 12½c

Knaben-Ueberzieher.
Knaben-Ueberzieher, russische Facon, Messingknöpfe und Abzeichen am Aermel, gemacht aus oxfordgrauem Melton, Größen 3 bis 8, werth $3.00 — nur.......... $1.49

Männer-Ueberzieher.
Winterüberzieher für Männer, aus schwarzen und oxfordgrauen Meltons und Beavers, 44 Zoll lang, gut gefüttert, guter Sammtkragen werth $7.50 — Verkaufspreis.......... $4.90

Wassereimer.
10 Quart dreifach emaillirte Wassereimer, außen blau u. weiß und innen weiß emaillirt, gewöhnlicher 75c-Werth, solange der Vorrath reicht.......... 25c

Gestrickte Shawls.
Gestrickte Schulter Shawls—schwarz und weiß, werth 50c, per Stück...... 29c

Damenschuhe, 98c.
Dongola Kid Schnürschuhe für Damen, Beaver-Obertheil, Patent Tip, überstehende Sohlen und gute Leder-„Counters", mit rothem Filz gefüttert, Größen 4 bis 8,— $1.50-Werth — zu.......... 98c

Couches.
Couches, bezogen mit bestem Velour, volle Länge und Breite, unser Preis während dieses Verkaufs....... $5.75
(Baar oder leichte Abzahlungen.)

Comforters.
Comforters, gemacht aus gutem echtfarbigem Calico, volle Größe, beide Seiten gleich, gut gefüllt, speziell während dieses Verkaufs.......... $1.00

Eiserne Bettstellen.
Bettstellen, sehr schwere Posten und Füllungen, solide Messingstangen und Vasen, alle Farben, gut $8.00 werth— Verkaufspreis.......... $3.95

Geht nicht in den unrichtigen Laden.
KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.
Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

„Yiddish" im New Yorker Bühnenleben. — Wie aus Frau Kalisch vom jüdischen Theater Madame Kalich wurde. — Sie will jetzt englisch spielen. — Jacob Adlers eigenartiger Shylock.

New York, 25. Oktober 1905.

Was aus einem Menschen nicht Alles werden kann — auch wenn er weiblichen Geschlechts ist! Es war vor Jahren in der Bowery, im jüdischen Theater. Früher war es das alte „Thalia-Theater", die ehemalige Hochburg der deutschen Schauspielkunst und das Stelldichein des kunstliebenden Deutschthums, wo Amberg die Direktion führte und die berühmtesten Gäste auftraten, wie Barnay, Possart, Kainz, Mitterwurzer und Andere. Aber als die Deutschen immer mehr nach dem Norden der Stadt zogen und Klein-Jerusalem immer kräftiger emporblühte, wurde das alte „Thalia-Theater" zu einem rein jüdischen Musentempel. (Ein humorvoller Kollege nannte es Musentümpel.) Fingerfertige Hausdichter nahmen biblische Stoffe und verarbeiteten sie zu jüdischen Melodamen mit Gesang und Tanz. Wenn sich kein biblischer Stoff fand, nahm der Hausdichter den seligen Shakespeare und dichtete ihn in's Deutsch-Jüdische um, wie es von Neutomischl bis Kischineff gesprochen wird. Gebildete Christen und Israeliten von Bildung machten gern die nicht unbeträchtliche Reise aus den vornehmen Quartieren des Nordens nach dem verjüdelten „Thalia-Theater", um sich an dem „Kaufmann von Venedig", frei nach Shakespeare in's Deutsch-Jüdische übertragen, weidlich satt zu lachen. Ich genoß damals eines Abends den „Hamlet", wie er theils durch die Nase, theils mit den Händen gesprochen wurde. Den „Hamlet" spielte Frau Bertha Kalisch, die Gattin des Direktors. Es war zu der Zeit, wo Sarah Bernhardt den melancholischen Dänen-Prinzen mimte. Das hatte Bertha Kalisch nicht schlafen lassen. Daher machte sie der großen französischen Tragödin das Wagniß nach. Es war sehr lustig — für mich und Andere, die der Reiz des Grotesken angezogen hatte. Die Worte Hamlets an seines Vaters Geist: „Worüm biste gekimmen aus die Gruft, wo wir haben gelegt hinein Deine Knochen, und hast der angethan mit die blanke Rüstung", machten es unmöglich ernst zu bleiben. Aber das Stamm-Publikum um uns herum nahm das übel. Es zischte. Diese Leute fanden nichts Komisches daran, denn diese Sprache war ihre Sprache. Und wahrhaftig — wenn man sich erst an das Deutsch-Jüdisch und die tapfer mitsprechenden Hände gewöhnt hatte, begann man die Sache anders anzusehen. Man machte verblüffende Entdeckungen — nämlich, daß da in einer grotesken sprachlichen Hülle mancher treffliche schauspielerische Kern steckte. Zum Exempel: Frau Bertha Kalisch. Gegen ihr Spiel war sicherlich wenig einzuwenden. Vieles kam sogar vorzüglich heraus. In dieser jungen, schlanken Person mit dem feingeschnittenen Gesicht und den schönen schwarzen Augen steckte ein Talent. Ich hatte den Gedanken: Wenn sie Hochdeutsch spräche, wäre es keine üble Leistung. Warum versucht sie's nicht mit der deutschen Bühne?

Wie gesagt — das war vor Jahren. Inzwischen ist „Yiddish" eine Art Sprache für sich in New York geworden und das neue jüdische Theater in der Grandstreet beansprucht in jeder Beziehung ernst genommen zu werden. Aber noch interessanter erschien mir, daß Madame Kalich (nicht mehr Kalisch) jetzt Maeterlincks „Monna Vanna" in Englisch spielt. Mit anderen Worten: Die ehemalige Bertha Kalisch aus dem „Thalia Theater" will jetzt als Schauspielerin völlig gleichberechtigt mit anderen hervorragenden Darstellerinnen der amerikanischen Bühne sein. Das kleine deutsch-jüdische Sternchen gedenkt jetzt ein richtiger amerikanischer Stern zu sein. Ob für immer oder nur nebenbei, weiß ich nicht. Und in einem New Yorker Magazin fand ich dieser Tage ein Bild einer eleganten Dame mit einem fünfreihigen Perlen-Collier um den schlanken Hals und in einem märchenhaften Kostüm. Das war „Madame Bertha Kalich". Hinterdrein kam eine lange Abhandlung, angeblich von Madame verfaßt, über "Yiddish ideas in acting". Bemerkenswerth ist, daß auch Madame Kalisch oder Kalich das an sich völlig ungrammatikalische Eigenschaftswort „Yiddish" für den deutsch-jüdischen Dialekt in Amerika gebraucht. Sie spricht in dem Artikel daher auch von "Yiddish drama" und "Yiddish stage". Frau Kalisch gesteht, daß die deutsch-jüdische Bühne keine besondere Vorbereitungsschule habe. Die Bühne selbst ist zugleich die Schule. Was Einer überhaupt von der Schauspielerkunst lernen kann, lernt er auf der Bühne. Das Uebrige muß in ihm selber stecken und von ihm entwickelt werden. Auch kennt die deutsch-jüdische Bühne keine „Stars" und keinen Bühnenletter. Der Schauspieler oder die Schauspielerin, die mit der jeweiligen Hauptrolle betraut sind, haben auch die Leitung des Ganzen in Händen. Die Hauptsache für Alle bleibt das Stück und die Gesammtwirkung. Und als vornehmstes Gebot gilt, immer so natürlich wie möglich zu bleiben. Das ist schon, nach Frau Kalisch, durch den Karakter der deutsch-jüdischen Stücke geboten. Es müssen immer Volksstücke sein, die das Leben in Klein-Jerusalem schildern, mit einer gleichmäßigen Mischung von Komik und Tragik. Immerhin gibt sie zu, daß die deutsch-jüdischen Schauspieler Manches von den amerikanischen Kollegen lernen können, besonders mehr Zurückhaltung und die Kunst der besseren Vertheilung von Licht und Schatten.

Frau Kalisch ist übrigens nicht das erste Erzeugniß der deutsch-jüdischen Bühne, dem Mazedonien zu klein wurde und das sich daher einen größeren Wirkungskreis suchte. Ihr Kollege Jakob Adler, ebenfalls vom tragischen Fach, hat bereits vor ihr den Sprung von Klein-Jerusalem nach Groß-Jerusalem, wollte sagen New York, gewagt. Und zwar mit Glück. Alljährlich gastirt Adler vor einem englisch sprechenden Publikum als Stern einer englisch sprechenden „Truppe". Er selbst spielt „yiddish". So hörte ich ihn in diesem Jahre (im Frühjahr, glaube ich) als Shylock im „Kaufmann von Venedig". Diese seltsame Sprachenmischung, Deutsch-Jüdisch und das klassische Englisch Shakespeares, dürfte einzig in seiner Art sein und nirgends wo sonst zu finden. Trotzdem verschwand das Groteske der Wirkung in kurzer Zeit, denn gerade dem New Yorker erscheint ein deutsch-jüdisch-redender Ghetto-Jude inmitten einer englisch redenden Umgebung als nichts Ungewöhnliches. Wer in Klein-Jerusalems Gerichtshof, den bekannten „Essexstreet Court", geht, kann dort Deutsch-jüdisch sprechende Shylocks vor Englisch sprechenden Richtern und sonstigen Gerichtspersonen jeden Tag antreffen. Daher hatte die berühmte Gerichtsszene im „Kaufmann von Venedig" mit Jacob Adler geradezu etwas New Yorkisches. Mehr als Das. Adlers Shylock wirkte unter diesen Verhältnissen nur noch echter, trotzdem er von „Oigen" sprach anstatt Augen und von „Mesumma" anstatt Geld und von „bezullen" anstatt bezahlen. Ich glaube nicht, daß er halb so echt gewirkt hätte, wenn er gleich seinen Kollegen klassisches Englisch gesprochen hätte. Ghetto-Juden sprechen eben kein klassisches Englisch. So ergab sich eine Vorstellung, die ungewöhnlich und absonderlich über die Maßen war und doch von reizvoller Eigenart und Lebendigkeit. Im Uebrigen trug Adler stärkere Farben auf als seine amerikanischen Kollegen und man merkte, daß er an ein anspruchsloseres Publikum gewöhnt war. Er betonte das Natürliche gerade in der Weise, wie es Frau Kalisch als karakteristisch für die deutsch-jüdische Bühne bezeichnet.

Dieses „Yiddish" im New Yorker Bühnenleben ist zweifellos eine interessante kulturgeschichtliche Erscheinung.

H. F. Urban.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Das Nickel im Geldverkehr.

Neben Gold und Silber spielt das Nickel als Münzmetall eine verhältnißmäßig geringe Rolle, und doch gehen, zumal in den größeren Städten, die Nickelmünzen fast noch mehr als die Silbermünzen im gewöhnlichen Tagesverkehr von Hand zu Hand. Die Verwendung des Nickels zu Münzzwecken datirt allerdings erst etwa aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, hat dann aber allmählich immer mehr Verbreitung gefunden. Das Metall in seiner üblichen Legierung mit Kupfer ist durch seine Härte ein sehr geeignetes Münzmetall; ganz abgesehen von seinem an sich geringem Werthe bietet es eben durch die Härte ziemlich erhebliche Schwierigkeiten bei der Verarbeitung und schützt sich selbst dadurch mehr als die anderen Metalle vor Fälschungen. Außerdem wird die Umlaufsdauer, die Haltbarkeit der einzelnen Stücke dadurch wesentlich vermehrt, und somit werden dem Staate Kosten erspart.

Die Hauptproduktionsländer sind Neu-Kaledonien und Kanada. Die Produktion hat ganz bedeutend in den letzten Jahren zugenommen; im Jahre 1893 betrug sie erst 4383 To., im Jahre 1903 9850 To., also mehr als das Doppelte in zehn Jahren. Im Jahre 1904 stieg die Produktion weiter, und zwar bis auf 12,000 metrische Tonnen (2200 Pfd.) Natürlich findet nur ein Theil dieser Erzeugung zu Münzzwecken Verwendung, erfreut sich doch das Nickel einer zunehmenden Anwendung in der Industrie, besonders zur Galvanisirung. Der Preis des Metalls betrug 1904 durchschnittlich 75 Cents das Pfund.

Hierzulande sind jetzt nur noch die einfach als „Nickel" bekannten 5 Cent-Stücke, die zu ¾ Kupfer und ¼ Nickel sind, im Umlauf; die Prägung der 3 Cent-Nickelmünzen wurde schon vor Jahren wieder eingestellt.

In Deutschland wurde durch das Münzgesetz vom 9. Juli 1873 die Ausprägung von Zehn- und Fünf-Pfennigstücken als Nickelmünzen angeordnet; durch das Gesetz vom 1. April 1886 trat noch das Zwanzig-Pfennigstück hinzu. Letzteres fand indeß im Verkehr sehr wenig Anklang, so daß seit 1892 Ausprägungen in dieser Münzsorte überhaupt nicht mehr vorgenommen wurden. Zusammen mit dem silbernen Zwanzig-Pfennigstück wurde durch Gesetz vom 1. Juni 1900 auch dasjenige aus Nickel wieder beseitigt. In Frankreich wurden durch Gesetz vom 31. März 1903 für 16 Millionen 25 Cent.-Stücke in Nickel geprägt, die sich keiner sehr großen Beliebtheit erfreuen. Seitdem ist noch einmal eine Ausgabe von ebenfalls 16 Millionen erfolgt. In Italien war ein Jahr vorher durch Verordnung vom 13. Februar 1902, die Ausprägung von 30 Millionen Lire in 25 Centesimi-Stücken bestimmt worden; in neuester Zeit, durch Gesetz vom 3. April d. J., wurde in Rumänien die Abschaffung von Kupfermünzen und die ausschließliche Verwendung von Nickelmünzen als Scheidemünze angeordnet. Fast alle übrigen Länder besitzen unter ihren Zahlungsmitteln auch Nickelmünzen. Am längsten ist das wohl in der Schweiz der Fall, wo sie bereits seit 1850 existiren. Aber auch in Belgien, Oesterreich, Bulgarien, Griechenland, Serbien, Japan, ebenso in einigen überseeischen Kolonien von England und in verschiedenen anderen Ländern, vornehmlich Süd-Amerikas, gelten sie als gesetzliches Zahlungsmittel.

— Ein Schlauberger. — Theaterdirektor: „Im letzten Akte der Novität wird ein Raubmörder zum Schaffott geführt, wollen Sie diese stumme Rolle übernehmen?" — Schauspieler: „Gewiß, aber Sie müssen mir zuvor eine opulente Henkersmahlzeit spendiren!"

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Finanzielles.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,famt,1j

Hypotheken
auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.
Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.
JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,
First National Bank Building.
5ag,*Z

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
1jan,mobido*a,*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifa*o*

Schiffskarten!
Eisenbahn-Billette nach und von allen Welttheilen.
Kauft wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 19ol,1m2

Finanzielles.

1st **First Trust and Savings Bank**
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 1lap,boidd*

Logen und andere Vereine
finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist.
Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen bis 8 Uhr.
famomi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
1ap,dibofa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

Leset die „Sonntagpost".

Diese Montag-Bargains
können nicht übertroffen werden—Vergleicht!

Milwaukee Avenue und Paulina Str. — **WIEBOLDT'S** — Der Alltagsladen für Jedermann.

Ein weiterer geschäftiger Tag in unserer Unterzeug-, Strumpfwaaren- und Handschuh-Abtheilung

Extra schwere reinwollene Hemden und Unterhosen für Männer — $1.50 Werth, zu.......... $1.19
Reinwoll. Hemden und Hosen für Männer, in braun und naturfarbig, $1.25 Werth.......... 89c
Schwere fließgefütt. Hemden u. Hosen für Männer, 50c Werth, zu.......... 35c
Männer-, Damen- und Kinder-Unterzeug, — werth bis zu 65c, Auswahl zu.......... 18c
Fein gerippte Leibchen u. Hosen für Damen, offen od. geschlossen, 35c Wth.. 25c
Feine gerippte fließgefütt. Leibchen u. Hosen für Damen, 50c Wth., zu.......... 39c
Jersey gerippte Leibchen und Hosen für Damen — ¾ Wolle u. ¼ Baumwolle — 75c Werth, zu.......... 49c
Union Suits für Kinder—fließgefüttert — speziell zu.......... 25c
Schwere schwarze baumwollene Damenstrümpfe, gefüttert u. gerippt, nahtlos. 10c
Schwere wollene Merinosocken für Männer — gemischt—nahtlos — grau, blau und Camels Hair, 18c Werth, zu.......... 12½c
Schwere fließgefütterte Kinderstrümpfe — gerippt und nahtlos — Odds und Ends, per Paar.......... 6c
Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen, fließgefütt., 25c Werth, zu..... 15c
Schwere schwarze woll. doppelte Fausthandschuhe für Kinder—per Paar...... 10c
Reinwollene fancy Golf Handschuhe für Damen und Kinder—assortirte Muster, 50c Werth.......... 25c
Cardigan Jackets für Männer—in braun u. schwarz, $5 bis herab auf $1.50
$2.50 Männer-Sweaters—extra schwer, reine Wolle — in schwarz und navy — zu.......... $2.00

Unsere Spezialitäten in Kleiderstoffen, Flanellen, Sateens und Plaids

50 Stücke Plaids — double Fold — alles neue schöne Muster — billig zu 19c, per Yard.......... 10c
1 Partie fancy Waistings—reguläre 25c bis 39c Werthe, per Yard.......... 12½c
38-zöll. schwarze wollene Kleiderstoffe — kleine nette Muster — 50c Werth, per Yard.......... 19c
54-zöll. schweres Melton Cloth —in schwarz und blau — regulärer $1.00 Werth, per Yard.......... 49c
Brilliantines — in cream und Farben—regulärer 35c Werth, per Yard.......... 19c
Von 9 bis 10 Vorm. — 45-zöll. schwarze Mohair Brilliantines— die 85c Sorte — nur 5 Yard an einen Kunden keine Postbestellungen), Yd.......... 29c
8.30 bis 10 Vorm.—Mercerized English Sateen — garantirt echt schwarz—25c Werth, 10 Yds. an jeden Käufer, Yd.. 10c
1.30 bis 3.00 Nachm. — Extra schwerer Shaker Flanell — 10 Yds an einen Kunden, per Yard.......... 3¾c
Waschechte Tartan Plaids für Schulkleider für Kinder — regulärer Preis 19c, Yard.......... 10c
Reinwollener gefließt. Elderdaun für Kindermäntel und Damen-Sacques — 35c Werth — per Yard.......... 23c
36-zölliger Blanket Flanell — wäre billig zu 20c — die Yard zu.......... 12½c
Reinwollene Flanell Rocklängen — 40 Zoll lang — 2¼ Yards breit — $1.25 Werth.......... 75c

Dritter Floor Spezialitäten—Komforters, Federn, Feder-Inlet etc.

Importirtes rothes deutsches Feder Inlet —garantirt federdicht — echtfarbig — 35c Werth—zu.......... 19c
Sanitary Gänsefedern—rein— geruchlos— reguläre 75c Sorte— per Pfund.......... 55c
Reinwollene Watte—72 bei 90 — das Beste für Comforters—reguläre $2.50 Qualität—per Stück.......... $1.98
Volle Größe Bett Comforters—echtfarbiger Calico Ueberzeug—gute Wattefüllung—wth. $1.50—speziell, Stück...... 95c
Fabrikreste von 36 zöll. schwerem ungebleichtem Muslin—regul. 8c Qualität, vom Stück, per Yard.......... 5½c
8-4 Größe türkischrothe Tischdecken — echte Farbe—Center Muster u. karrirt— werth 75c, per Stück.......... 50c

Kleider. Cloaks und Schuhe—einige außerordentliche Werthe

Mädchen Coats—volle Länge — gemacht aus Zibeline oder Kersey — braidbesetzt, belted Rücken — 6 bis 14 Jahre—zu.......... $3.95
Plüsch Coats für Damen—aus bester Qualität Seidenplüsch gemacht—Nutria Kragen und Reveres—Seidenfutter—$22.00 Werth—Baar oder Kredit.......... $16.50
Damen-Capes—Gemacht aus Seidenplüsch oder reinwollenem Kersey—mit Opossumpelz besetzt—bestes Sateen-Futter—$10 Werth zu.......... $7.95
Damen- und Mädchen-Suits—eng anschließende oder Blousenfacon—satingefüttert, $15 Werth, zu.......... $10
9 bis 11 Vorm.—Reinwollene Männer-Anzüge—in Cheviots und Tweeds—sowie fancy wollene Ueberzieher—50 Zoll lang, 34 bis 42.......... $5.00
9 bis 11 Vorm.—Fancy Worsted u. Cheviot Hosen für Männer—gut gemacht, Größen 32 bis 42—9—11 Vorm...... 98c
9 bis 11 Vorm.—Fancy und Oxfordgraue Ueberzieher für junge Männer—mittlere u. lange Sorten—14 bis 20 Jahre, zu.......... $3.59
9 bis 11 Vorm.—Reinwollene Ueberzieher für Knaben—in grauen und fancy Effekten, 4 bis 15 Jahre — 2 Stunden zu.......... $1.98
9.30 bis 10.30 Vorm.—Dongola Schnürschuhe für Kinder—Größen 5 bis 8—völlig 79c werth—so lange der Vorrath reicht.......... 39c
Männerschuhe—in Satin Calf, Schnür- oder Kongreßfacon— extra schwere Sohlen—jedes Paar garantirt ganz solid — 6 bis 12—werth $2 und $2.25, zu.......... $1.50
Beaver Hausslippers für Damen, fließgefüttert—handgewendete Sohlen—alle Größen — $1.00 Werthe, zu.......... 79c
2000 Paar Schuhe für Knaben, Jünglinge und kleine Herren— Satin Calf, Schnürfacon—schwere Extension Sohlen—9 bis 13 13½ bis 2, 2½ bis 5½. $1.25, $1.35 und $1.50 Werthe, $1.00

Unterröcke
9 bis 10 Vorm. — Schwarze und farbige Sateen Unterröcke — tiefe Flounce — Ruffle besetzt—98c Werth.......... 58c

Bonnets
Musterpartie von Baby-Bonnets — alle Größen und Farben — Seide, Sammet, Plüsch u. Thibet, werth bis $1.25, zu.......... 39c

Spitzen
225 Stücke Torchon und fancy baumwollene Spitzen—dazu passende Einsätze—werth 8c, per Yard.......... 4c

Sateens
1 Kiste v. mercerized Sateen — schwarz und farbig — 2 bis 10 Yards Längen, 25c Sorte, Yard.......... 9c

Kappen
Double Band Golfkappen für Knaben — aus gutem reinwoll. Material gem., speziell zu.......... 19c

Wrappers
Percale Wrappers für Damen — roth und weiß getupft — $1.68 Werth, nur.......... 98c

Federn
9 bis 10 Vorm.—Fancy Hutbesatz, wie Pompons, Federn u. Flügel, wth. bis 78c, zu.... 5c

Taschentücher
Weiße hohlgesäumte Damentaschentücher— werth 4c, speziell, Stück.......... 2c

Sammet
50 Stücke bedruckt. Sammet—schwarz, blau und braun — fein für Shirt Waists, 59c Werth, Yd.......... 45c

Toques
Gestrickte Toques für Kinder — alle Farben — leicht beschmutzt vom Anfassen, 35c Werth, zu.... 19c

Liköre
California Grape Brandy — 6 Jahre alt—Gallone $1.95, ½ Gallone.......... 99c
Getreidekümmel (im Faß importirt von Schimmel, Berlin), Gall. 1.85, ½ Gall. 95c, Fl. 49c
Import. Maraschino Kirschen, 75c Werth, zu.......... 49c
California Port—Jahrgang 1897, Gall. 90c, ½ Gall.... 45c

Kurzwaaren-Ersparnisse die zählen
Maschinen-Nadeln, per Papier.......... 2c
Milwards „Sharps" Nadeln, Papier....... 2c
Brooks bester 6-Cord Nähfaden, Spule.......... 1c
Bügelwachs, mit Holzgriff, 2 für...... 1c
Brush Skirt Binding, nur farbig, Yd.......... 1c
Hose on Strumpfhalter für Damen, werth 15c, zu.......... 8c
Schwarze Lisle Seitenstrumpfhalter für Kinder, 10c Wth.......... 5c
Featherstitched Braids — werth 10c, 6 Yd. Bolt.......... 3c

Tapeten
Odds und Ends müssen jetzt fort zu herabgesetzten Preisen.
5c und 6c Tapeten— gute Farben, Rolle.......... 3c
8c und 10c Tapeten, zu.......... 5c
10c und 12½c Tapeten zu...... 8c
15c bis 18c Tapeten zu...... 10c
Wir verlangen 10c per Rolle für Tapezieren.

Grocery-Bargains die lebhaftes Einkaufen verursachen werden

Californische Zwetschen, per Pfund.......... 5c
Puritan Tomato Catsup, Quartflasche.......... 8c
Getrocknete Pfirsiche, per Pfund.......... 7½c
Feine handgepflückte Navybohnen, per Pfund.......... 3½c
Fancy weißer Head Reis, gebrochen, per Pfd.......... 3½c
Futtergerste oder Cracked Corn, 100 Pfd. Sack.......... $1.46
Granulirter Zucker, 11 Pfund für.......... 53c
Wieboldts Best Patentmehl, ¼ Faß zu.......... $1.29
Aunt Jemima's Pfannkuchenmehl, per Packet.......... 7½c
Amber oder Wieboldts Best Family Seife, 5 Stücke.......... 19c
A. B. Ofenwichse, per Flasche.......... 5½c
Schuh-Dressing, 8c Flasche für.......... 5c
Morning Glory Zuckerkorn, per Büchse.......... 7½c
Java Kaffee, speziell, per Pfund.......... 12½c
Japanischer Thee, ungefärbt, per Pfund.......... 27c
Nr. 1 Sugar Cured Californische Schinken, per Pfund.......... 6¾c
Swift's Beef Extrakt, 2 Unzen Jar.......... 27c

Man beachte: **K. W. KEMPF,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Deutsches Geld kauft und verkauft.
Kredit-Briefe, Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.
Konsultation n frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
4ok,mifa,*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.28 V
W. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Ch- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	* 9:30 N.
* 6:30 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 3:30 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**6:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 N.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."
Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington-Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria-Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	10.00 V	9.00 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 N
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.